MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1908

45 (28.1.1908) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-331999

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 25 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . 30 „ Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag) Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449 Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341 Redaktion . . . . . 377 Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 45. Dienstag, 28. Januar 1908. (Mittagblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 12 Seiten.

Wirtschaftlich-Soziales aus Italien.

(Von unserem römischen Korrespondenten.)

A. M. Rom, 26. Januar.

Nicht länger vermag die Regierung dem Drängen der verschiedenen Berufsklassen Stand zu halten. Beamte sowohl wie Arbeiter haben es nämlich satt bekommen den fruchtlosen Reden von Ministern und Parlamentariern zuzuhören und von ihnen das Heil zu erwarten. Sie haben sich vielmehr in Vereinigungen derart zusammengeschart und man darf wohl sagen durch eine scharfe Agitation Regierung und Parlament gezwungen auf ihre Bedürfnisse Rücksicht zu nehmen. Und diesem rücksichtslosen Vorgehen ist es zuzuschreiben, daß augenblicklich soziale und wirtschaftliche Fragen das Parlament mehr als jemals beschäftigen werden.

An erster Stelle sollen die Universitätsprofessoren aufgebessert werden. Lange genug hat es gedauert bis sich die Regierung zu diesem Schritt entschlossen hat und die Universitätslehrer haben, um ihr Ziel zu erreichen, gleich den Arbeitern, eine Vereinigung zur Förderung ihrer wirtschaftlichen Interessen gründen müssen. Die neue Vorlage des Unterrichtsministers ist darum nach der wirtschaftlichen Seite hin zur allgemeinen Zufriedenheit ausgefallen. Die außerordentlichen Professoren werden in Zukunft mit 5000 Lire Gehalt anfangen und bis 7500 L. steigen, während die ordentlichen Professoren mit 7500 L. beginnen werden um mit 10 000 L. ihr Höchstgehalt zu erreichen. Nur die „Incaricati“ oder „Beauftragten“ werden mit 2000 L. Höchstgehalt Vorlieb nehmen müssen. In den Kreisen der Universitätslehrer ist man ob dieser „Erhöhung“ um so freudiger überrascht, als die bisherige Regelung der Universitätsgehälter aus dem Jahre 1862 stammte und ein außerordentlicher Professor nie mehr als 3500 Lire beziehen konnte! Weniger gefallen hat aber die administrative Seite der Vorlage, weil sie nicht weniger als 60 Lehrstühle abschafft. Daß unter den abgeschafften Lehrstühlen sich auch die Professuren für Kunstgeschichte befinden, hat besonders unangenehm berührt. In Zukunft werden die italienischen Universitäten und höhere Studienanstalten zusammen 733 ordentliche und 159 außerordentliche Professoren zählen, zu welchen noch 315 „Beauftragte“ hinzuzurechnen sind.

Wie die Blätter melden, wird der neue bürgerliche Kriegsminister gleich in seiner Antrittsrede Geldforderungen erheben um die Hauptleute und Leutnants besser zu stellen und die Kammer wird nicht umhin können diese Gelder zu bewilligen, weil die heutige Lage der jungen Offiziere geradezu trostlos ist. Beziehen sie doch ein elendes Leutnantsgehalt und können erst nach etwa 18 Jahre Hauptleute werden, um alsdann als Bataillonskommandeure den Abschied zu erhalten. Hier tut eine dringende Reform sehr not.

Mit dem 9. Februar wird endlich das Gesetz über die Sonntagsruhe in Kraft treten vorausgesetzt, daß bis dahin die Ausführungsbestimmungen fertig gestellt sind. Letztere geben natürlich Anlaß zu verschiedenartigen Agitationen. So verlangen die römischen Barbiergehilfen allen Ernstes, daß die Barbierstuben am ganzen Sonntag geschlossen bleiben sollen. Das wollen die Meister selbstverständlich nicht zugestehen und haben ihren Gehilfen fast ohne Ausnahme den Montag als Ruhetag vorgeschlagen. Mit diesem Vorschlage wollen sich aber die jungen Figaros nicht zufrieden geben, sondern verlangen wenigstens von Sonntag 12 Uhr mittags bis Montags zu derselben Zeit volle Freiheit.

Kurz vor den Weihnachtsferien hatte die Kammer die Vorlage über Abschaffung der Nachtarbeit im Bäckereigewerbe angenommen und jetzt wird der Senat sein Placet noch erteilen müssen. Damit geht ein sehnlicher Wunsch der Bäckergesellen in Erfüllung, denn seit 1883 auf ihrem ersten Kongreß in Brescia hatten sie diese Forderung erhoben. Die Hauptbestimmung der neuen Vorlage lautet, daß die Arbeit von 9 Uhr abends bis 4 Uhr morgens zu ruhen hat. Nur an den Samstagen kann sie bis 11 Uhr abends ausgedehnt werden.

Mit den Weinbauern wird sich die Kammer sofort nach ihrem Zusammentritt beschäftigen müssen, weil infolge der Ueberproduktion an Wein eine schwere Krisis das Land bedroht. Italien hat nämlich in diesem Jahre rund 50 Mill. Hektoliter Wein hervorgebracht. Im vergangenen Jahre betrug der Ertrag nur 30 Millionen Hektoliter. Was soll nun aus diesem Ueberfegen werden, da die meisten Weinbauer nicht über die nötigen Behälter verfügen um das köstliche Naß aufzubewahren. Der deutsche Pilger in Italien würde aus Nächstenliebe gern seinen Teil dazu beitragen, um diese Kalamität zu mindern, wenn nur die Preise etwas sinken wollten. Denn sonderbarer Weise kostet der Wein heuer im Kleinhandel ebensoviel wie im vergangenen Jahre.

Die Agitation der Eisenbahner findet diesmal beim Publikum sehr wenig Zustimmung. Die heillose Unordnung und Disziplinlosigkeit dieses Personals, die das letzte Unglück bei Mailand verschuldet und auch die Verfolgung des immer noch unbekannten Mörders des Herrn Arvedi unmöglich gemacht haben, weil aus Bequemlichkeit die Billettkontrolle ausgefallen war, haben die öffentliche Meinung mit Recht gegen diese Leute eingenommen, die immer nur von Rechten sprechen, aber keine Pflichten kennen wollen. Trotzdem nämlich seit 1905 das Personal um 15 pCt. und das fahrende Material um 25—30 pCt. vermehrt worden ist, geht es mit dem Eisenbahnbetrieb weit elender wie zuvor. Um gegen diese ewigen Agitatoren und Unzufriedenen mit mehr Nachdruck auftreten zu können, hat die Regierung in Turin, Mailand und Rom der Militärverwaltung den Betrieb einer Eisenbahnlinie übertragen, um Soldaten in größerem Umfang als bisher im Eisenbahndienste ausbilden zu lassen. In Rom wird die Strecke Rom—Frascati mit dem 1. Februar „militärisch“ betrieben. Ob auch mit mehr Pünktlichkeit werden wir bald sehen.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 28. Januar 1908.

National-Zeitung und Parteileitung.

Unter der Ueberschrift: „Eine Indiskretion“ hatte bekanntlich kürzlich der Abg. Friedberg die „Nat.-Ztg.“ eines Vertrauensbruches wegen ihres Berichtes über die Sitzung des Zentralvorstandes der nationalliberalen Partei beschuldigt. Die „Nat.-Ztg.“ erwidert nun folgendes:

In einem ihrer beliebten Schimpfartikel spricht die „Deutsche Tageszeitung“ von der „National-Zeitung“ als dem Blatt, dem die Leitung der eigenen Partei, deren reichshauptstädtisches Organ es ist, in einer offiziellen und öffentlichen Erklärung das Attest ausstellte, daß es in Parteiangelegenheiten sich einer tendenziösen Berichterstattung und eines Vertrauensbruches schuldig gemacht habe“. Wir stellen demgegenüber fest: 1. Es ist unwahr, daß die Parteileitung von der „National-Zeitung“ etwas Derartiges behauptet habe. 2. In einer Erklärung, die der Abg. Friedberg für seine Person erlassen hat — ohne von irgend einer Parteiinstanz dazu ermächtigt zu sein —, wird „die der „National-Zeitung“ übermittelte Mitteilung“ als ein Vertrauensbruch gekennzeichnet. Vielleicht betätigt die „Deutsche Tageszeitung“ den von ihr aufgenommenen Kampf für die gute Sitte auch gegen sich selbst, indem sie die Unwahrheiten berichtigt, die sie über uns verbreitet hat. — Bei der Gelegenheit möchten wir aber doch weiter auf das entschiedenste bestreiten, daß die der „National-Zeitung“ „übermittelte Mitteilung“ einen Vertrauensbruch darstelle. Auf einen bescheidenen Teil von dem, was die Kellner bei Adlon zu hören bekommen, haben die Leser der „National-Zeitung“ wohl auch Anspruch. Die „Nat.-Lib. Korresp. für die Rheinprovinz“, die über die Sitzung des Zentralvorstandes gleichfalls einen eigenen Bericht bringt, deutet an, daß nur ausgemacht worden sei, die politische Aussprache vertraulich zu behandeln. So und nicht anders ist es bisher immer gehalten worden, und niemand hat sich beschwert gefühlt, wenn über den tatsächlichen Inhalt der Verhandlungen ein kurzes Resumé in der Presse erschien. So bemerkte denn auch ein nicht übelwollender Dritter, die „Breslauer Zeitung“, zu der Friedbergschen Erklärung: „So schweres Geschütz aus so unbedeutendem Anlaß? Wir haben in dem Bericht der „National-Zeitung“ über jene Sitzung etwas besonders Indiskretes nicht entdecken können. Außerdem wehrte sich das Blatt seiner eigenen Haut, handelte also entschieden in Wahrnehmung berechtigter Interessen.“ Wir haben die Kritik, die wir vor zwei Monaten hier zu üben gezwungen waren, auf Wunsch der Parteileitung eingestellt — in der Annahme, daß unsere Beschwerden vor der zuständigen Instanz widerlegt oder doch mindestens geprüft werden würden; eine Annahme, die übrigens auch von anderer Seite geteilt wurde. Weder das eine noch das andere ist geschehen. Daß wir zu geheimen und offenen Feindseligkeiten auch fernerhin noch stille halten, wenn sie in so gehässiger Weise gegen uns ausgebeutet werden, wie es die „Deutsche Tageszeitung“ tut, wird man von uns nicht erwarten.

Deutsches Reich.

— (Landwirtschaftliche Sachverständige.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Die den Konsulaten Brüssel, Kopenhagen, London und Paris zugeteilten landwirtschaftlichen Sachverständigen sind für die Zeit der Tagung der großen landwirtschaftlichen Körperschaften, insbesondere des

Nellys Millionen.

Ein fröhlicher Roman von Wilhelm Hegeler.

(Nachdruck verboten.)

I.

Das Pfarrhaus von Kirchhasel war alleweil voll wie eine Scheuer nach eingefahrener Ernte. Nicht daß es so wie diese mit Früchten und Körnern der Erde belastet wäre, sondern in den meisten Kammern und Stuben vom Erdgeschoß bis zum roten Ziegeldach standen Betten und Schlafsofas, auf denen des Pfarrers bewegliche Habe, die auch ungefähr seine einzige war, hauste: seine Kinder. Es ist ja eine gute alte Sitte, und ein Zeichen, welches Wohlgefallen der Herr findet an Luthers tapferem Vorgehen, daß auf den Giebeln protestantischer Pfarrhäuser der Storch am liebsten sein Nest aufschlägt, und daß die Frau Pastorin ihrem Herrn Gemahl selten weniger als zwölf Ebenbilder schenkt.

So wars auch beim Pfarrer Beerenbusch in Kirchhasel. Ein armes Studentlein ohne Anverwandte, ausgehungert vom vielen Studieren und mehr noch von den Freitischen der Universität, war er hergekommen und hatte sich mit dem zarten bleichsüchtigen Lehrerstöchterlein verlobt. Damals waren die beiden sich in dem Riesenhaus ganz verloren vorgekommen. Aber die Jahre vergingen. Eine Stube nach der andern mußte neu hergerichtet werden. Und als man des Pfarrers Amtsjubiläum feierte, stand er da, wie weiland Vater Jakob: auf zwölf Kinder konnte er hinabblicken.

Vier seiner Söhne gingen schon auf die Schule in Saalfeld, wo man nicht gleich Lilien auf dem Felde blühen kann, sondern viel Geld für alle großen und kleinen Dinge des Lebens braucht. Deshalb mußte ihr Vater daran denken, seinem schmalen Einkommen ein wenig aufzuhelfen. Und da ihm und seiner Frau die Zwölfzahl lieb geworden war, sie beide aber wohl über die Jahre hinaus waren, wo man der Störchin zublinzelt, wenn sie verheißungsvoll klappernd auf dem Wagenrad ihres Nestes steht: so sah er sich nach anderer Leute Kinder um, diese aufzuziehen, daß er ihnen ein guter Fürsorger in geistigen, und die Frau Pfarrerin eine Fürsorgerin in leiblichen Dingen wäre.

Mancher Bub, mit dem Vater und Mutter nicht auskamen, manches Mädchen, dem die Stadtluft nicht wohltat, wurde ins Pfarrhaus geschickt.

Unter seinen Pensionären hatte der Pfarrer einen Jungen und ein Mädchen, die das Schicksal als erwachsene Menschen wieder zusammenführte. In unserer erwen Gegenwart, wo das Leben eines Durchschnittsmenschen einer schnurgeraden, von der weisen Obrigkeit hübsch mit Kilometersteinen und Wegweisern versehenen Landstraße gleicht und ihm wenig an Abenteuern und großen Zufällen bietet, dürfte man das Schicksal dieser beiden Kinder wohl erzählenswert schätzen.

Das Mädchen hieß Nelly von Wacht, der Junge Peter Wilhe.

Nelly wurde eines Nachmittags als kleines vierjähriges Ding von ihrem Vater dem Pfarrer ins Haus gebracht. Der Herr von Wacht war ein etwas zerfahrener Mann in mittleren Jahren, dem man den früheren Offizier noch ansah. In den paar Stunden, die er mit dem Kinde zusammen im Pfarrhofe geblieben war, hatte er das Unterste zu oberst gekehrt. Das schönste Zimmer wurde seinem Töchterchen hergerichtet, die Frau Pastorin mußte versprechen, anstatt der ordinären Waschschüsseln von Blech solche von Porzellan anzuschaffen. Kurz, er hatte auf jede Weise zu verstehen gegeben, das Kind sei an große Verhältnisse gewöhnt, und es müsse dafür gesorgt werden, daß es den Wechsel nicht so schroff empfinde.

Dann überreichte er dem Pfarrer hundert Thaler, mit einer großsprecherischen Gebärde, als wenn er ihm gerade so gut tausend geben könnte, und nahm hastigen Abschied. Der gute Beerenbusch begleitete ihn noch bis zur nächsten Poststation. Im letzten Augenblick ließ Herr von Wacht sich von den hundert Talern fünfzig wieder zurückgeben: „Denn,“ sagte er, die Worte aufgeregt übereinanderwerfend, „ich habe noch eine große Reise vor mir, bis hinter Königsberg. Da könnte mir das Geld knapp werden. Im übrigen bürgt Ihnen wohl mein Name, daß für alles aufs beste gesorgt wird.“

Der Pastor verneigte sich, denn er merkte wohl, daß er es mit einem vornehmen Herrn zu tun hatte.

Die beiden Braunen am Beiwagen scharrten schon ungeduldig im Chausseestaub, da neigte Herr von Wacht, dem das Gesicht plötzlich ganz dunkelrot anschwoll, sich noch einmal hinaus, um die unverständlichen Worte hervorzustoßen:

„Wenn die alten Vettern vom Terrassenufer sich sehen lassen, so werfen Sie sie in drei Teufels Namen hinaus!“

Und als er zum Abschied den Hut ziehen wollte, konnte er es nicht, heiße rasche Tränen stürzten ihm aus den Augen, und wie gebrochen sank er in die Lederkissen der alten Kutsche zurück.

Als der Herr Pfarrer nach Hause kam, fand er die kleine Nelly ganz artig im Garten sitzen mit zwei leuchtenden Mohnblumen in der Hand. Und ihre hellen lustig blauen Augen spielten fröhlich damit wie kleine Schmetterlinge. Als sie den fremden Mann ankommen sah, stand sie auf, ging ihm mit zaghafter Freundlichkeit entgegen und sagte: „Tag Onkel!“

Daran erkannte der Pfarrer, daß es ein artiges, feines Kind war, und er fühlte zu der Kleinen gleich eine herzliche Zuneigung.

Was nun Nellys Vater anging, so schickte der nach einem halben Jahr wieder einmal fünfundzwanzig Taler, dann eine lange Zeit nichts mehr, dann bald zehn, bald zwanzig Taler,

MARCHIVUM

deutschen Landwirtschaftsrates, nach Berlin berufen worden, um ihre Erfahrungen und Beobachtungen durch Auskunftserteilungen und geeignetenfalls durch Vorträge zur Kenntnis der Interessenten zu bringen und Wünsche wegen der Beschaffung von Nachrichten und Auskunft entgegenzunehmen. Die Interessenten, die sich mit diesen Sachverständigen in Verbindung setzen wollen, können sich schon jetzt an das Auswärtige Amt wenden.

— (Bebel schwer krank?) Wie die Information von parlamentarischer Seite erfährt, ist der Gesundheitszustand des Abgeordneten Bebel ein sehr schlechter; er soll von einem Herzleiden befallen sein, das ihn hindert, sich mit der alten gewohnten Unermüdlichkeit den parlamentarischen Geschäften zu widmen.

— (Die deutsche Kolonie in Tanger) sandte an den Kaiser durch Vermittlung des Gesandten Dr. Rosen folgendes Huldigungstelegramm: Die in der Gesandtschaft versammelte deutsche Kolonie in Tanger bittet, Ew. Kaiserlichen und Königlichen Majestät ihre alleruntertänigsten Glückwünsche darbringen zu dürfen. In den schweren Zeiten, die über Marokko hereingebrochen sind, stärkt die hiesigen Deutschen einzig und allein das feste Vertrauen auf das huldvolle Interesse und den mächtigen Schutz des Kaisers. Gott verleihe Ew. Majestät auch fernerhin Gesundheit und Kraft zum Heile des Vaterlandes und aller Deutschen im Auslande.

Rundschau im Auslande.

In der Debatte über Marokko

beabsichtigt Pichon das Wort erst zu ergreifen, nachdem alle eingeschriebenen Redner gesprochen haben. Pichon wird alle in der Kammer vorgebrachten Bemerkungen durch einen Gesamtüberblick beantworten und, nachdem er die marokkanische Frage ausgiebig behandelt hat, wird er mit einigen allgemeinen Betrachtungen auf die äußere Politik des Kabinetts eingehen, ohne jedoch in irgend einer Weise der Vorgänge von 1905 Erwähnung zu tun.

Vor dem Kreisgericht in Rovereto

begann gestern die Verhandlung über die bekannten Vorfälle in Versen, Calliano und Trient. Unter den 42 Angeklagten sind 6 Studenten, 2 Journalisten und eine große Anzahl von Handelsangestellten, Beamten usw. Vorgeladen sind 31 Zeugen. Die Anklage erstreckt sich bei fast allen Angeklagten auf Aufreizung zu verbotenen Handlungen; außerdem sind drei der öffentlichen Gewalttätigkeit unter besonders gefährlichen Umständen, acht wegen leichter Körperverletzung, einer wegen Verbrechens gegen die öffentliche Sicherheit und 8 wegen boshafter Beschädigung fremden Eigentums angeklagt. Der Prozeß dürfte acht bis zehn Tage dauern. Sämtliche Angeklagte sind anwesend. Die Beteiligung des Publikums ist nicht groß. Der Präsident ermahnte alle Anwesenden zur Mäßigung. Der Prozeß beginnt täglich um 9 Uhr vormittags und dauert bis 3 Uhr nachmittags. Es ist kein Dolmetscher zugezogen worden, um die Verhandlung nicht zu verschleppen. Nach Abnahme der Generalien verlas der Präsident die Anklageschrift. Die Zeugenvernehmung beginnt übermorgen. — Zum Schutze der Deutschen und zur Verhütung von Demonstrationen steht ein Aufgebot von 20 Gendarmen vor dem Gerichtsgebäude. Wie verlautet, sind in Rovereto alle Gendarmerieposten Südtirols, etwa 100 Mann, konsigniert.

Die republikanische Partei in Portugal

erläßt einen Aufruf, in dem es heißt, nachdem die Diktatur die verfassungsmäßigen Freiheiten unterdrückt habe, betrete sie jetzt den Weg der Verfolgung. Die Republikaner wollten die von der Monarchie ausgeübte Bedrückung beseitigen, nicht aber die Männer der Monarchie.

Badische Politik.

* Karlsruhe, 27. Jan. Die Regierung hat ihre Vorarbeiten wegen der Aufbesserung der nichtetatmäßigen Beamten noch nicht abgeschlossen; für dieselben ist eine Erhöhung der Bezüge von 10 Prozent in Aussicht genommen, was einen Aufwand von 800 000 Mark verursacht.

Bodmans Kammerrede

bedenkt der schwarze „Pfälzer Bote" mit folgenden Zeilen:

Durch diese Ministerrede scheint die badische Regierungspolitik um einen oder mehrere Punkte nach Rechts geschoben zu sein. Ein derartiger Eindruck sollte offenbar hervorgerufen werden. Man wird mit großer Spannung der weiteren Entwicklung der Dinge entgegensehen dürfen. Ob der Minister seinen Worten die entsprechenden Taten wird folgen lassen, das ist die Frage. Frei von übertriebener Skepsis, ebenso frei auch von jeder Vertrauensseligkeit, steht das Zentrum im Lande Baden den kommenden Ereignissen gegenüber. Daß zwischen der Rede des Staatsministers Frhrn. von Dusch und der des Ressortministers für das Innere ein unüberbrückbarer Gegensatz klafft, ganz abgesehen von dem qualitativen Unterschied, sei nur im Vorübergehen bemerkt. Manche werden glauben, Frhr. von Bodman führe das badische Land dem goldenen Zeitalter entgegen. Das Wollen einmal vorausgesetzt, so fehlt auch zum Können Vieles, weil in Baden der Zug nach links bereits zu weite Kreise, insbesondere in der liberalen Beamtenschaft, ergriffen hat.

Man wird den Versuch des Zentrums zwischen Dusch und Bodman einen Gegensatz aufzutun, im Auge behalten müssen.

Die nationalliberale „Badische Landesztg." urteilt über Bodmans Politik also:

Das Zentrum will dem Minister mit Vorsicht begegnen. Der Minister will sich erlauben, im Verkehr mit dem Zentrum die gleiche Vorsicht anzuwenden. Und er wird gut daran tun. Der zweite Teil seiner Rede wandte sich gegen die Sozialdemokratie. Mit außerordentlicher Schärfe und Bestimmtheit. Und an sich konnte es ja nicht schaden, daß der Sozialdemokratie wieder einmal ihr Spiegelbild von erhöhter Stelle aus vorgehalten wurde. Es wird gewißlich jeder nationale Mann der unversöhnliche Gegner einer nichtnationalen Sozialdemokratie sein. Aber doch regte sich beim Zuhörer ein Gefühl, als ob der Minister zu einer vielleicht sehr heftigen Antwort der sozialdemokratischen Vertreter einem schärferen Hervorkehren der Gegensätze Anlaß gegeben hat. Das aber ist jetzt nicht erwünscht, um so weniger, als die Sozialdemokratie der badischen Zweiten Kammer doch in nationalen Fragen keinen sonderlichen Schaden anrichten, dagegen zur Mitarbeit in kulturellen Dingen herangezogen werden kann. So klangen denn auch die Schlußworte des Ministers wieder doppelt erfreulich. Man wird ihnen als Leitmotiv für die Stellung der bürgerlichen Parteien zur Sozialdemokratie durchaus zustimmen können.

Eine andere, als eine nichtnationale Sozialdemokratie gibt es nach unserer Ansicht nicht. Eine nationale Sozialdemokratie ist ein Widerspruch in sich. Man wird also unversöhnlicher Gegner der Sozialdemokratie ohne Einschränkungen und Klauseln sein und sich nicht eine Brücke zu ihr konstruieren, die aus Luft besteht. Was die Heranziehung zur Mitarbeit an kulturellen Dingen betrifft, so wollen wir nur daran erinnern, daß die großen sozialdemokratischen Blätter Badens mit der Möglichkeit rechneten, in Schopfheim-Schönau Zentrum und Konservative zu unterstützen. Es ist also unbedingten Verlaß in diesen Dingen auf die Sozialdemokratie nicht und wir empfehlen doch auch ferner das vorsichtige Mißtrauen dieser Partei gegenüber, zu dem sich dieser Tage auch die „Badische Landesztg." bekannte.

Aehrenthals Exposé über die auswärtige Politik Oesterreich-Ungarns.

* Wien, 27. Jan. In der heutigen Sitzung der Kommission der ungarischen Delegation gab Minister Frhr. v. Aehrenthal sein Exposé über die auswärtige Politik Oesterreich-Ungarns.

Seit der letzten Tagung der Delegationen sind in Europa wie überhaupt in der Welt keine Ereignisse zu verzeichnen gewesen, welche die Stellung Oesterreich-Ungarns ungünstig beeinflußten. Die Situation ist nahezu die gleiche geblieben. Die gegenfüßlichen Strömungen, welche sich im europäischen Staatensystem in den letzten Jahren stärker bemerkbar gemacht haben, sind zwar nicht verschwunden, aber doch einigermaßen zurückgetreten. Die Konsolidierung der friedlichen Entwicklung ist das allerorts erkennbare Bestreben. Diesem Zwecke diente im verflossenen Jahre eine stattliche Reihe von Monarchenbegegnungen und Ministerkonferenzen, die alle auf den Grundton gestimmt waren, die Beziehungen der Mächte unter einander durch freundschaftliche Aussprache inniger zu gestalten oder etwa bestehende Gegensätze zu mildern. Dem gleichen Ziele dienten auch wichtige Transaktionen, so das russisch-japanische Abkommen, die russisch-englische Verständigung über die Behandlung der zentralasiatischen Probleme und der Notenaustausch zwischen England, Frankreich und Spanien bezüglich Konsekrierung des Prinzips des Status quo im westlichen Becken des Mittelmeeres und an der vom atlantischen Ozean bespülten Küste Nordafrikas.

Ich freue mich, konstatieren zu können, daß die Politik der Annäherung sich ebenfalls auf die deutsch-englischen Beziehungen erstreckt. Die eingetretene Besserung konnte keinen beredteren Ausdruck erhalten, als durch den herzlichen Empfang, welcher Kaiser Wilhelm in England bereitet worden ist. Wir freuen uns über den Erfolg dieser Bemühungen der maßgebenden Faktoren in der deutschen wie in der englischen Politik.

Es gereicht mir zur Befriedigung, konstatieren zu können, daß meine Bemühungen, das Verhältnis Oesterreich-Ungarns zu Italien freundschaftlicher zu gestalten, von Erfolg waren. Mir wurde anläßlich des Besuches in Italien auf Seiten des Hofes, der Regierung und der öffentlichen Meinung eine sehr freundliche Aufnahme zuteil, und die gleiche Herzlichkeit fand Herr Tittoni auch bei uns. Die Gegensätze in den Bevölkerungen, welche früher in Italien von einer uns feindlichen Partei genährt worden sind, sind auch heute noch nicht gänzlich geschwunden, aber doch zurückgetreten. Ich kann auch heute die bestimmte und beruhigende Erklärung abgeben, daß die beiden Regierungen etwaige Zwischenfälle in einer ihrem Verhältnis entsprechenden freundschaftlichen Weise behandeln und beilegen werden.

Die zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland bestehende Freundschaft hat sich im verflossenen Jahre bei verschiedenen Anlässen, insbesondere in der Reformaktion im Balkan, für beide Teile, wie für die Allgemeinheit sehr nützlich erwiesen. Die Reformen sollten in erster Linie der christlichen Bevölkerung Schutz bieten gegen Gewaltakte der Mohammedaner und gegen Bedrückungen durch die türkischen Behörden. Insofern es sich um diesen Teil des Reformprogramms handelt — Schutz der Christen gegen die Türken — ist derselbe nahezu erreicht. Was die Bandenbewegung betrifft, so hätte sie nie solche Dimensionen annehmen können, wenn die türkischen Behörden den ihnen obliegenden Schutz der wehrlosen Bevölkerung tatkräftiger ausgeübt hätten. Ich verkenne nicht die Schwierigkeiten, welche sich den Türken entgegenstellen, ich rechne aber auf loyale Mitwirkung der kaiserlichen Regierung hierbei. Den einlaufenden Berichten zufolge kann angenommen werden, daß der Appell der Ententemächte auf die Bevölkerung nicht ohne Eindruck geblieben ist. Seitens der Regierungen in Belgrad, Sofia und Athen erhalten wir korrekte Erklärungen, mit der Zusicherung, die Bandenbildung im eigenen Lande nicht dulden zu wollen. Diese Zusicherung gilt aber mit der reservatio mentalis, daß die Gegner gleichfalls abrüsten. Trotz aller Hindernisse sind die Mächte entschlossen, auf dem eingeschlagenen Wege zu beharren.

Was Rumänien anbetrifft, so hat sich in unserem langjährigen freundschaftlichen Verhältnis zu diesem Staate nichts geändert.

In dem Zusammenwirken aller Mächte im Sinne einer erhaltenden Politik kommen nebst der Allianz mit Deutschland und Italien und der Entente mit Rußland auch die freundschaftlichen Beziehungen zu statten, die wir mit England und Frankreich unterhalten. Was Frankreich anbelangt, so waren wir im verflossenen Jahre bei der Durchführung der Algeciras-Akte in der Lage, Beweise unserer Freundschaft und unseres Vertrauens zu geben. Die gegenwärtigen Thronstreitigkeiten in Marokko werden uns nicht veranlassen, aus unserer bisherigen Haltung herauszutreten. Mit den Vereinigten Staaten von Amerika verbinden uns seit jeher sehr rege, freundschaftliche Beziehungen, deren Bedeutung sich in den letzten Jahren, besonders infolge der starken Auswanderung, sehr gesteigert hat.

Zu der im Sommer 1907 zustande gekommenen zweiten Friedenskonferenz im Haag entsandte auch Oesterreich-Ungarn seine Vertreter. Die Konferenz konnte zwar auch diesmal nicht die weitgehenden Erwartungen rechtfertigen, dagegen hat die Konferenz auf dem Gebiete des noch so ausgestaltungsfähigen internationalen Rechts ein weitreichendes Arbeitsprogramm vorgefunden und durch eine äußerst gründliche, zum Teil wissenschaftliche und technisch erschöpfende Erörterung der vielfach divergierenden Anschauungen sehr viel zur Feststellung und Klärung der herrschenden Auffassungen über die grundlegenden Fragen des Völkerrechts beigetragen.

Mein Bestreben wird darauf gerichtet sein, in rascher Aufeinanderfolge die Handelsverkehrsbeziehungen der Monarchie zu Bulgarien, Rumänien, Montenegro und Griechenland zu regeln. Treu unserer Balkanpolitik, verfolgen wir dort keine territorialen Erwerbungen. Unsere Mission ist eine kulturelle und wirtschaftliche. Die wirtschaftliche Erschließung Kleinasiens und Mesopotamiens wird immer als eine Großtat des deutschen Unternehmungsgeistes angesehen werden. Aber auch die anderen großen Kulturnationen sind rüstig dabei, dem türkischen Reiche neue Hilfsquellen zu eröffnen. Alle diese Unternehmungen, und zumeist die Anlage neuer, hochwichtiger Eisenbahnlinien, gleichgültig, ob diese von Ost oder West oder umgekehrt projektiert sind, haben ein großes Ziel vor Augen: über Konstantinopel und über die Meerengen einen gewaltigen Austausch wirtschaftlicher Güter zwischen dem Okzident und dem Orient zu leiten.

Der Minister schloß: Ich hoffe, daß ich in der Führung der auswärtigen Angelegenheiten den Prinzipien treu geblieben bin, welche hier in der Delegation stets Billigung fanden. Diese Prinzipien sind, kurz zusammengefaßt: Festhalten an unseren Bündnissen und Pflege freundschaftlicher Beziehungen mit allen Staaten, zur Sicherung unserer Interessen und zur Wahrung des allgemeinen Friedens. Unsere Stimme im Rate der Völker wird nur so lange zur Geltung gelangen, als unser Arm stark ist.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 28. Januar 1908.

Die Volkslesehalle in der Schwetzingerstadt.

Am 15. Januar ist das zweite Jahr verflossen seit der Eröffnung der Volkslesehalle Schwetzingerstraße 88. Der frische und fast etwas kühne Wagemut, mit welchem der hiesige „Bezirksverein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke" bei der Begründung dieses gemeinnützigen Instituts vorangegangen war, ist inzwischen von schönem Erfolge gekrönt worden. Unter den Nachklängen der Begeisterung für das Schillerjubiläum im Jahre 1905 war der Gedanke entstanden. Unsere allverehrte Großherzogin Luise hatte zuerst die praktische Gestaltung der Idee angeregt, daß ein Saal der geräumig angelegten Volksküche II dem gedachten Zwecke überantwortet wer-

---

und so fort längere Jahre hindurch, daß er hinter dem ausgemachten Pensionspreis um ein tüchtiges Stück zurückblieb.

Als Nelly aber ihr zehntes Jahr erreicht hatte, bekamen die Waltersleute einen Brief aus Leipzig von einem Fräulein Ida Pelliche. Das Schreiben las sich zuerst wie eine lange Abhandlung über die Sündhaftigkeit der Welt und die ewige Allmacht Gottes. Es war ein furchtbarer Brei, halb Honig, halb Essig, und die Korinthen darin bildete die immer wiederkehrende Phrase: „so Gott will", die von der sparsamen Dame in „s. G. w." abgekürzt war.

Der eigentliche Inhalt des Briefes aber bestand in der Mitteilung: des Nellys Vater gestorben sei, und nun wohl s. G. w. in der Hölle über seine Freveltaten nachdenke, daß unterzeichnetes Fräulein jetzt die einzige Verwandte Nellys sei, daß sie aber als alleinstehende Dame, deren leidender Körper- wie Geisteszustand alle Sorgen für ihr eigenes Wohl in Anspruch nehme, sich um die Erziehung des Mädchens nicht kümmern könnte. Daß sie deshalb Herr Pfarrer Beerenbusch bäte, die Kleine noch weiter unter seinen Schutz und Schirm zu nehmen, und daß er dieses s. G. w. um einen noch geringeren Pensionspreis tun würde als bisher.

(Fortsetzung folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theaterotiz. Die Intendanz teilt mit: Gelegentlich des Wiecke-Gastspiels wurde Goethes „Tasso" zum Teil neu besetzt und vom Intendanten neu einstudiert. Dabei wird sowohl der Lustgarten wie die beiden Interieurs des Schlosses Belriguardo in neuartiger dekorativer Einrichtung gezeigt werden. — Ferner wird geschrieben: Dr. Eisenbart, Komödie in vier Akten von Otto Falckenberg, wurde soeben durch Vermittelung an Georg Müller, Verlag in München, vom Hoftheater in Mannheim angenommen. Die Uraufführung findet dort, Mitte März statt. Aufführungen in München und Berlin (Neues Theater) finden noch in dieser Spielzeit statt.

Philharmonischer Verein. Für das Freitag, den 31. Januar, stattfindende zweite Konzert gibt sich das regste Interesse kund. Die jugendliche Klaviervirtuosin Elly Ney spielt das B-dur Konzert von Mozart mit Orchesterbegleitung, Intermezzo Nr. 6 von Brahms, Prelude D-moll von Chopin, Ständchen von Schubert-Liszt und Mephisto-Walzer von Liszt. Die rühmlich bekannte Julia Culp singt Lieder von Brahms und Wolf. Die Klavierbegleitung wird Herr Erich J. Wolff aus Berlin, welcher Julia Culp auf ihrer ganzen Tournée begleitet, zur Ausführung bringen.

Der Literarische Verein der Pfalz hielt am 26. ds. Mts. im Saalbau zu Neustadt unter dem Vorsitz von Herrn Konrektor Dr. Heger, Kaiserslautern, seine Jahresversammlung ab. Um einen besseren Besuch der Versammlungen zu erzielen, regte der Vorsitzende an, einen bestimmten Tag für die Abhaltung festzusetzen, und die Versammlung einigte sich auf den letzten Mittwoch im Dezember bezw. den ersten Mittwoch im Oktober. Nach dem Kassenbericht hatte der Verein im abgelaufenen Geschäftsjahre 298,65 M. Einnahmen und 63,17 M. Ausgaben, somit einen Ueberschuß von 235,48 M. Rektor Dr. Schmitt-Edenkoben erinnerte daran, daß der Verein nun seit 30 Jahren bestehe und eine Gedenkfeier am Platze sei. Prof. Dr. Alb. Becker-Ludwigshafen befürwortete dies warm und beantragte, gleichzeitig das 25jährige Bestehen des Vereinsorgans „Pfälzisches Museum" mit zu begehen. Es solle eine Festnummer herausgegeben werden, die nach Ausstattung und Inhalt dem Verein wie auch dem Historischen Verein und dem Pfälzischen Kunstverein, dessen Organ das „Pfälzische Museum" mit ist, Ehre mache. Bei der Vergebung der Umschlagszeichnung sollen pfälzische Künstler bevorzugt werden. Um Beiträge für die Festnummer sollen auch außerhalb wohnende pfälzische Literaten ersucht werden. Auch die diesjährige Versammlung solle festlichen Charakter tragen. Zur besseren Bekanntmachung der Zeitschrift empfiehlt Redner, am Jahresschluß den gebundenen Jahrgang an größere Zeitungen zu senden. Diese Anregungen werden lebhaft begrüßt und der Ausschuß wird sich näher damit befassen. Kommerzienrat Witter-Neustadt regt an, mit der Festsitzung eine Ausstellung pfälzischer literarischer Arbeit zu verbinden nach dem Muster der in Zweibrücken durch den Schriftsteller und Buchhändler Veth veranstalteten Ausstellung. Um die Besichtigung literarischer Seltenheiten weiten Kreisen zu ermöglichen, könne die Ausstellung schon acht Tage vor der Sitzung eröffnet werden. Auch alte Urkunden könnten einbegriffen werden. Gegen das letztere haben Prof. Mehlis und Professor Becker Bedenken, auch finanzieller Art; man solle sich auf das Gebiet der Literatur beschränken, eine gute Grundlage könne vielleicht die Veth'sche Ausstellung abgeben. Die Sache soll im Ausschuß eingehender beraten werden. Rektor Dr. Schmitt beklagt den Rückgang der Mitglieder von 70 im vorigen Jahre auf 32 und will mehr zur Gewinnung neuer Mitglieder getan haben. Die Festnummer des „Pfälz. Museums" wird vom Schriftleiter Hildenbrand und Prof. Dr. Becker bearbeitet. Prof. Mehlis widmet dem jüngst verstorbenen Neustadter Dichter Joh. Hüll einen Nachruf. Hüll war der Gründer des Vereins und auch eine Zeitlang Vorsitzender, auch begründete er das „Pf. Museum". Später trat er aus und lebte äußerst zurückgezogen auf der Amalienburg. Es sei nicht möglich gewesen, auf seinem Grab einen Kranz niederzulegen, so solle den begabten Dichter die Versammlung durch Erheben ehren, was geschieht. Zum Schluß der Versammlung hielt Herr Prof. Dr. Becker einen hochinteressanten Vortrag über „Frühlingsfeiern in der Pfalz", für den ihm die Versammlung lebhaften Beifall bekundete. Der Vortrag wird im Druck erscheinen. r.

Deutscher Ausschuß für mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht. Die im Jahre 1904 auf der Naturforscherversammlung zu Breslau gewählte Unterrichtskommission der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Aerzte hat nunmehr einen Gesamtbericht über ihre Tätigkeit der Oeffentlichkeit unterbreitet (Leipzig, B. G. Teubner 1908); sie betrachtet damit die ihr gestellte Aufgabe im Wesentlichen als erledigt und hat ihre

MARCHIVUM

den solle. Der Verein, welcher die Bekämpfung des Elends und der Untaten, die die Trunksucht erzeugt, sich zum Ziele ausersehen hatte, wußte aus den jahrhundertelangen Erfahrungen, wie sehr Roheit und geistige Unkultur zur Pflanzstätte jenes Lasters werden. Zugleich gedachte der Verein den leider nur allzu zahlreichen Zweiflern, welche die Bekämpfung des Alkoholmißbrauchs für erfolglos hielten, hierdurch vor Augen zu führen, wie und welche Erfolge sich bei gutem Willen praktisch erzielen lassen. Wie Vieles aber auch auf ganz anderen Gebieten sich ins Leben setzen ließe, wenn die wichtigen Bestrebungen der deutschen Mäßigkeitsvereine im deutschen Volke genügende Unterstützung fänden, das wissen diejenigen, welche die Vortragsabende des hiesigen Vereins zu besuchen pflegen. Bei dem gegenwärtigen Unternehmen nun hatten sich wohlwollende Gönner gefunden. Die Stadtverwaltung hatte dem Vereine einen beträchtlichen jährlichen Zuschuß bewilligt, und so konnte am 15. Januar 1906 die Lesehalle der allgemeinen freien Benutzung übergeben werden. Da es gerade die Schwetzinger Vorstadt war, welche damit das erste Bildungsinstitut der Art in hiesiger Stadt entstehen sah, so war dies ihr gewiß besonders zu gönnen. Denn nicht nur wohnt hier ein ansehnlicher Teil der hiesigen arbeitenden Bevölkerung, sondern es ist auch gerade dieser Stadtteil sonst fast ganz entblößt von irgend welchen der geistigen Kultur und Anregung dienenden Stätten.

Der Besuch der Lesehalle ist nun vom ersten Beginne ab ein sehr reger gewesen, wobei man freilich in Anschlag bringen muß, daß die Besuchszeit auf die Abendstunden von 6—10 Uhr (Sonntags von 10—1 Uhr) beschränkt ist und daß der Raum ein begrenzter war. Die abendliche Durchschnittszahl der Besucher betrug etwa 30, nachdem aber einzelne Winterabende eine Frequenz von zirka 60 Personen ergeben hatten und nachdem allmählich die abendliche Durchschnittsfrequenz (speziell an den 5 ersten Wochentagen) auf die Ziffer von 40 Personen im Jahre 1907 gestiegen war, konnte der bisherige Raum nicht mehr genügen, und so wurde ein anstoßender zweiter großer Saal für die Abendstunden hinzugemietet. Damit ist nun dem Raumbedürfnisse in weitem Maße genügt und es würde zur Zeit eine Besucherzahl bis zu 100 an einem Abend unterzubringen sein. Namentlich würden nun auch Frauen und Mädchen, welche leider nur ganz selten bisher die Lesehalle besucht haben, die Möglichkeit haben, in dem Nebensaale an einem besondren Tische sich niederzulassen. — Die Gesamtfrequenz im Jahre 1907 betrug 13 201 Besucher. Die höchste Besuchszahl hatte der Oktober (1299) und der Januar (1301), die geringste der Mai (794). Der stärkste Tagesbesuch (7. Februar) betrug 66 Personen. Im ersten Jahre (1906) war der Gesamtbesuch 11 043 Personen. Die höchste Monatsfrequenz 1100, die geringste 688 gewesen. Das Verhalten der Besucher, welche in ihrer Ueberzahl der arbeitenden Bevölkerung angehören, ist unausgesetzt ein tadelloses geblieben (nur 2 Personen mußte wegen Beschädigung des Lesematerials der Zutritt untersagt werden). Die Einrichtungen des Instituts haben sich bewährt; verschiedentlichen Wünschen, welche hinsichtlich des Lesestoffes in unserem Desideratenbuche geäußert wurden, haben wir, soweit als möglich genügt.

Das Lesematerial, welches zu Gebote steht, ist nun ein ziemlich reiches. Wir hoffen daher, daß, um es völlig auszunützen, ein noch stärkerer Besuch der Lesehalle im laufenden Jahre zu Teil werde. Es liegen 24 große Tageszeitungen auf, in welchen alle politischen Richtungen vertreten sind; dazu kommen 70 periodische Zeitschriften, unter welchen die bekanntesten Wochen- und Monatsschriften der Belletristik, Kunst und Wissenschaft vertreten sind und außerdem 20 technische und gewerbliche Fachblätter. Der Arbeiter findet daher Gelegenheit, sich theoretisch in seinem Berufe fortzubilden, namentlich aber vermag er allen Strömungen im geistigen, literarischen und politischen Leben der Nation zu folgen, wenn er die Lesehalle regelmäßig besucht. Aber auch der Gebildete findet in den zahlreichen Zeitschriften reiches belehrendes Material. Eine wichtige Aufgabe der Lesehalle bleibt es, einen Stamm der wichtigsten Hand- und Lehrbücher für Wissenschaft und Literatur darzubieten, wo sich Jeder vorkommenden Falles Rat erholen kann. Diese Aufgabe vermag das Institut aus seinen laufenden Mitteln vorerst nur ungenügend zu erfüllen. Wir hoffen aber, daß sich, wie bisher, so auch in den folgenden Jahren wohlwollende Gönner finden werden, welche das gemeinnützige Institut durch Geldspenden unterstützen. Allen denen, die ihm bisher zur Seite gestanden sind, sei hiermit herzlich gedankt.

Kaiserfeiern.

* **Der hiesigen Ortsgruppe des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes** brachte die am Sonntag im Vereinslokale „Wilhelmshof" veranstaltete Kaisergeburtstags-Feier ein volles Haus. Mit einer kurzen Begrüßungsansprache des Herrn Huber, Obmann der Lehrlingsabteilung und Leiter der Veranstaltung, wurde die Feier, zu der sich auch Kollegen aus Neustadt, Heidelberg und Ludwigshafen eingefunden hatten, eröffnet. Die Festansprache hielt Herr Jul. Herrmann; frei von überschwänglicher Begeisterung, in schlichten, zu Herzen gehenden Worten schilderte der Redner die Bedeutung des Kaisers als Schirmherr des Friedens, als Beschützer und Förderer der nationalen Arbeit und der arbeitenden Klassen. In warmen Worten erkannte Herr Herrmann die großen Fortschritte, welche in unserem Vaterlande durch Ausbau der sozialen Schutzgesetzgebung während der Regierungszeit Kaiser Wilhelms II. gemacht worden sind, an, wie er die Fortführung der Sozialpolitik im Sinne des Vermächtnisses seines Großvaters stets als eine seiner Hauptaufgaben betrachtet hat, und daß es noch den bei verschiedenen Anlässen getanen Willensäußerungen auch in der Folge auf diesem Gebiete ein Stillstand nicht geben soll. Mit einem dreifachen Heil auf Kaiser und Reich und dem stehend gesungenen 1. Verse der Nationalhymne fand die stimmungsvolle Ansprache des Herrn Herrmann ihren Abschluß. In bunter Folge wechselten nun Klavier- und Liedervorträge, Deklamationen ernsten und heiteren Inhalts, Dialektdichtungen etc. ab, wobei namentlich Herr Dietz, sowie die Lehrlingsmitglieder Brüggeman und Gropengießer mit ihren Leistungen lebhaften Beifall auslösten. Um die Mitternachtsstunde ergriff noch Gauvorsteher Richter das Wort um in markiger und zündender Rede ein weiteres begeistert aufgenommenes Kaiserhoch auszubringen, womit die Feier ihr Ende erreichte.

---

* **Die badische Eisenbahnverwaltung** hat einen Stellennachweis für Arbeiter eingerichtet, bei dem zurzeit 436 Arbeitsgesuche vorgemerkt sind. Bedarf ist jedoch augenblicklich nicht vorhanden.

* **Blockversammlung.** Um Irrtümer auszuschließen, sei hier nochmals darauf hingewiesen, daß die für heute Abend angekündigte Blockversammlung wegen Verhinderung des Landtagsabgeordneten Dr. Obkircher durch die Landtagssitzung nicht stattfindet, vielmehr bis auf weiteres verschoben ist.

* **Liberaler Arbeiterverein. Mannheim.** Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß in den Unterrichtsabenden jeweils Mittwochs und Samstags vom nächsten Mittwoch, den 29. Januar ab die Vorträge des Herrn Prof. Droes ihren Anfang nehmen. Weitere Anmeldungen werden an genanntem Tage Abends halb 9 Uhr im Lokale, Restauration zur „Stadt Lüd", P 2, entgegen genommen.

* **Staatlich kontrollierte Chauffeurschulen.** Als dieser Tage im Preuß. Abgeordnetenhause die Automobil-Interpellation verhandelt wurde, führte der Minister Breitenbach aus, daß eine durchgreifende Besserung in unseren Verkehrsverhältnissen inbezug auf das Automobil zu erwarten sei, sobald erst in staatlichen oder unter staatlicher Aufsicht stehenden Schulen der Fahr-Unterricht für Chauffeure erteilt und eine eingehende staatliche Prüfung für jeden Automobilfahrer eingeführt sei. Wie wir erfahren, entspricht diese Aeußerung des Eisenbahnministers den Vorschlägen, die schon vor längerer Zeit von automobilistischer Seite den Behörden unterbreitet wurden, denn die offiziellen Vertretungen des Automobilismus haben längst erkannt, daß alle ihre Versuche zur Regelung der Mißstände im Chauffeurwesen und zur Bekämpfung der wilden Fahrer erfolglos bleiben müssen, wenn die Autorität des Staates sie nicht unterstützt. Deshalb hatten die deutschen Automobilklubs sich zu einem gemeinsamen Vorgehen behufs Regelung der Chauffeurfrage entschlossen. Die Verhandlungen und Vorarbeiten sollen schon ziemlich weit gediehen sein, sodaß bis zur Eröffnung der ersten, einen amtlichen Charakter tragenden Chauffeurschule nicht mehr viel Zeit vergehen dürfte. Diese Tatsache wird Freunden und Gegnern des modernen Kraftwagens gleich angenehm sein, denn die Heranbildung eines in jeder Beziehung tüchtigen und auch moralisch einwandfreien Chauffeurstandes wird am schnellsten dazu führen, daß wir Frieden auf unseren öffentlichen Straßen erhalten.

* **Der Verband selbständiger Kaufleute und Gewerbetreibender des Großherzogtums Baden,** der in Achern, Baden-Baden, Bretten, Bruchsal, Durlach, Emmendingen, Ettlingen, Freiburg, Furtwangen, Gengenbach, Haslach, Hausach, Heidelberg, Hornberg, Karlsruhe, Kehl, Konstanz, Lahr, Mannheim, Mosbach, Offenburg, Pforzheim, Rastatt, Rheinfelden, Schiltach, Schonach, St. Georgen, Triberg, Überlingen, Röhrenbach, Weinheim, Wolfach, Zell a. H. Vereine oder Ortsgruppen hat, tagte dieser Tage im Saale der Handelskammer in Freiburg. Aus allen Teilen des Landes waren Vertreter erschienen, um zu einer Reihe wichtiger Berufsfragen Stellung zu nehmen. Vor Eintritt in die Tagesordnung begrüßte der 2. Vorsitzende des Verbandes, Herr Wiedtemann-Freiburg, die Erschienenen, worauf der Sekretär der Freiburger Handelskammer, Herr Wilh. Schlang, die Versammlung namens der Freiburger Handelskammer willkommen hieß. Als 1. Gegenstand der Tagesordnung wurde der neue Entwurf einer Gewerbenovelle wegen erweiterter Sonntagsruhe beraten. Die Ansichten gingen über Einzelheiten der Frage auseinander, doch wurde an der Ansicht festgehalten, daß eine schematische Regelung der Sonntagsruhe im Sinne einer Beschränkung der Verkaufszeit auf drei Stunden eine Schädigung der kaufmännischen Interessen und eine Lockerung der Beziehungen zwischen Stadt und Land herbeiführen würde. Namentlich die Vertreter der kleineren Plätze sprachen zugunsten einer Beibehaltung der bestehenden Bestimmungen über die Sonntagsruhe. Der einstimmige Beschluß ging denn auch dahin, daß der neue Entwurf, weil er die so verschiedenartigen Bedürfnisse von Stadt und Land nicht berücksichtige, abgelehnt werden solle. Auch bezüglich der Ausnahmetage möchte man es bei der jetzigen Uebung belassen sehen. Zu ausgedehnter Debatte führte auch die Frage einer Aenderung des Wettbewerbsgesetzes von 1896. Die Versammlung war einhellig der Ansicht, daß der Regierungsentwurf verschiedener Ergänzungen bedürfe, so u. a. durch Einfügung einer Generalklausel, Bedrohung des mit „Lockartikeln" betriebenen Unfugs, Vorsorge gegen Preisschleuderei, Unterdrückung des „Gutschein- und Zugabewesens", zeitliche Beschränkung der Ausverkäufe (auf die Dauer eines Jahres unter Gestattung gewisser, durch die Verwaltungsbehörde zu bestimmender Ausnahmen), Beschränkung der sog. „Schnellverkäufe" auf gewisse Zeiten u. a. Allgemein wurde zum Schutz des reellen Handels die Notwendigkeit einer Verschärfung des zurzeit bestehenden Gesetzes anerkannt. Man begrüßte vor allem das Verbot jeden Warennachschubs nach Ankündigung des Ausverkaufs. Dann beriet die Versammlung das Spiritusmonopol, und zwar erklärte sie sich für ein staatliches Monopol, das dem jetzigen Zustand vorzuziehen sei. In Bezug auf die Zigarrenbanderolesteuer steht die Versammlung auf dem Standpunkt, daß man die Frage am besten von der Tagesordnung absetze, da man über die Tendenz und den Umfang des Gesetzentwurfs noch nicht genügend unterrichtet sei, sich entschieden gegen die Banderolesteuer zu wenden. Bezüglich der vorgesehenen neuen Fernsprechgebührenordnung schließt sich die Versammlung einem Gutachten der Freiburger Handelskammer an, das sich gegen die Abschaffung der Pauschalgebühren und überhaupt gegen die Erschwerung des Fernsprechverkehrs wendet. Sowohl in der Frage der Abänderung des § 63 des Handelsgesetzbuchs als hinsichtlich des Wunsches der Handlungsgehilfen nach Einführung von Handelsinspektoren wurde aus der Mitte der Versammlung die Notwendigkeit erneuter Maßnahmen betont. Sie sprach ihr Bedauern über die Haltung der Reichstagsabgeordneten inbezug auf § 63 des Handelsgesetzbuches aus und begrüßte die von fast allen Handelskammern gutgeheißene Regierungsvorlage, die dem berechtigten Verlangen der Prinzipale Rechnung trage, ohne die Rechte der Angestellten zu kürzen. Erneut und einstimmig sprach man sich auch gegen die von den Gehilfen geforderte Handelsinspektion für kaufmännische Betrieb aus. Zum Schlusse ersuchte der Vorsitzende die dem Verbande noch Fernstehenden zu organisieren, jeder selbständige Kaufmann müsse dem Verbande beitreten, damit die Interessen mit Nachdruck vertreten werden können. Von anderer Seite wurde vor dem (bayer.) Süddeutschen Detaillistenverbande gewarnt. Derselbe suche auch in Baden, besonders unter den Landkrämern, Anhänger zu gewinnen. Gegen diese Zersplitterung müsse energisch Front gemacht, die kleineren Kollegen darauf aufmerksam gemacht werden, daß der Süddeutsche Detaillistenverband seine Versprechungen nie werde einlösen können. Hierauf wurde die imposant verlaufene Versammlung geschlossen.

* **Deutsches Turnfest.** Die Beteiligung an dem Wettbewerb um den Entwurf eines Straßenplakats für das 11. Deutsche Turnfest war sehr lebhaft; nicht weniger als 110 Arbeiten wurden eingereicht. Der erste Preis im Betrage von 1000 Mark wurde dem Entwurf mit dem Motto „Pallas" zuerkannt, den Maler Roth (Frankfurt) eingereicht; der zweite Preis (600 Mark) wurde, in zwei gleiche Teile geteilt, den gleichbewerteten Arbeiten der Maler Heinrich Heß und L. Dietz, beide aus Frankfurt, zugesprochen. Der dritte Preis fiel auf das Motto „Dem Reck der Sieg (Herr H. Wetzel-Frankfurt).

* **Ausstellung „München 1908".** Die Ausstellungsbauten auf der Theresienhöhe, hinter dem Standbild der Bavaria, sind nunmehr unter Dach gebracht und lassen bereits das äußere Bild der Ausstellung erkennen. Mächtige Hallenbauten in Eisenkonstruktion und Eisenbeton, werden die Ausstellung aufnehmen. Unter Vermeidung von Anklängen an eine bestimmte Stilarchitektur strebte man Schlichtheit und Sachlichkeit an sowohl in der architektonischen Gesamtwirkung, als auch in der Gruppierung der Bauten, die nach Entwürfen und unter Leitung von Bauamtmann Wilhelm Bertsch ausgeführt werden. Die großen Plätze und Verbindungswege werden durch Terrassen, Bassins, Garten-Anlagen und durch Aufstellung von plastischem Schmuck unter Mitarbeit von hervorragenden Künstlern eine reiche Ausgestaltung erhalten. Bemerkenswert ist das Theatergebäude, das nach Angaben von Professor Max Littmann als Amphitheater gebaut wird und für das neue Münchener Künstlertheater bestimmt ist; ferner die große Haupt-Restauration, die nach Entwürfen und unter Leitung von Professor Emanuel von Seidl ausgeführt wird. Der südliche Teil des Ausstellungsplatzes wird nach Angaben von Bauamtmann Richard Schachner im Sinne des Ausstellungsprogramms als Vergnügungspark hergerichtet. — Die lebhafteste Beteiligung an der Ausstellung — es sind schon über 900 Anmeldungen eingelaufen — und die rege Mitarbeit der Künstlerschaft Münchens lassen ein gutes Gelingen der Ausstellung zuversichtlich erhoffen.

* **Verkehrs-Verein.** Der Vorstand des hiesigen Verkehrs-Vereins hielt in den letzten Tagen seine erste diesjährige Sitzung ab, welche sich hauptsächlich mit dem Arbeitsprogramm für 1908 beschäftigte. Von der umfangreichen Tagesordnung greifen wir die für die breite Oeffentlichkeit interessanten Beschlüsse heraus, nämlich: 1. die Herausgabe eines vierseitigen Prospektes in deutscher, französischer und englischer Sprache und zweckdienlichste Verbreitung im Frühjahr, 2. die Herstellung von Diapositiven und deren Verwendung für Theater-Projektionsreklame in Varietes und dergl. der umliegenden großen Städte, 3. die Veröffentlichung eines Industriehafenplans der Mannheimer und Rheinau-Hafenanlagen, 4. die Herausgabe einer Zusammenstellung über die Niederlassungsverhältnisse in Mannheim, 5. die Herstellung einer Massenauflage von kleinen Propaganda-Zetteln (mit kurzer Beschreibung Mannheims) zum Beilegen in die Briefe der hiesigen Geschäftskreise, anstelle von Verschlußmarken, 6. Vorarbeiten für die Herausgabe eines Mannheimer Propaganda-Plakats, 7. Durchführung der Inseriums-Propaganda im In- und Ausland mindestens im seitherigen Umfang, 8. Veröffentlichung einer Artikelserie mit dem Titel „Der Neckar von seiner Quelle bis zur Mündung", 9. Erstattung von Vorschlägen an das Bürgermeisteramt zur Regelung des Wohnungsmarktes, 10. nach Fertigstellung des Jahresberichtes, welcher der Mitte März stattfindenden Mitglieder-Versammlung vorzulegen ist, wird eine Mitgliederwerbung in die Wege geleitet. (Wir benutzen diesen letzten Punkt, um an unsere Leser das Ersuchen zu richten, den tätigen Verein in seinen Bestrebungen durch Zuwendung von Mitgliederbeiträgen zu unterstützen. D. R.)

* **Die Israelitische Kranken-Unterstützungs-Kasse Bikur Cholim** hat ihren Rechenschaftsbericht für das Jahr 1907 erstellt und ihn statutengemäß dem hiesigen Synagogenrat zur Prüfung vorgelegt. Die Kasse wird von Jahr zu Jahr immer mehr von hilfesuchenden Kranken und gebrechlichen Armen in Anspruch genommen, sodaß selbst die ihr von wohltätiger Seite zugeflossenen beträchtlichen Gaben auch im verflossenen Jahre nicht ausreichten und die Kasse aus den eigenen kleinen Mitteln noch 647 Mk. zuschießen mußte, um den an sie gestellten Anforderungen einigermaßen genügen zu können. Die Kasse verausgabte im Jahre 1907 an Barunterstützungen 4964,30 Mk., für Medikamente 838,96 Mk., medizinische Hilfsmittel 141,50 Mk., Bäder 212,80 Mk., Diverses 14,65 Mk. Die ständigen Einnahmen betragen nur 696,00 Mk. Möge das Interesse für die Kasse ein reges bleiben und immer mehr Freunde finden, welche ihre humanitären Bestrebungen durch reichliche Zuwendungen unterstützen.

* **Heimsparkassen.** Man schreibt uns: In den letzten Tagen ging die Nachricht durch die Presse, daß der Plan der Scherlschen Prämien- und Sparlotterie wieder auftauche. Diese Mitteilungen beruhen jedenfalls auf einer Verwechslung mit den Bestrebungen des „Volks-Sparverbandes für Deutschland", der lediglich die Interessen des Sparers vertritt. Dieser Verband, der im Mai 1907 in Bromberg gegründet wurde,

---

Tätigkeit abgeschlossen. An ihre Stelle ist auf Anregung der Naturforschergesellschaft eine auf umfassender Grundlage errichtete Vereinigung getreten, der die hervorragendsten mathemat. Gesellschaften beigetreten sind. Anfang Januar d. J. traten die Delegierten als „Deutscher Ausschuß für mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht in Köln a. Rh. zu einer konstituierenden Versammlung zusammen, um die Durchführung der von der Unterrichtskommission angeregten Reformvorschläge und die weitere Bearbeitung aller damit zusammenhängenden Fragen in die Wege zu leiten.

Der neue Wiener Hofoperndirektor und das Ballett. Während anderswo das Ballett eine aschenbrödelhafte Zurücksetzung erfährt und sein Personal fast ausschließlich zu Statistenzwecken verwendet wird, gedenkt Felix Weingartner, der neue Mann in Wien, allwöchentlich einmal ein abendfüllendes Ballett in Szene gehen zu lassen, um, wie er erklärte, dem Ballettkorps mehr Gelegenheit zur künstlerischen Betätigung zu geben und gleichzeitig die Opernkräfte zu entlasten. Die nächste Ballettnovität ist „Aschenbrödel" von Johann Strauß, welcher Nedbals „Des Teufels Großmutter" folgen wird. Dann wird Direktor Weingartner in das Ballettarchiv greifen und ältere Ballette vornehmlich heiteren Genres, zum Beispiel „Die goldene Märchenwelt" und „Robert und Bertram", natürlich in neuer Ausstattung, dem Spielplan einverleiben. Als erstes großes Ballett unter Weingartner geht nächsten Samstag „Der faule Hans" von Nedbal in Szene. Wir dagegen in Mannheim warten seit einem Vierteljahr auf die uns von der Intendanz feierlich in Aussicht gestellte Auferstehung der alten „Puppenfee".

* * *

Großh. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Der fliegende Holländer.

Als Festvorstellung fand gestern im Hoftheater die Aufführung „Der fliegende Holländer" statt. Das Haus war recht gut besucht und festesfreudig gestimmt. Dagegen trug die Vorstellung selbst keinen allzu festlichen Charakter an sich. Herr Fenten war zwar ein vorzüglicher Daland, der den norwegischen Seefahrer in Spiel und Gesang kraftvoll verkörperte, dagegen konnte Herr Basil als „Holländer" nur sehr geringen Ansprüchen genügen. Er schien gestern sichtlich indisponiert und seine Stimme klang matt und farblos. Auch die Vertretung der „Senta" durch Fräulein v. Rappe stand weitaus nicht auf der Höhe, die man bei den früheren hiesig. Vertreterinnen dieser Partie gewöhnt war. Recht erfrischend war dagegen der „Erik" des Herrn Vogelstrom, welcher in Gemeinschaft mit Herrn Fenten und dem unter der Leitung des Herrn Kutschbach tadellos spielenden Orchesters das wesentlichste Verdienst daran trug, daß die Vorstellung wenigstens als passabel bezeichnet werden konnte. Recht klangvoll waren im großen Ganzen auch die Chöre. M.

MARCHIVUM

hat letzthin beschlossen, auch das Heimsparkassenwesen durch eine intensive Propaganda energisch zu fördern. Das Heimsparkassensystem beruht darauf, daß der Sparer in einer ihm zur Verfügung gestellten, gegen seien eigenen Eingriffe gesicherten Büchse seine Sparpfennige sammelt und daß diese Büchse dann von Beamten des Verbandes oder einer Sammelstelle abgeholt und an eine Sparbank abgeliefert wird. Das System ist im Jahre 1890 aus Amerika zu uns gekommen und hat in England, Skandinavien und Oesterreich-Ungarn bereits Fuß gefaßt; auch in Deutschland ist es durch die Bemühungen des Volks-Sparverbandes eingeführt worden, so bei der Sparkasse in Bremen, der Kreditbank in Harburg, der Würzburger Volksbank, der Sparkasse in Ulm und der Kitzinger Effekten- und Wechselbank. Auch andere Kreditvereine, Spar- und Darlehenskassen, Gewerbe- und Privatbanken, haben bereits Heimsparkassen in bescheidenem Umfange errichtet. Nunmehr hat der Aufsichtsrat des Volks-Sparverbandes beschlossen, planvoll an die Ausbreitung des Heimsparkassenwesens zu gehen. Zu diesem Zweck soll eine größere Anzahl Heimsparbüchsen an solche Personen, Firmen, Vereine u. s. w. leihweise abgegeben werden, die ein Interesse an der Einrichtung bekunden. Diese erhalten die nötige Anzahl Heimsparbüchsen vom Verband ohne besondere Leihgebühr auf einige Monate zugewiesen, um die Wirksamkeit des Systems erproben. Auch sollen überall Ortsgruppen gegründet werden, die für die weitere Ausbreitung des Systems wirken.

* **Das Tortajada-Gastspiel im Saalbautheater.** Die Direktion des beliebten Vergnügungsetablissements in N 7 hat sich in der Annahme, daß sich Tortajada, die berühmte spanische Tänzerin, als eine Zugkraft ersten Ranges erweisen werde, nicht getäuscht. Abend für Abend ist die einzigartige Künstlerin in der Lage, vor einem sehr gut besetzten Hause aufzutreten, das über die unübertrefflichen choreographischen und gesanglichen Leistungen mit rauschendem Beifall quittiert. Das allgemeine Urteil des kunstverständigen Publikums geht dahin, daß es wohl wenige Künstlerinnen gibt, die durch ihre äußere Erscheinung sowohl als auch durch ihre Darbietungen eine so faszinierende Wirkung auszuüben wissen, als die spanische Schönheit und daß man wirklich etwas verpaßt, wenn man es versäumt, dem Saalbautheater jetzt einen Besuch abzustatten. Wenn wir verraten, daß die Künstlerin unwiderruflich am 30. Januar zum letzten Male auftritt, wird jeder Kunstfreund wissen, wo er einen der nächsten Abende zuzubringen hat.

* **Eine Messerstecherei mit tödlichem Ausgang** hat sich in der Nacht vom Sonntag zum Montag im Vorort Käfertal zugetragen. Bei der öffentlichen Tanzmusik in der Wirtschaft „zum Kaiserhof" geriet der von Käfertal stammende und seit kurzem in Feudenheim wohnhafte verheiratete Taglöhner Peter Reuter mit zwei Brüdern, den in Käfertal wohnhaften ledigen Glasschleifer Blos von Selb in Streit, wobei der eine der beiden Glasschleifer namens Christoph Blos von Reuter mit dem Taschenmesser in die Herzgegend gestochen wurde. Der Stich führte nach einigen Minuten den Tod herbei. Der Bruder des Getöteten erhielt von dem Täter einen schweren, aber nicht lebensgefährlichen Messerstich in den Rücken. Die Wunde sitzt unter dem linken Schulterblatt. Der Täter wurde gestern früh durch die Polizei und Gendarmerie aus dem Bette gehalt und hierher transportiert. Die Frau des Täters ist Wöchnerin. — Der Polizeibericht bringt über die Bluttat folgende Meldung: In der Nacht vom 26. zum 27. d. Mts. versetzte in der Wirtschaft „zum Kaiserhof" in Käfertal ein verheirateter Taglöhner aus Käfertal, wohnhaft in Feudenheim, einem led. Porzellanschleifer von Selb, wohnhaft in Käfertal, einen Messerstich in die Herzgegend, der nach wenigen Minuten den Tod herbeiführte. Der gleiche Täter brachte alsdann dem zur Hilfe herbeieilenden Bruder des Getöteten ebenfalls eine schwere Stichverletzung in den Rücken bei, und ging flüchtig. Seine Festnahme erfolgte noch in der gleichen Nacht in Feudenheim.

* **Das Ende der Serienlosgeschäfte in Mannheim.** Der Kampf gegen die Serienlosgeschäfte in Mannheim hat mit ihrer vollständigen Ausrottung geendet. Er begann unmittelbar nach dem Bekanntwerden der Reichsgerichtsentscheidung, die in der Praxis der Serienlosgeschäfte ein Lotterievergehen erblickt. Diese Entscheidung erfolgte im vorigen Jahre im Falle Moytan, der hier das Serienlosgeschäft „Merkur" inne hatte. Dieser starb und dessen Witwe heiratete einen gewissen Gronauer und dieser verwaltete in der Zeit von Juli bis Dezember eine Summe von 35 000 M., die sein Vorgänger aus dem Unternehmen aufgespeichert hatte. Selbst die Villa in der östlichen Stadterweiterung ging zum Teufel und die verarmte Frau Gronauers mußte noch eine Unterstützungsklage gegen ihren Mann einreichen. Nun übernahm der Schwager Gronauers, der Tischler Paul Beyer von Hedemwelze, wohnhaft zu Frankfurt a. M., das Geschäft, das, wie man an den Verdiensten sah, eine fette Rente aus der Dummheit und der Spielsucht der Leute abwarf. Aber der Tischler hatte keine Ahnung von einem kaufmännischen Betrieb und er hatte schon gleich eine Summe von 25 000 M. eingebrochen für Bezahlung der Reihsumme eines Treffers im Betrage von 180 000 M., an dem Gronauer 45 000 Mark verdient hatte! Am 21. Mai v. Js. fand bei Beyer und zugleich bei den anderen hiesigen Geschäften eine Haussuchung statt, die Bücher wurden beschlagnahmt und die Bureaus versiegelt. Kriminalkommissar Laible gab sich damals die beste Mühe, das Personal und ihren Chef zu einer Beleidigungsklage gegen ihn zu veranlassen, aber sie reagierten nicht auf den Vorwurf des unreellen Geschäftsbetriebs. Beyer wollt aber auch nach der Beschlagnahme die Kuh noch weiter, ohne ihr weiteres Futter zu geben, d. h. er kassierte Geld von den Losinhabern ein, wo er es nur bekommen konnte, und wurde deshalb unter Anklage gestellt. Nach dem Gutachten des Herrn Kaufmann Joh. Ziegler wurden in der letzten Zeit die Bücher derart unordentlich geführt, daß aus ihnen kein Einblick in das finanzielle Gebaren des Geschäfts zu gewinnen war. Der Merkur, das Mutergeschäft, aus dem alle anderen hiesigen Serienlosgeschäfte hervorgegangen sind, habe seit der Gründung im Jahre 1903 einen Umsatz von 461 000 M. gehabt, eine ganz horrende Summe, die zum weitaus größten Teile aus den Taschen armer Leute geflossen ist, ohne daß der Betrag, den sie dafür zurückerhielten, auch nur im entferntesten damit im Einklang stand. Der größte Teil ist draufgegangen für die Verdienste der Geschäftsinhaber und des Bureaupersonals und sonstige Geschäftsunkosten. Speziell während der Zeit, wo der Angeklagte das Geschäft hatte, bis Mai 1907, sind im ganzen 64 500 M. eingegangen und nur 26 000 M. wurden für Lose ausgegeben. Das Schöffengericht kam in seiner Verhandlung am Samstag zu einer Verurteilung des Angeklagten wegen Lotterievergehens zu einer Geldstrafe von 150 Mark.

Polizeibericht vom 28. Januar.

Unaufgeklärte Diebstähle. In letzter Zeit wurde dahier entwendet:

1. Am 17./18. Januar in einem Gasthause unter Anwendung eines falschen Schlüssels: eine silberne Remontoir-Ankeruhr mit gleichem Geldband, Fabriknummer 1809817, weißem Zifferblatt, arabischen Zahlen, gelben Minuten- und Sekundenzeigern, gerippten Rückdeckel mit Monogrammplättchen, auf dem Zifferblatt steht der Name „Omega". Die miteinwendete Kette ist aus Doublé, hat große Gleichen mit Sprungring und Kompaßanhängsel.

2. Vom 18. bis 20. ds. Mts. aus einem unweit der Pumpwerk- und Ackerstraße gelegenen städtischen Baubureau mittelst Erbrechen dieses: 1. ein ziemlich großer Petroleumofen mit 70 cm hoher Lamne; 2. ein doppelter dreieckiger Winkelspiegel, 6 cm hoch, mit einem 2 cm dickem und 8 cm langem Holzgriff; 3. ein Reißzeug mit schwarzem Futteral und schwarzem Sammt ausgeschlagen, enthaltend einen Stockzirkel mit 2 Reißfedern und 1 Bleizirkel; 4. ein 2 m-Maßstab mit Federn; 5. ein Bandmaß Nr. 8, von weißer Leinwand, schwarzen Zahlen, mit rotem Futteral.

3. Am 11./12. Januar im Industriehafen von einer Lokomotive weg: zwei 1,20 m lange kupferne Speiseröhren mit 5 cm Durchmesser, 4 aus Messing angefertigte Schmierbüchsen und 4 Stück 9 cm lange, 5 cm breite und etwa 1½ cm dicke Messingplatten.

Um sachdienliche Mitteilungen an die Schutzmannschaft wird gebeten.

Ein Zusammenstoß zwischen 2 elektrischen Straßenbahnwagen erfolgte am 26. ds. Mts., mittags 11¼ Uhr, auf der Kreuzung der Breitenstraße und Planken, wodurch beide Wagen erheblich beschädigt wurden. Personen wurden nicht verletzt.

Verhaftet wurden 39 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Aus dem Grossherzogtum.

* Mackesheim, 27. Jan. Samstag früh halb sechs Uhr brach in der Fabrik für künstliche Baumwolle, Besitzer Marx Maier in Mannheim, Großfeuer aus, das in dem angehäuften Material, gölte Lumpen, die durch Maschinen zerrissen und verarbeitet werden, reichlich Nahrung fand. In kürzester Zeit stand der Dachstuhl in Flammen und ein gewaltig züngelndes Flammenmeer durchwogte das ganze Gebäude. Turmhoch stiegen die Funken in den klaren Morgenhimmel. Die brennenden Lumpen flogen bis Mauer (3 Kilometer). Die Hitze war so stark, daß die verschiedenen Betondecken einstürzten und der Aufenthalt in der Nähe des Gebäudes für die Feuerwehr fast zur Unmöglichkeit wurde. Der günstigen Windrichtung und der eifrigen Tätigkeit der Feuerwehren von Meckesheim, Mauer, Lutzenhausen, Mönchzell und Bammental-Reilsheim ist es zu verdanken, daß die Feuersbrunst nicht weiter um sich griff. Das zur Fabrik gehörige Wohngebäude des Betriebsleiters, das evangelische Pfarrhaus und die Pfarrscheuer befanden sich in großer Gefahr. Zum großen Glück fließt die Elsenz an der Fabrik vorbei und lieferte reichlich Wasser. Der Bau stand 35 Jahre und war bis vor drei Jahren eine Kunstmühle, der Firma Werner und Nikolai gehörig. Der jetzige Besitzer, Herr Marx Maier aus Mannheim, ist gut versichert. Es werden aber etwa 150 Personen von hier und der Umgegend arbeitslos; doch will, wie der „Bad. Landesb." hört, der Arbeitgeber, soweit ledige Arbeiter in Betracht kommen, in Mannheim für Beschäftigung sorgen. Die männlichen (verheirateten) Arbeiter würden mit Aufräumungsarbeiten beschäftigt. Ueber die Entstehungsursache ist nichts bekannt geworden. Auch das Turbinenhaus und die beiden Dampfmaschinen sind dem verheerenden Element zum Opfer gefallen.

* Plankstadt, 25. Jan. Der verwitwete 40 Jahre alte Bremser Johann Heid von hier geriet auf der Station Binau bei Neckarelz beim Rangieren eines Güterzuges unter die Räder und wurde getötet. Er hatte einige Wagen abgehängt und glitt beim Betriebsleiten zwischen denselben aus, wodurch er auf die Schienen fiel und die Räder des Wagens ihm über die Brust gingen. Der Tod trat sofort ein. Der Unglückliche, dem erst vor acht Tagen seine Ehefrau nach langem Krankenlager starb, hinterläßt einen jetzt um beide Eltern trauernden 9 Jahre alten Sohn.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Erbach (Odenwald), 25. Jan. Ein schwerer Unfall ereignete sich heute nacht bei der Station Zell auf der Bahnstrecke Darmstadt-Eberbach. In der Nähe des Bahnhofes Zell überschreitet die Staatsstraße die Geleise. Auf diesem Uebergange überfuhr der Zug, welcher kurz nach 12 Uhr nachts die Station Zell passiert, das Fuhrwerk der Brauerei Wörner aus Eberbach. Der Fuhrknecht Walter wurde auf der Stelle getötet. Der Wagen mit den Fässern wurde total zertrümmert. Das Unglück wurde dadurch verschuldet, daß die Schranken nicht geschlossen waren.

* Frankfurt, 24. Jan. Der 25jährige Postbote Bernhard Hübner wurde wegen Giftmordversuchs in Haft genommen. Er wird beschuldigt, seinem unehelichen Kind, das bei einer Frau hier in Pflege ist, Salzsäure in die Milch gemischt zu haben. Hübner unterhielt mit drei Dienstmädchen Liebesverhältnisse. Eines der Mädchen ist seit 6 Wochen Mutter eines Knäbleins, die beiden anderen sind in gesegneten Umständen.

Sport.

* **Viktoriasportplatz.** Der Südmaingaumeister — der Frankfurter F.C. Kickers — wird im Gaustpiel vom Mannheimer Fußballklub Viktoria mit dem unerwarteten Resultat von 5:1 geschlagen. — Viktoria hat den Sieg seiner tadellos kombinierenden Stürmerreihe zuzuschreiben. Kaum hatte das Spiel begonnen, so machte sich schon die Ueberlegenheit der Gelbroten bemerkbar, indem sie sich vor dem Frankfurter Tor festsetzten und in der 15. Minute bereits den ersten Erfolg buchen konnten. Das Spiel wird immer aufregender, beide Torwarts haben Gelegenheit, ihr Können zu beweisen, ein Geplänkel vor dem Kickers-Tor und der Ball sitzt zum zweiten Male im Netz. — Bis Halbzeit kann Viktoria nochmals erfolgreich sein und werden mit 3:0 die Seiten gewechselt. — Nach Wiederbeginn sieht man Frankfurt im Angriff, ein zeitweiliges Drängen derselben und Viktoria verwirkt einen Freistoß. Trautmann will den Ball abwehren, lenkt ihn aber ins eigene Tor und das Resultat war ein Selbstgoal. — Frankfurt durch dieses unerwartet erhaltene Tor angespornt, sucht nun durch scharfe Spielweise gleichzuziehen, aber ohne Erfolg. Das Spiel nimmt immer mehr an Schärfe zu, mußte aber einige Minuten unterbrochen werden, da der linke Verteidiger Viktorias — Frey — ungeschickt zu Fall gebracht wurde. — Bis Schluß konnte Viktoria noch zweimal erfolgreich sein und so endete das erste Gaustpiel für Viktoria mit 5:1, Halbzeit 3:0. Kommenden Sonntag treffen sich auf obigem Platze die ersten Mannschaften von Viktoria und Hanau 93, um ebenfalls ein Ausscheidungsspiel für die süddeutsche Meisterschaft zu liefern.

Wintersport.

Eislaufmeeting in Troppau. Aus Troppau wird unterm gestrigen berichtet: Die Schlußresultate, welche am gestrigen Sonntag gelaufen wurden, sind: Seniorenkunstlaufen: Wilschek-Troppau, Hoppe-Troppau, Gutleben-München; 2 Damenmeisterschaft: Kronber-Budapest, Rendschmiedt-Berlin. Die Wienerin Herz hat nicht gestartet; 3. Weltmeisterschaft: Salchow-Stockholm, Fuchs-München, Burger-München; 4. Internationales Paarlaufen (Wanderpreis des Prinzen Rupprecht von Bayern). Es starteten sieben Paare: Anna Häbler — Heinrich Burger-München, Grete Bartel — Alois Wilschek-Troppau und Helene Knich — Karl Meystrik-Wien.

Von Tag zu Tag.

— Die Witzblätter in Mülhausen. Freiburg, 27. Jan. Die beiden Mülhausener Witzblätter „Durch Elsaß" und „Viktor" haben die auferlegte Kaution von 10 000 M. entrichtet und erscheinen seit einigen Wochen wieder. Der Herausgeber des „Viktor", der wegen Majestätsbeleidigung in Untersuchungshaft saß, ist wieder seit Freitag in Freiheit gesetzt.

— Verhafteter Postbeamter. Lübeck, 27. Jan. Ein hiesiger Postassistent hat aus einem Postbeutel 14 000 Mark gestohlen. Er wurde lt. „Frkf. Ztg." verhaftet.

— Ein Bürgermeister als Defraudant. Krefeld, 27. Jan. Der Bürgermeister in Anrad wurde lt. „Frkf. Ztg." wegen Unterschlagung verhaftet und hierher eingeliefert.

— Verhaftung eines Millionendiebs. Budapest, 28. Jan. In Arad wurde der Millionendefraudant Johann Kridan verhaftet. Er hatte zwei Schußwunden und behauptet, seine Frau habe zwei Schüsse auf ihn abgegeben, worauf er sie mit vier Schüssen schwer verwundete. Seine Frau habe ihm gebroht, sie werde angeben, wo er von dem gestohlenen Gelde mehrere tausend Mark in Berlin verborgen und deponiert habe.

— Bewaffnete Klosterbrüder. Petersburg, 28. Jan. Das sehr reiche Glinski-Kloster im Putiwelschen Kreise zählt über 500 Mönche in seinen Mauern. Um die ungeheuren Reichtümer des Klosters zu schützen, hat der Abt, unterstützt vom Bischof von Kursk, Pitirima, darum nachgesucht, einen Teil der Bruderschaft des Klosters in eine Freischar verwandeln zu dürfen, was ihm auch an zuständiger Stelle gestattet wurde. Hierauf verwandelten sich 150 Mönche in — Kosaken, die man mit Gewehren, Revolvern und Nagaiken bewaffnete. Außerdem wurde im Kloster ein Reservoir mit — Schwefelsäure aufgestellt, die durch eine Pumpe und Schläuche gegen die befürchteten „Expropriatoren" gerichtet werden kann. Ferner trägt jeder der kriegsdienstuenden Mönche einen Beutel mit Schnupftabak bei sich, um die Angreifer, wenn es nötig sein sollte, blenden zu können. (Frkf. Ztg.)

— Die Rache des Verschmähten. Kassel, 28. Jan. In einem Hausflur der Weserstraße feuerte der Zigarrenhändler Edelmann auf ein Fräulein Marx wegen verschmähter Liebe drei Revolverschüsse ab und verletzte sie tödlich. Der Attentäter ist flüchtig.

— Ein feiner Kaufmann. Luxemburg, 28. Jan. Hier wurde ein junger Deutscher verhaftet, der sich dadurch verdächtig machte, daß er mittels einer Droschke alle Kellnerinnenkneipen besuchte und das Geld mit vollen Händen ausgab. Es stellte sich heraus, daß der junge Mann, dem mehrere Mädchen sich angeschlossen hatten, ein Kaufmann aus Pöttlingen war, der seinem Chef etwa 3000 Mark unterschlagen hatte, die er bis auf einen kleinen Rest ausgegeben hatte.

— Anarchistisches aus der Schweiz. Bern, 28. Jan. In Delsberg fand man am Freitag morgen überall, sogar in den Postbureaus, zu denen das Publikum keinen Zutritt hat, kleine Zettel angeschlagen mit der Inschrift: „Verein der Delsberger Anarchisten! Nieder mit den breiten Nacken! Herunter die Militaristen! Herunter das Rathaus! Es lebe die Anarchie!

— Ein zärtlicher Gatte. Bonn, 28. Jan. Eine brutale Tat beging hier der auf der Adolfstraße wohnende Konditor Wiemann. Er warf nach einem Wortwechsel seine Frau aus dem Fenster des zweiten Stockwerkes auf die Straße; die Aermste erlitt hierbei sehr schwere Verletzungen und wurde in bedenklichem Zustande nach der Klinik geschafft. W. ist ein Trunkenbold, der ohne Arbeit war und den geringen Verdienst der Frau als Stundenarbeiterin noch für sich verlangte. Er wurde sofort verhaftet.

— Orkan in Aegypten. Alexandrien, 22. Jan. Seit gestern herrscht hier ein schwerer Sturm, der viele Telegraphen- und Kabelleitungen beschädigt und auch sonst viel Schaden angerichtet hat. Der Verkehr im Suezkanal ist unterbrochen.

Kaisers Geburtstag.

Im Auslande

* Paris, 28. Jan. Bei dem Festmahl im Hotel „Kontinental", dem etwa 300 Gäste beiwohnten, brachte der deutsche Botschafter Fürst Radolin einen Trinkspruch aus, in dem er u. a. sagte, der Kaiser habe während seiner nun bald 20jährigen Regierungszeit im wahrsten Sinne des Wortes nur für das Wohl des deutschen Volkes und für den Ruhm der Weltmachtstellung des Deutschen Reiches gelebt und gewirkt. Nicht durch Kriege oder Eroberungen habe der Kaiser diese Ziele erreicht, sondern durch sein unablässiges Festhalten am Frieden. Sein mächtiges Heer, welches das gleiche sucht, und die achtunggebietende, von ihm geschaffene Flotte, seien die sicherste Bürgschaft des Friedens und der beste Schutz unserer Interessen und unseres Handels in der ganzen Welt. Der Botschafter erinnerte sodann an den großartigen Empfang des Kaiserpaares in England und an die Annäherung der beiden stammverwandten Völker. In den Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich sei eine langsame, aber stetige Besserung wahrzunehmen. Hierzu trage auch der Präsident der Republik und seine Bergier in dankenswerter Weise bei. Fürst Radolin erhob sein Glas auf das Wohl des Präsidenten der Republik und schloß sodann mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser, das begeisterte Zustimmung fand.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

W. Speyer, 28. Jan. Beim Passieren der Eisenbahnschiffbrücke über den Rhein hier entgleiste gestern nachmittag die Maschine des Heidelberger Zuges und sprang zum Glücke auf dem Landjoche vollständig aus dem Gleise heraus. Der Zug fuhr noch 20 Meter aufwärts, rollte dann wieder zurück und blieb auf dem Landjoche der Brücke stehen. Eine Maschine von badischer Seite holte den Zug später zurück. Die Strecke ist gesperrt.

Ein Aufruf für das preußische Wahlrecht.

* Berlin, 27. Jan. Die „Freis. Ztg." veröffentlicht folgenden Aufruf: Die preußische Regierung hat die von allen Liberalen einmütig geforderte baldige und gründliche Reform des preußischen Wahlrechts abgelehnt. Die bevorstehenden Landtagswahlen werden über das Schicksal der Reform entscheiden. Um die Wahlrechtsreform durchzusetzen, ist ein Ausschuß der freisinnigen Fraktionen des Abgeordnetenhauses gebildet worden. Der Ausschuß soll eine planmäßige und einheitliche Agitation zur Bekämpfung des ungerechten und widersinnigen Dreiklassenwahlsystems, der öffentlichen Abstimmung und der völlig veralteten Wahlkreiseinteilung durchführen. Zur wirksamen und erfolgreichen Agitation sind erhebliche Mittel erforderlich. Die unterzeichneten Mitglieder des Ausschusses richten hierdurch an alle Anhänger freiheitlicher Staatsauffassung das Ersuchen, den Kampf für eine der Forderungen der Zeit entsprechende Wahlrechtsreform in Preußen durch Beiträge zu unterstützen. Die Beiträge bitten wir an die

MARCHIVUM

Bank für Handel und Industrie auf das Konto „Wahlrechtsfonds" einzusenden.

Berlin im Januar 1908. Abg. Fischbeck, Abg. Goldschmidt, Abg. Hoff, Abg. Kopsch, Abg. Dr. Müller-Sagan, Abg. Naumann, Abg. Dr. Pachnicke, Dr. Rößler-Frankfurt a. M., Abg. Albert Träger, Abg. Dr. Wiemer.

*

Marokko.

* Madrid, 27. Jan. In der heutigen Sitzung des Senats erklärte der Minister des Aeußeren, Allen de Salazar, bezüglich der Marokkofrage, momentan liege kein Anlaß zur Beunruhigung vor. Die Politik der spanischen Regierung stimme mit der öffentlichen Meinung überein, darum gäbe es nichts zu verheimlichen. Uebrigens biete das baldige Erscheinen des Rotbuchs die beste Gelegenheit zu ausführlichen Besprechungen.

Die Interpellation wegen Marokko.

* Paris, 27. Jan. (Kammer.) Die Kammer setzte die Beratung über die Interpellation wegen Marokko fort.

Raiberti (Republ. Radik.) erhebt gegen die Regierung den Vorwurf, daß sie die durch die Algecirasakte bestimmten Reformen den Verhältnissen in Marokko nicht angepaßt habe, wo man zu sehr nach europäischem Muster vorgegangen sei. Redner ersucht die Regierung, bei der auf der Algecirasakte beruhenden Politik zu verbleiben, aber die Methode zu ändern und den anfänglichen Irrtum zu berichtigen. (Beifall.)

Deschanel (Republ.) spricht seine Befriedigung aus über die Annäherung zwischen England und Rußland. Er bedauert, daß sich die durch Marokko entstandenen Schwierigkeiten nicht vermeiden ließen. Wenn man auch nicht an eine mit der Algecirasakte in Widerspruch stehende Eroberungspolitik denke, so sei es doch unmöglich, den Schutz der französischen Staatsangehörigen durch Truppen aufzugeben, was als ein Zeichen der Schwäche gelten würde. Redner befürwortet eine neutrale Haltung gegenüber den inneren Kämpfen in Marokko. Frankreich sei ein Mandatar Europas und müsse für die Sicherheit in Algier und für die eigene Würde Gewähr leisten. (Beifall.)

Dubief empfahl eine Politik der nationalen Würde und des nationalen Stolzes. Er erklärte, darin anders zu denken als Delcassé. Redner forderte eine Aufklärung über die Kämpfe in der Umgebung von Casablanca und sodann eine Darlegung des Verhältnisses zu Abdul Asis und Mulay Hafid. Falls Frankreich Abdul Asis nach Fes führen würde, würde das eine Torheit sein.

Jaurès stimmte Dubief zu und sprach sich für eine Politik der Klarheit und der Loyalität ohne Don Quichotterie und ohne Abdankung aus. Frankreich solle sich auf die Ausübung der Polizei in den Häfen beschränken.

De la Fesse sprach seine Billigung zu dem anfänglichen Vorgehen Frankreichs in Casablanca aus, tadelte aber die folgende Untätigkeit. Redner bekämpfte den von Jaurès gegebenen Rat, sich zurückzuziehen; denn Deutschland werde dann anstelle Frankreichs in Marokko vorgehen. Daraus würde ein Konflikt zwischen Deutschland und England entstehen, an dem sich Frankreich beteiligen müßte.

Hierauf betrat Pichon unter lebhafter Spannung des Hauses die Tribüne. In Erwiderung auf die Ausführungen Delcassés erklärte der Minister des Aeußern: Wir wollen eine Politik der Ehrlichkeit und Offenheit. Wir wollen diese Politik durchführen mit Unterstützung des Parlaments, das über alles unterrichtet bleiben soll, und mit Unterstützung der öffentlichen Meinung, vor welcher wir nichts verheimlichen wollen (Stürmischer Beifall der gesamten Radikalen und Sozialisten). Die Stellung, welche Frankreich nach seiner Allianz einnimmt, ist nicht das Werk eines einzigen Mannes, auch nicht einer einzigen Regierung, sie ist das Ergebnis der 37jährigen Bemühungen der Politiker. (Stürmischer Beifall links.) Die Entente mit England war schon lange vorbereitet. Sie ist von uns im Geiste des Friedens und der Zivilisation aufgefaßt. Wir wollen niemand isolieren. (Stürmischer Beifall.) Die Konferenz von Algeciras war keine Demütigung für Frankreich. Man muß es demjenigen zum Verdienst anrechnen, der es von sich weist, in einer solchen unsicheren Zeit das kostbare Gut des Friedens zu gefährden. (Stürmischer Beifall bei den Radikalen und Sozialisten, welch letztere sich deutlich gegen Delcassé wenden, der mit verschränkten Armen auf seinem Platz sieht.) Wir halten den Platz fest, den sich Frankreich mit seinen großen Allianzen und seinen Abkommen, die es geschlossen hat, errungen hat. Die Politik ist an das Schicksal keines Ministeriums gebunden. Wir arbeiten an der Wiederannäherung an Italien. Eine größere Spannung mit diesem Lande hat eigentlich niemals bestanden, die auch nicht von längerer Dauer sein könnte. Pichon sprach seine hohe Befriedigung aus über die Anbahnung der französisch-italienischen Freundschaft, über die Annäherung Englands und Rußlands und die Freundschaft mit den Vereinigten Staaten. Diese Abkommen seien gegen niemand gerichtet. Wenn Frankreich an der Konferenz von Algeciras teilnahm, so geschah dies, um die höherstehenden Friedensinteressen zu schützen. Niemand hatte etwas gegen die Beschlüsse der Konferenz einzuwenden. Wenn Frankreich seine Rechte geltend machte, kann niemand sagen, daß es schwach war. Durch die Konferenz wurde eine neue Grundlage für unsere Regierungspolitik gelegt. Die Regierung darf sich beglückwünschen, immer im vollen Rechte zu handeln. Dabei sei Frankreich größer geworden durch Bündnisse und Freundschaften, welche sich für unsere äußere Politik als förderlich erwiesen haben. (Starker Beifall). Hierauf wird die Debatte auf morgen vertagt.

* Paris, 27. Jan. Der starke Beifall, den die heutige Rede Pichons in der Kammer auslöste, beweist, daß der Augenblickserfolg Delcassés am Freitag mehr einen persönlichen als politischen Hintergrund hatte. Tatsächlich haben sehr viele Abgeordnete der Linken, die Delcassé zugejubelt hatten, heute in der nämlichen Wärme alle Sätze beklatscht, in denen Delcassé desavouiert wurde. Delcassé selbst, der von einem ihm befreundeten Abgeordneten um seinen Eindruck befragt wurde, antwortete scherzend: Wenn Kaiser Wilhelm nicht befriedigt sein sollte, so wäre er wirklich anspruchsvoll. Die Debatte über Marokko dürfte morgen enden. Als Redner sind noch eingeschrieben der Konservative Denys-Cochin, der Radikale Lucien Hubert und Jaurès.

* Paris 29. Jan. Die meisten Blätter heben den ruhigen und freundschaftlichen Ton der Rede Pichons hervor, insbesondere auch die Delcasse erteilte Antwort. „Eclair" schreibt: Pichon sei gegen Delcasse unerbittlich gewesen und habe dessen Ueberhebung und Anmaßung ins richtige Licht gesetzt. Die sozialistische „Humanité" meint: Die gestrige Kammersitzung werde Europa gestatten, das etwas oberflächliche Urteil richtig zu stellen, welches sich nach der Rede Delcasses voreilig gebildet hatte. Auch die liberale „Lanterne" hofft, daß die meisterhafte Antwort auf die Rede Delcasses in Europa den besten Eindruck hervorrufen werde. Die sozialistisch-radikale „Aktion" sagt: Der Rede Delcasses, die das letzte Echo eines angriffslustigen, seinem Ende zugehenden Nationalismus war, stehe die Rede Pichons gegenüber als die besonnene ruhige Bekräftigung einer friedlichen, demokratischen Politik.

Die Krisis in Argentinien.

* Buenos Aires, 29. Jan. Das Kongreßgebäude ist von Polizeimannschaften besetzt, die den Senatoren und Deputierten den Eintritt verwehren. Die Truppen wurden vorsichtshalber konsigniert.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

⊡ Berlin, 28. Jan. Die gestern von einer hiesigen Korrespondenz verbreitete Nachricht, Bebel sei schwer herzleidend, trifft nicht ganz zu. Wie die „B. Morgenpost" erfährt, läßt zwar das Befinden Bebels im allgemeinen zu wünschen übrig, aber das Leiden ist nicht derartig, daß es ihn von der politischen Arbeit fernhält.

⊡ Berlin, 28. Jan. Eine neue Bluttat wurde gestern abend in der Gerichtsstraße Nr. 8 entdeckt, wo die 45jährige Witwe Wiesner in ihrem Bette ermordet aufgefunden wurde. Nach bisherigen Ermittelungen scheint es ein Racheakt eines verschmähten Liebhabers zu sein. Da der Mord anscheinend vor 12—14 Tagen schon verübt wurde, so hat der Mörder, von dem jede Spur fehlt, einen großen Vorsprung. Die Polizei setzt die übliche Belohnung von 1000 M. aus.

⊡ Berlin, 28. Jan. Eine japanische Kommission von Ingenieuren und Studenten, die gegenwärtig in Deutschland zum Studium industrieller Einrichtungen weilt, besuchte gestern nachmittag das Eisenbahn-Kraftwerk der elektrischen Station Blankenese-Ohlshausen; dabei kam der Führer der Kommission, Ingenieur Schmitt aus Tokio der Leitung zu nahe und wurde sofort getötet.

Ein neuer Fall Ehrhardt.

⊡ Berlin, 28. Jan. Dem „Berl. Tagbl." wird von Rom, aus dem Vatikan nahestehenden Kreisen gemeldet, es stünde in Deutschland ein neuer Aufsehen erregender kirchlicher Zwischenfall bevor. Der päpstliche Hausprälat Professor Ehrhardt hätte in der „Internationalen Wochenschrift" eine Kritik der „Enzyklika pascendi", welche der Papst im vorigen Jahre erlassen hatte, veröffentlicht, die im Vatikan wie eine Bombe eingeschlagen hätte. Die aufs höchste erzürnte Kurie werde unverzüglich Schritte tun, um den kühnen Geist empfindlich zu maßregeln. (Professor Ehrhardt ist seit 1903 ordentlicher Professor an der Universität Straßburg. In Nr. 40 des „Gen.-Anz.", Abendbl., haben wir Auszüge aus dem oben erwähnten Artikel Ehrhardts veröffentlicht, der also berufen sein wird, in der nächsten Zeit eine Rolle zu spielen, wenn die Nachricht des „Berl. Tagbl." zutrifft.)

Drahtnachrichten unseres Londoner Bureaus.

+ London, 28. Jan. Joe Chamberlain ist gestern mittag in Begleitung von Frau und Tochter in London eingetroffen, wo er einige Tage verbringen will, um dann seine Reise nach dem Kontinent fortzusetzen. Sein Gesundheitszustand ist befriedigend, aber nach der „Birmingham Evening Post" beabsichtigt Chamberlain nicht, während der kommenden Saison ins Parlament zurückzukehren.

+ London, 28. Jan. Aus Newyork wird berichtet: Drei Aerzte in Rom, London und Paris, welche im Thawprozesse vernommen wurden und welche den Angeklagten 1899, 1902 und 1904 in Behandlung hatten, bestätigten, daß er damals geistig nicht normal war.

Der neue englische Flottenverein.

+ London, 28. Jan. Der neue englische Flottenverein ist soeben mit seiner ersten Kundgebung hervorgetreten. Der Verein, der sich von dem ursprünglichen Weg der Vorherrschaft radikaler Agitatoren abgezweigt hat, veröffentlicht nämlich folgendes Programm: 1. Die englische Vorherrschaft zur See; 2. die Gründung einer Abteilung für Strategie in der Admiralität nach deutschem Muster; 3) Vermehrung der Flotte; 4. Verringerung der ausländischen Mannschaften in der Handelsmarine: das englische Weltreich zu Handel und Schiffahrt immer mehr zusammenzuschließen. Der Verein hofft auf einen großen Zuspruch aus Arbeiterkreisen und wird deshalb der Beitrag für Arbeiter auf einen Schilling ermäßigt. Eine Reihe von früheren Seeoffizieren gehört dem Verein bereits an, außerdem Kapazitäten wie Rudyard Kipling Doyle u. s. w.

Volkswirtschaft.

Die Abnahme der Getreideausfuhr in Odessa im Jahre 1907.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers".)

Im Laufe des beendeten Jahres 1907 wurden aus dem Hafen Odessa ins Ausland 20 Mill. Pud Weizen, 5 Mill. Pud Roggen, 17 Mill. Pud Gerste und 32 Mill. Pud Mais, im ganzen 74 Mill. Pud Getreide ausgeführt. Gegen das Jahr 1906 ist die Ausfuhr um 26 Mill. Pud gefallen. Stark abgenommen hat die Ausfuhr in Weizen im Jahre 1907, fast um 30 Mill. Pud und diejenige des Roggens um 14 Mill. Pud, und nur dank dem großen Export von Mais ist der Rückgang Odessas nicht noch bedeutender. Im übrigen hat Odessa von der Ausfuhr des Mais wenig Nutzen, welcher infolge der großen örtlichen Verladungskosten in den Waggons von der Absendungsstation direkt in die Häfen zu den Dampfern als Durchgangsladung geht. Zum Aufbewahren in den Lagern kommt Mais selten. Die Ausfuhr von Weizen und Roggen ist in der zweiten Hälfte des Jahres 1907 infolge der Mißernte im Eisenbahnrayon Odessa sehr gefallen; die Hauptursache aber ist darin zu suchen, daß Odessa die Dnjeprower Getreidefrachten verloren hat, welche in den letzten Jahren nach Chersjon gehen. Im Laufe des Jahres 1907 wurden im Hafen von Odessa 18 Mill. Pud Sabotage zugestellt, hauptsächlich aus Akkermann, während im Jahre 1906 mittelst Sabotage 30 Mill. Pud zugeführt wurden, im Jahre 1905 41 Mill. Pud, im Jahre 1904 55 Mill. Pud und im Jahre 1903 66 Mill. Pud. Frachtenmarkt. Das übergroße Angebot von prompten Räumen dauert fort und überwiegt die ziemlich gute Nachfrage derart, daß die Frachtraten noch weiter nachgeben mußten. Von Dampfer akzeptierten 5/— nach Rotterdam, 5/6 nach London und Weser, 6/— nach Hull, Antwerpen u. Hamburg. Nikolajew zahlte bei kleinem Bedarf 5/9 nach Rotterdam und 6/— nach Hamburg. Nach den Mittelmeerhäfen ist fr. 5.50 ab Odessa die beste Frachtrate, während ab Nikolajew fr. 7.75 zu notieren ist. Auch oder charter zahlte Odessa 6/6 usual. Nikolajew 9/22 Penny. Trotz niedrigerem Berlin und Amerika Preise fest behauptet. Weizen 9.30 Rb. 1.38½. Roggen 9.10 Rbl. 1.20. Gerste 8—9 Prozent 96½ Kop., 12 Prozent 95½ Kop. bordo.

* * *

Der Aufsichtsrat der Aktiengesellschaft Schleppschiffahrt auf dem Neckar in Heilbronn wird für 1907 3,5 Prozent (i. V. 5 Prozent) Dividende in Vorschlag bringen.

* Petersburg, 27. Jan. Die Staatsbank ermäßigte den Diskont für dreimonatliche Wechsel auf 6,5 Prozent, für sechsmonatliche auf 7,5, für neunmonatliche auf 8 Prozent.

* Newyork, 27. Jan. Die jetzt geschlossene National bank of North America war unter die Kontrolle des bekannten Spekulanten Morse geraten; sie hatte im letzten Halbjahr einen Rückgang ihrer Depositen um Doll. 16 Mill. zu verzeichnen.

Viehmarkt in Mannheim vom 27. Januar. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Es wurde bezahlt für 50 Kg Schlachtgewicht 84 Ochsen a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerthes höchstens 7 Jahre alt 84—00 M., b) junge fleischige, nicht ausgemästete, und ältere ausgemästete 80—00 M., c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 78—00 M., d) gering genährte jeden Alters 76—00 M. 42 Bullen (Farren): a) vollfleischige höchsten Schlachtwerthes 66—68 M., b) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere 64—00 M., c) gering genährte 62—00 M. 838 Färsen: (Rinder) und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen, Rinder höchsten Schlachtwerthes 74—78 M., b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren 64—68 M., c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe, Färsen und Rinder 60—70 M., d) mäßig genährte Kühe, Färsen u. Rinder 56—66 M., e) gering genährte Kühe, Färsen und Rinder 48—52 M. 229 Kälber: a) feine Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber 85-00 M., b) mittlere Mast- u. gute Saugkälber 80—00 M., c) geringe Saugkälber 75—00 M., d) ältere gering genährte (Fresser) 00—00 M. 43 Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 70—00 M., b) ältere Masthammel 65—00 M., c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 60—00 M. 1605 Schweine: a) vollfleischige derfeineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 60—00 M., b) fleischige 59—00 M., c) gering entwickelte 58—0 M., d) Sauen und Eber 50—52 M. Es wurden bezahlt für das Stück: 000 Luxuspferde: 000—0000 M., 000 Arbeitspferde: 000—0000 M., 00 Pferde zum Schlachten: 00—000 M., 000 Zucht- und Nutzvieh: 000—0000 M., 00 Stück Mastvieh: 00—00 M., 00 Milchkühe: 000—00 M., 000 Ferkel: 0.00—00.00 M., 2 Ziegen: 12—25 M., 0 Zicklein: 0—0 M., 0 Lämmer: 0—00 M. Zusammen 2784 Stück.

Handel im allgemeinen mittelmäßig.

Landesprodukten-Börse Stuttgart. Börsenbericht vom 27. Januar 1908.

Wir notieren per 100 kg frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität u. Lieferzeit: Weizen württembergerg. M. 23.00—23.50, fränkischer 00.00—00.00 bayerischer M. 23.75—24.25, Rumänier, M. 25.00 bis 25.75, Ulka M. 25.00—25.75, Saronska M. 00.00—00.00, Rostoff Azima M. 25.50—26.00, Walla-Walla M. 00.00—00.00, La Plata M. 24.25—24.75, Amerikaner M. 00.00—00.00, Kalifornier M. 00.00—00.00, Kernen: Oberländer M. 23.00—23.50, Unterländer M. 00.00—00.00. Dinkel 15.75—16.25. Roggen: württemb. nom. M. 21.00—22.00, nordd. M. 00.00—00.00 russischer M. 00.00—00.00. Gerste: württemberg. M. 20.50—21.00, Pfälzer (nominell) M. 22.50 bis 23.00, bayerische M. 21.50—22.50, Tauber M. 00.00—00.00 ungarische M. 23.00—24.25, kalifornische prima M. 00.00—00.00. Hafer: Oberländer M. 00.00—00.00, Unterländer M. 00.00—00.00, württemberg. M. 18.25—19.25, russischer M. 00.00—00.00. Mais Mixed M. 00.00—00.00, La Plata gesund 17.25—17.50, Yellow M. 0—00.00 Donau 17.25—17.50. Kohlreps 00.00—00.00. Mehlpreise pro 100 kg incl. Sack: Mehl Nr. 0 M. 34.50—36.50, Nr. 1 M. 33.50—34.50, Nr. 2 M. 32.50—33.50, Nr. 3 M. 31.50—32.50, Nr. 4 M. 30.00—31.00, Suppengries M. 00.00—00.00, Sackmehle M. 11.00 (ohne Sack).

Wasserstandsnachrichten im Monat Januar.

Pegelstationen vom Rhein:	Datum: 21.	22.	23.	24	25	26	Bemerkungen
Konstanz	2,63	2,64	2,61	2,62			
Waldshut	1,43	1,45	1,40	1,40			
Hüningen*)	0,87	0,85	0,86	0,88	0,85	1,03	Abds. 6 Uhr
Kehl	1,32	1,31	1,31	1,30	1,28	1,32	M. 6 Uhr
Lauterburg	2,63	2,68	2,68	2,67			Abds. 6 Uhr
Maxau	2,73	2,74	2,73	2,72	2,70	2,85	2 Uhr
Germersheim	2,25	2,27	2,25	2,24			B.-F. 12 Uhr
Mannheim	1,77	1,77	1,78	1,76	1,74	1,78	Morg. 7 Uhr
Mainz	0,18	0,18	0,22	0,23	0,22		F.-A. 12 Uhr
Bingen	0,78	0,78	0,78	0,76			10 Uhr
Kaub	0,92	0,91	0,90	0,89	0,88	0,89	2 Uhr
Koblenz	1,33	1,32	1,27	1,24			10 Uhr
Köln	0,98	1,00	0,92	0,85	0,77		2 Uhr
Ruhrort	0,31	0,30	0,27	0,16			6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	1,94	1,95	1,95	1,93	1,92	2,10	B. 7 Uhr
Heilbronn	0,30	0,25	0,20	0,16	0,15	0,62	B. 7 Uhr

*) Südwestwind, Bedeckt, + 9° C.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Alfred Beetschen;
für Lokales, Provinzielles u. Gerichtszeitung: Rich. Schönfelder;
für Volkswirtschaft u. den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei,
G. m. b. H.: Direktor: Ernst Müller.

Etwas Delikates ist
warmer **Mondamin**-Eier-Flammeri,
der ohne Beigabe ebenso gut gereicht werden kann wie auch mit geschmortem Obst. Er ist billig und schnell hergestellt und erfreut jung und alt.
Schreiben Sie sofort an Brown & Polson, Berlin C. 2, um das „A"-Rezeptbüchlein. Zusendung gratis u. franko. Siehe Rezept Nr. 3.
76562

Lehmann, Mensch, was machen Sie denn?

Sie husten ja, daß einem ganz angst und bange werden kann und man siehts Ihnen an, wie elend Sie sich fühlen. Haben Sie denn schon Fays ächte Sodener gebraucht? — Fays ächte Sodener? Nein — Aber Mensch, das ist eigentlich unverantwortlich! Soviel könnten Sie doch auch schon wissen, daß man gegen alle Katarrhe der Luftwege, gegen Husten, Heiserkeit und Verschleimung vor allem einmal Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen nimmt. Da, probieren Sie — ich hab Fays ächte Sodener nicht nur in der Tasche, sondern auch auf dem Schreibtisch und im Schlafzimmer. Ich wüßte gar nicht, was ich ohne Fays ächte Sodener anfangen sollte. Die Schachtel kostet 85 Pfennig und man kann sie in jeder Apotheke, Drogerie oder Mineralwasserhandlung haben. 706

J. G. P. 6½

Primaner
z. Nachhilfeunterricht sof. gesucht. Off. u. Nr. 571.. an die Exp. d. Bl.

Vermischtes.

Theater-Sperrsitz
Abt. B, 2. Parquet
abzugeben. Gefl. Anfragen unter Nr. 53330 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Abt. ., bester Vorderplatz, 2. Rang, wegen Trauerfall abzugeben. 57165 Näheres Q 4, 7.

Empfehle mich im Anfertigen
eleganter Anzüge u. Paletots
sowie Reparaturen aller Art bei prompter u. billiger Bedienung.
G. Schweickert Schneidermeister R 4, 19/20. 5..3 6

Rolladen und Jalousien
repariert billig 52351
W. Sonreckenberger
15. Querstraße 73.

Entlaufen

Schwarz Dackel (Weibchen) entlaufen. Abzug. geg. Belohng. 57183 Rupprechtstr. 10 prt. Vor Ankauf wird gewarnt.

Geldverkehr.

Mk. 80 000 1. Hypothek, auf zwei neue Wohnhäuser per 1. April oder etwas früher gesucht.
Offert. erbittet man unter Nr. 5716. an die Expedition ds. Bl.

Mk. .000 2. Hypothek, bis 60% der amtl. Schätzung, auf gutes Objekt alsbald od. später, 1. April gesucht. — Offert. unt. Nr. 57159 an die Expedit. ds. Bl. erb.

Mk. 15 000 II. Hypothek innerhalb 65% der amtl. Schätzung auf Objekt in guter Lage d. Lindenhof per 1. April oder früher gesucht.
Offert. unt. Nr. 57160 an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Masken

Schönes Fantasie-Kostüm bill. .. 3 4a. 4. .Lr Std.

Elegante Maske für schlanke Figur zu verkaufen. (17408) D 2 151.

Ein eleganter, farbiger seidener **Domino** billig zu verkaufen. 57169
Näh. Rosengartenstr. 1a, 3. Stock.

Hochelег. neu. schwarzes Damenkostüm mit Hut zu verkaufen. ...... 3 4. St. .. 57174

Schöne eleg. Damenmaske
für große schlanke Figur zu verk. ob. zu verl. L 12, 10 IV. 57173

Maske, elegante ..... billig zu verl. oder zu verk. 57164 L 2, 17, 3. Stock.

Verkauf

Zehntstraße ... Häuschen, ..., zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 57161 an die Expedition dieses Blattes.

Hochfeine Ladeneinrichtung
noch neu, als Glasschränke, Glaskästen und Theken ic. spottbillig zu verk. 17406
Zu erfr. in der Expedition.

Gut erhaltener, grauer **Kinderwagen** bill. zu verk. Rosengartenstr. 30, 4. Stock
Alfred Müller.

Möbel-Ausstattungen
sowie auch einzelne gediegene
Möbel
sind sehr billig gegen Barzahlung zu verkaufen, und zwar: Eine hochelegante eiche gewichste
Speisezimmer-Einrichtung
bestehend aus modernem Büffet, geschlossene Credenz, Esstisch ..., Lederstühle, Ausziehtisch, Diwan; 16 prachtvolle gut gearbeitete
Schlafzimmer-Einrichtungen
Mehrere solide fein lackierte
Küchen-Einrichtungen
ferner 2 nußb. Büffets, 1 ... billig: Divane, gute pol. Chiffoniers, Spiegelschränke, 1 nußb. Diplomat Schreibtisch, Waschkommode u. Nachttischchen u. Marmor, Salon-, Auszieh- u. Kipptische, Garderobständer, Trumeaux, Rohr- u. Lederstühle, Baneelbretter, Chaiselongues; ferner vollständige Betten mit Federbettung und sonst Verschiedenes. 571..
Verkauf von 8–12 und ½2–7 Uhr täglich bei
Hilb in M 2, 17.

Feinste Stiefel

Nur **12** Mk. sonst im Preise bis **16** Mk.

Nur **16** Mk. sonst im Preise bis **22** Mk.

Otto Baum

Telephon 1779. **Schuhhaus ersten Ranges J 1, 1.**

Herren sowie **Damen**

verkaufe **für 14 Tage**, um mein **kolossales Lager** in besseren Artikeln **einigermassen** zu räumen, so **enorm** billig, wie es in Mannheim (das kann ich ohne Ueberhebung sagen) noch nicht geboten wurde.

Dieses Angebot umfasst sämtliche Artikel der genannten Preislagen, ohne Rücksicht auf deren Einkaufspreis oder wirklichen Wert.

Enorme Auswahl von Façons in Chevreaux, Boxcalf, mit Lackkappe, ohne Lackkappe, Derby-Façon, Schnür-, Knopf-, Haken-, Zug- und Schnallen-Ausführung. 76.90

Bund für Mutterschutz, Mannheim
Eingetragener Verein.

Mittwoch, den 29. Januar, abends 8 Uhr
findet in der Aula der **Friedrichsschule**, Lit. U 2 ein

Vortrag

des Herrn Bürgermeister von Hollander über

Berufsvormundschaft

statt.
Von der zu diesem Vortrage an uns ergangenen Einladung bitten wir unsere Mitglieder recht zahlreich Gebrauch zu machen. 73901

Mannheimer Singverein
E. V.

Unser diesjähriger

Maskenball

findet
Samstag, 8. Februar d. J.,
abends 8 Uhr
in Form eines Kostümfestes in den Sälen des
Ballhauses
statt. — Vorschläge für Einzuführende können schriftlich u. in den Probe-Abenden in unserem Lokale gemacht werden.
75997 **Der Vorstand.**

N. B. Dem Maskenballe ist die Idee „Das Treiben auf einem auswandernden Dampfer" zu Grunde gelegt u. bitten wir, sich mit der Wahl des Kostüms derselben anzupassen.

Liederhalle (E. V.)
Samstag, den 8. Februar 1908, abends 8 Uhr

Masken-Ball

im großen Saal des Apollo.
Vorschläge für Einzuführende erbitten umgehend. 76956
Der Vorstand.

Restaurant „Faust".
Täglich von 8–11 Uhr:

Konzert

Damenkapelle Quinta.

Sonntag von 11–1 Uhr; nachm. von 4 Uhr ab.
Es ladet ergebenst ein 76955
G. Langenberger.

Eintritt frei! Eintritt frei

Flaschen- und Syphon-Bierversand
Heinrich Hummel „Weinberg"
D 5, 4. D 5, 4.

Empfehle meine als anerkannt erstklassigen Biere wie:

Dortmunder, Union, Pilsener (Einziger Ersatz für echtes Pilsener) Münchener Löwenbräu, Kulmbacher, Mönchshofbräu Sinner Tafel- und Lagerbiere in Gebinden, Flaschen und Syphons

franko Haus. 6984

O 3, 8 Weinrestauration Falstaff O 3, 8.
Vorzügliche Küche, reichhaltige Speisenkarte.
Von 12–3 Uhr Diners. — Jeden Abend von 6 Uhr an div. Soupers
Feine Weine. Spezialität: Fa staff's Edeltropfen.
NB. Abonnenten werden angenommen. 74977
H. Grethel, Besitzer.

Rest. Friedrichsbau Friedrichspl. 12 unter den Arkaden
Bürgerlicher Mittagstisch 1.30 u. Abonnement 1.10 Abends Essen zu 50, 60, 70 Pfg.
ff. Biere. Angenehmer Aufenthalt. Naturreine Weine.
75646

Plissébrennerei
Luise Evelt Ww., E 2, 14,
Nähe der Planken 6951

Telephon-Anlagen
jeden Umfangs für
Postnebenstellen und Haus-Anlagen.
Ein Apparat für Post- u. Hausgespräche mit automatischem Linienwähler und Rückfrage-Einrichtung.
Erste Referenzen über ausgeführte Anlagen.
Grosses Lager aller Schwachstrom-Apparate.
Ingenieurbesuche und Voranschläge kostenlos. 7...
Deutsche Telephonwerke G. m. b. H. Berlin
Technisches Bureau Mannheim, E 7, 1.

Haasenstein & Vogler A.-G.
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt.
Mannheim P 2, 1

Inseraten-Acquisiteur gesucht
der in Mannheim gut eingeführt
dauernde, einträgliche Stellung
Offerten mit Ansprüchen, Referenzen eventuell Photographie unter C. 91 an Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim. 3840

Fabrik-Terrain ca. 5000
Meter mit Bahnanschluß ep. auch teilw. überbaut. Nähe d. Stadt, **zu kaufen gesucht.** Angebote Angebote mit Angabe der Lage u. des äußersten Preises u. Z. 1501 an Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim. 3834

Stellen finden.

Strebs. Herren bietet sich durch den Vertrieb einer sensation. für Damen, Geschäften etc. wertvollen 17364
Reklame-Neuheit
am Platze hohes lohnendes Einkommen, bezw. Nebenverdienst. Bei Nordbaden Weiner & Co. K 2, 3 2. Stock. ... 12–3 Uhr.

Wäschebranche.
Reisender, der auch die Fabrikation versteht, für unsere
Untertaillen-Abteilung
gesucht.
Eug. & Herm. Herbst
Mannheim.

Ordentl. Mädchen per 1. Febr. tagsüber gesucht. 57149
Beethovenstraße 3, 4. St. l.

Nebenverdienst
können sich Beamte, Arbeiter, Frauen ic. allerorts ohne Mühe und Risiko im Hause leicht erwerben. Off. unter Z. L. 57170 an die Expedition ds. Blattes.

Junger Mann
welcher flott stenographiert u. Schreibmaschine schreiben kann, bei ... zu sofort od. später gesucht.
Offerten unter Nr. 57171 an die Expedition ds. Blattes.

Junger Ausläufer
gesucht. Schneider und Radfahrer bevorzugt. 57172
Werkstätte „Blitz", R 4, 15.

Fräulein
auf Remington-Maschinen und in Stenographie perfekt, mit kaufm. Routine und mit pa. Zeugnissen auf Büro gesucht.
Angebote mit Zeugnisabschr. und Gehaltsansp. unter 57179 an die Expedition ds. Blattes.

Zimmermädchen
u. einige Alleinmädch. u. suchen Stellen in kleinem Haushalt bis 1. Februar. 57132
Frau Elpper, T 1, 15.
Telefon 3947.

Selbständige
Taillen- u. Rock-arbeiterinnen
bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung gesucht. 5718.
L. Mayer, Heidelberg
Hoflieferant.

Ordentliches, sauberes
Mädchen
für kleinen Haushalt sofort gesucht. 57170
Drasler, A 2, 3, 2 Treppen.

Tücht. bürg. Köchin, bess. Zim.- Allein-, Haus- u. Küchenmädchen m. gg. hoh. Lohn auf 1. Febr. ges. Stellenbureau Wickenhäuser, N 4, 1, 2. St. ....

Fleißige, unabh. Monatsfrau oder Mädchen sofort gesucht.
Näh. **F. Detroy**, Architekt, **N 4. 21.** 57167

Lehrlingsgesuche

Lehrling
aus achtbarer Familie auf das kaufmännische Büro einer bedeutenden Fabrik gesucht, woselbst Gelegenheit zu guter Ausbildung. Verlangt saubere Schrift, gute Schulbildung und möglichst Berechtigung zum Einjährigen Dienst. Keine Vergütung. Sel. ..schriebene Offerten unter 57161 an die Expedition d. Bl.

Stellen suchen

Ein kräft. jg. Mann v. 18 J., der 2 J. Schlosser gelernt hat, sucht Stell. a. Hilfsmont. in einem elektr. Betr. u. sehe besch. Anspr. Offerten unter Nr. 17391 a. d. Exp. ds. Bl.

Jg. alleinsteh. Frau sucht Büros zum reinigen. Off. u. Nr. 17396 a. d. Exp. ds. Bl.

16jähr. **Mädchen** t. leichte Stelle als Kinder- od. Alleinmädch., jg. Alleinmädch. sucht auf 1. März guten Dienst. Französin, Nachmittagsfräul., Re..köchin u. gut empfohl. Putzfrau suchen Stell. 17403
Bureau Engel, R 4, 7.

Mietgesuche.

Herr sucht an klein. Privat-Mittags- u. Abendtisch teilzunehmen. Preis 1.50 bis 1.70 Mk. Off. u. Nr. 17404 an die Expedition ds. Bl.

Parterre-Wohnung, 2 Zimmer und Küche, Nähe Schwetzingerstraße, oder Lindenhofstr. von ruh. Leuten mit 2 Kindern bis 1. März zu mieten gesucht. Offerten unter 17375 an die Exp. d. Bl.

Nähe Hauptbahnhof wird v. Herrn in bess. Hause gut möbl. Wohn- und Schlafz., 1 od. 2 Tr., gesucht. Telephonanschl. und Benutzung eines kl. hell. Lagerkellers erwünscht.
Preisoff. unter Nr. 17397 an die Expedition ds. Bl.

Magazine

Magazin mit Bureau
3. St. und Souterrain, ca. 260 qm. ... abgeschl. Hof, Rollbahn p. 15. Juli zu verm. Je nach Bedarf könnten auch Räume im Seitenbau verm. werden. Näheres Rheinhäuserstrasse 54, 2. Stock. 17355

Läden

N 3, 15 (Eckhaus)
2 große moderne Laden mit je 1 Nebenraum per sofort oder später billig zu verm. 57185
Näheres Seyfried 2. Stock.

Ein Laden mit 2 großen Schaufenstern am Marktplatz mit oder ohne Wohn. sofort oder p. 1. Mai zu vermieten. Näh. G 2, 3/4. Wirtsch. 17390

Wohnungen.

Rheindammstr. 50
2. Stock, 4 Zimmer-Wohnung schöne helle, große Zimmer mit Mansarde und Balkon und Zubehör auf 1. April d. J. zu verm. Näh. beim Eigentümer J. Mühling, daselbst 3. Stock. 17350

Neubauten
Speyerstraße 14 und 16
Sehr freundlich ausgestattete Zwei-, Drei- u. Vier-Zimmerwohnungen mit entsprechenden Zubehör-Räumen per 1. Mai a. c. preisw. zu verm. 5.189
Näh. an den Bauten oder direkt beim Besitzer M. Geisel, B 2, 9. Telefon No. 809.

Seckenheimerstr. 38 3 Zimmer, Bad und allem Zubehör, mit oder ohne Laden, sof. zu vermieten. 57166

Eine schöne
5 Zimmer-Wohnung
mit Badezimmer, Küche und Zubehör, auch mit Dampfheizung oder elektrischem Licht, per 1. April von jungem Ehepaar zu mieten gesucht. Preis M. 1200 bis Mark 1400. Gefl. Offerten nach P 7 1, 3 Etage. 57168

Möbl. Zimmer

B 6, 6 3. Stock r., fein möbl. Zimmer mit g. bürgerlicher Pension in bess. Hause zu vermieten. 17409

P 4, 7 part. Möbliert. Zimmer mit 1 und 2 Betten zu verm. ....

P 4, 12 3 Tr. rechts, schön möbl. Zimmer zu vermieten. 17405

S 3, 13 gut möbl. Balkonzimmer mit separ. Eingang zu verm. 174 6

Friedrichsplatz 10 gut möbliert. Zimmer mit Dampfheizung für 1 od. 2 Herren per so..rt oder später preisw. zu v. Näh. Contorcaire H. Hirsch. 57168

Freundl. möbl. Zimmer an 1 solid. Fräulein zu ver. ... Werderstr. 1, Ecke Seckenheimerstr. parterre zu erfragen. 57117

Wirtschaften.

Wirtschafts-Vermietung.
Zur Führung der Wirtschaft, zur „Concordia", Mittelstraße 113, suchen wir einen gewandten, kautionsfähigen Zäpfler unter günstigen Bedingungen. 76913
Brauerei zum Zähringer Löwen
in Schwetzingen.

Wohnungen.

Hochelegante Etage
3 Treppen hoch, 12 Zimmer, 2 Garderoben, Toilette, Bad, Speisekammer, Küche und sonstiges Zubehör mit Heizung, Warmwasserleitung, Warenaufzug und Lift per April-Juli 1908 zu vermieten. Näheres durch 76963
J. Zilles
Immobilien- und Hypotheken-Geschäft
Moltkestrasse Nr. 7. **Telephon 876.**

P 6, 20 2 Wohnungen P 6, 20
bestehend aus großen, hellen Zimmerräumen, I. u. II. Etage, allererste Lage, Ecke Heidelbergerstr., auch als Geschäftsräume hervorragend geeignet, sofort oder später zu vermieten. 76876
Wein-Keller und Lagerraum ebendaselbst zu vermieten.
H. Marum, Verbindungs-Kanal. Telefon Nr. 51 u. 1355.

Abonnement: 50 Pfennig monatlich. Trägerlohn 10 Pfennig.
Durch die Post bezogen inkl. Postaufschlag M. 1.91 pro Quartal.
Telephon: Redaktion Nr. 577.

Mannheimer Journal

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Inserate: Die Kolonel-Zeile . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . 30 „ Die Reklame-Zeile . . 1 Mark
Expedition Nr. 218.

Nr. 17. Dienstag, den 28. Januar 1908. 118. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die Taxordnung zur Droschken-Ordnung in Mannheim betr.

Nr. 942 R. Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß mit Zustimmung des Stadtrats und nach Vollziehbarkeitserklärung durch Gr. Herrn Landeskommissär die Droschkenfahrtaxen für die Stadt Mannheim wie folgt festgesetzt worden sind.

Tax-Ordnung

für das öffentliche Droschkenfuhrwesen in der Hauptstadt Mannheim.

I. Tarif für Streckenfahrten.

Fahrstrecken	Personen 1 M.	Pf.	2 M.	Pf.	3 M.	Pf.	4 M.	Pf.
1. Vom Hauptbahnhof nach der Stadt innerhalb u. einschließlich der Ringstraße auf beiden Seiten, nach der Schwetzingerstadt bis zur Auffahrt des Neckarauer Bahnübergangs, nach dem Lindenhofe einschließlich Gasfabrikstraße, nach der Seckenheimerstraße und Oststadt bis Pfalzgrafenstraße durchgehend oder umgekehrt	—	80	1	—	1	20	1	40
2. Vom Hauptbahnhof nach dem Jungbusch, der Neckarstadt bis 4. Querstraße durchgehend, nach der Kronprinzenstraße bis zur Einmündung der Langerötterstraße oder umgekehrt	1	—	1	20	1	40	1	60
3. Vom Hauptbahnhof oder Innern der Stadt nach dem Industriehafengebiet bis einschließlich Diffenébrücke oder umgekehrt	2	—	2	—	2	30	2	50
4. Vom Innern der Stadt nach der Neckarstadt bis 4. Querstraße durchgehend, der Schwetzingerstadt, dem Lindenhof bis zur Windeckstraße, der Seckenheimerstraße bis zur Traitteurstraße rechts und Pfalzgrafenstraße links, nach der Käfertalerstraße bis Abzweigung rechts Feudenheimerstraße und links Kronprinzenstraße bis zur Einmündung der Langerötterstraße oder umgekehrt	—	80	1	—	1	20	1	40
5. Vom Innern der Stadt nach dem Lindenhof außerhalb Windeckstraße einschl. Gasfabrikstraße, Schwetzingerstadt außerhalb Traitteurstraße und Oststadt über die Pfalzgrafenstraße hinaus	1	—	1	20	1	40	1	60
6. Nach der Neckarstadt über die 4. Querstraße hinaus bis einschließlich Elektrizitätswerk	1	40	1	60	1	80	2	—
7. Fahrten zwischen zwei an der äußersten Taxgrenze gelegenen Punkten, d. h. vom Lindenhof nach der Neckarstadt bezw. nach dem Hafengebiet bezw. nach der Schwetzingerstadt bis Neckarauer Bahnübergang einschließlich, bezw. nach der Oststadt bis zur Pfalzgrafenstraße oder umgekehrt	1	40	1	60	1	80	2	—
8. Einfache direkte Fahrten von einem Punkte der Stadt nach folgenden Stellen oder umgekehrt:								
Viehhof	1	—	1	20	1	40	1	60
Stefanienpromenade außerhalb der Gasfabrikstraße bis zum Rondell	1	50	1	50	2	—	2	—
Friedhof, Isolierspital, Brauereien, Kaiser-Wilhelmkaserne einschl. Garnisonstraße	1	50	1	50	2	—	2	—
Wohlgelegen und den dort gelegenen Fabriken	2	—	2	—	2	5	2	50
Hafengebiet einerseits bis zur Neckarspitze, anderseits bis zur Hafenspitze (Hechtkopf)	1	50	1	50	2	—	2	—
Fabriken jenseits des Neckarauer Uebergangs einschl. Unionwerke	1	50	1	50	2	—	2	—
Rheinbäder	1	—	1	—	1	20	1	40

Fahrstrecke	Personen 1 M.	Pf.	2 M.	Pf.	3 M.	Pf.	4 M.	Pf.
Gaswerk II (Luzenberg) und neues Landesgefängnis	1	50	1	50	2	—	2	—
Waldhof bis Altrheinstraße	2	—	2	—	2	50	2	50
Altrhof und den dort gelegenen Fabriken	2	50	2	50	3	—	3	—
Nach den Schießständen	3	—	3	—	3	50	4	—
Nach den an der Sandhofer Landstraße gelegenen Fabriken unterhalb der Altrheinstraße bis einschließlich Zellstoffabrik	3	—	3	—	3	50	3	50
Sandhofen einschl. Rheinindustrie	3	50	3	50	4	—	4	—
Käfertal sowie die über der Riedbahn gelegenen Fabriken zu beiden Seiten der Käfertalerstraße	2	50	2	50	3	—	3	—
Feudenheim	3	—	3	—	3	50	3	50
Neckarau bis Sellindustrie	2	—	2	—	2	50	3	—
Von außerhalb Sellindustrie bis Haltestelle Stengelhof	3	—	3	—	3	50	3	50
Rheinau einschließlich Bahnhof	4	—	4	—	4	50	4	50
Feudenheim mit Fähre		80	2	80	3	—	3	—
Seckenheim	4	—	4	—	4	50	4	50
Ludwigshafen bis Hauptbahnhof (einschließlich Brückengeld)	2	—	2	—	2	50	2	50
Ludwigshafen-Hemshof einschließl. Anilinfabrik einerseits und Luitpoldhafen bis Schützenstraße andererseits	2	50	2	50	3	—	3	—
Mundenheim	3	50	3	50	4		4	—
Rennplatz.								
a) An gewöhnlichen Tagen	2	—	2	—	2	50	3	—
b) An Renntagen: Für Hin- und Rückfahrt und Aufenthalt während der Rennen								
Einspänner	—	—	—	—	—	—	15	—
Zweispänner	—	—	—	—	—	—	5	—
Für Hin- oder Rückfahrt								
Einspänner	—	—	—	—	—	—	6	—
Zweispänner	—	—	—	—	—	—	8	—

9. Alle anderen Fahrten werden nach der Zeit auf Grund des Zeittarifs berechnet. Bei Verwendung von Zweispännern wird die Taxe für die Streckenfahrten nach vorheriger Vereinbarung bezahlt.

II. Tarif für Zeitfahrten.

	1 M.	Pf.	2 M.	Pf.	3 M.	Pf.	4 M.	Pf.
½ Stunde	1	50	1	50	2	—	2	—
1 Stunde	2	—	2	—	2	30	2	50
Jede weitere ¼ Stunde	—	50	—	50	—	75	—	75

III. Ball- oder Gesellschaftsfahrten.

(Hinfahrt siehe obige Taxordnung.)

	1 M.	Pf.	2 M.	Pf.	3 M.	Pf.	4 M.	Pf.
Abholen bei Nachtzeit (Rückfahrt)	2	—	2	—	2	50	2	50
Wartezeit bei Nachtzeit pro Stunde 1.— Mk.	—	—	—	—	—	—	—	—

IV. Tarif für Strecken- und Zeitfahrten zur Nachtzeit.

Vorstehende Tagestaxen für Strecken- und Zeitfahrten erhöhen sich während der Nachtzeit (vergl. § 29 der Droschkenordnung) **um die Hälfte.**

V. Tarif für die Beförderung des Gepäcks.

Für die Beförderung von Gepäckstücken, deren Gewicht im Ganzen 10 Kgr. übersteigt (vergl. § 13 Droschkenordnung) gleichzeitig mit dem Fahrgaste kommen neben der Fahrtaxe folgende Sätze in Anrechnung:

von über 10 Kg. bis 25 Kg. . 20 Pfennig
von über 25 Kg. bis 50 Kg. . 30 Pfennig
von über 50 Kg. . . . . . 40 Pfennig

Wird das Gepäck ohne den Fahrgast befördert, so kann die volle Taxe nach Maßgabe der Taxordnung für die Personalbeförderung in Anrechnung gebracht werden.

Vorstehende Taxordnung hat jeder Droschkenführer in seiner Droschke offen niederzulegen, sodaß sie jederzeit vom Fahrgast eingesehen werden kann. Auf Verlangen ist letzterem auch ein Exemplar der Droschkenordnung vorzulegen.

Mannheim, den 18. Januar 1908.

Großherzogl. Bezirksamt
Polizeidirektion
Dr. Korn. 12053

Bekanntmachung.

Das Verzeichnis der Großgrundbesitzer im Kreise Mannheim betr.

Nr. 8611 I. Gemäß § 53 der Kreisordnung vom 19. August 1896 (Ges. und V.-O.-Bl. 1888, S. 667), bringe ich das Verzeichnis der zur Teilnahme an der Kreisversammlung angemeldeten Großgrundbesitzer des Kreises Mannheim, geordnet nach der Reihenfolge der Größe der Steuerwerte der Grundbesitzer, mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis, daß etwaige Einsprachen gegen dasselbe binnen 8 Tagen bei mir anzubringen und zu begründen wären: 12068

1. Graf Edmund von Berckheim in Weinheim.
2. Graf Franz von Oberndorff in Neckarhausen.
3. Graf Theodor von Wiser in Leutershausen.
4. Philipp Weißbrod, Privatier in Weinheim.
5. Georg Volz, Bürgermeister von Seckenheim.
6. Heinrich Koppert, Privatier in Oftersheim.

Mannheim, 23. Jan. 1908.

Der Kreishauptmann:
Lang.

Bekanntmachung.

Feststellung der Baufluchten auf der Nordseite der großen Holzgasse beim Neckarauer Uebergang betr.

Nr. 2000 V. Der Bezirksrat Mannheim hat in der Sitzung vom 12. Dezbr. 1907 folgenden rechtskräftig gewordenen

Bescheid

erlassen: 1265

Auf Antrag der Stadtgemeinde Mannheim wird die Baufluch auf der Nordseite der großen Holzgasse beim Neckarauer Uebergang hier gemäß den von dem Bürgermeisteramt vorgelegten Plänen vom 29. August 1907 für festgestellt erklärt.

Die Kosten des Verfahrens hat die Stadtgemeinde Mannheim zu tragen.

Wir bringen dies gemäß Artikel 2 Ziffer 6 des Ortsstraßengesetzes zur allgemeinen Kenntnis mit dem Anfügen, daß der genehmigte Plan auf dem Rathause dahier während 14 Tagen zur Einsicht offen liegt.

Mannheim, 18. Jan. 1908.

Großh. Bezirksamt, Abt. V.
Bedinger.

Bekanntmachung.

Eingegangen herrenloser Hunde betr.

Eingefangen und im Tierasyl untergebracht ein herrenloser Hund. 12066

Rasse: Hühnerhund; Farbe: weiß und rot gefleckt, langhaarig; Geschlecht: männlich.

Mannheim, 24. Januar 1908.

Gr. Bezirksamt III.
Polizeidirektion.

Nr. 3.. Gr. Amtsgericht I hat folgendes 12063

Aufgebot

erlassen.

Der Schlossermeister **Peter Roth in Rohrbach** bei Heidelberg hat beantragt, die verschollene **Barbara Roth**, geb. am 28. Februar 1854 zu Heidelberg, zuletzt wohnhaft in Mannheim, für tot zu erklären.

Die bezeichnete Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf

Mittwoch, 14. Oktober 1908, vormittags 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht Saal B 41 ... Nr. 112 anberaumten Aufgebotstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An Alle, welche Auskunft über Leben oder Tod der Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotstermine dem Gericht Anzeige zu machen.

Mannheim, 21. Januar 1908.

Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts I.
Dotsch.

Bekanntmachung.

Die Bevormundung durch Beamte der Armenverwaltung betr.

Nr. 5563 I. Das Gr. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat in Uebereinstimmung mit Großh. Ministerium des Innern durch Erlaß vom 21. Dezember 1907, Nr. 58449 dem vom Bürgerausschusse Mannheim am 5. November 1907 beschlossenen Ortsstatute über die Bevormundung durch Beamte der Armenverwaltung die staatliche Genehmigung erteilt. Gemäß Artikel III des Gesetzes vom 16. August 1900 die Zwangserziehung und die Bevormundung durch Beamte der Armenverwaltung betreffend, bringen wir das Ortsstatut nachstehend zur öffentlichen Kenntnis.

Mannheim, den 24. Januar 1908.

Großherzogl. Bezirksamt, Abteilung III.
Dr. B. Pfaff.

Auf Grund des Artikels 136, E. G. zum B.-G.-B. und des Artikels III. des Gesetzes vom 16. August 1900 die Zwangserziehung und die Bevormundung durch Beamte der Armenverwaltung betr. wird für die Stadt Mannheim folgendes

Ortsstatut

erlassen.

§ 1.

Dem Vorsitzenden der Armenkommission werden alle Rechte und Pflichten eines Vormunds für diejenigen Minderjährigen übertragen, welche im Wege der öffentlichen Armenpflege unterstützt und unter Aufsicht der Armenkommission entweder in einer von ihr ausgewählten Familie oder Anstalt oder, sofern es sich um uneheliche Minderjährige handelt, in der mütterlichen Familie erzogen oder verpflegt werden. (Generalvormundschaft.)

Der Vorsitzende wird auch in seiner Eigenschaft als Generalvormund im Falle der Abwesenheit oder Verhinderung durch seine geordneten Stellvertreter vertreten.

§ 2.

Die Befugnis des Vormundschaftsgerichts, einen anderen Vormund zu bestellen, bleibt unberührt.

Auf Antrag der Armenkommission ist ein anderer Vormund zu bestellen.

§ 3.

Die Generalvormundschaft beginnt mit der Uebernahme des Minderjährigen in die öffentliche Fürsorge durch die Armenkommission Mannheim. Für diejenigen Minderjährigen, welche sich zur Zeit schon in der Fürsorge der Armenkommission Mannheim befinden, beginnt die Generalvormundschaft mit dem Inkrafttreten dieses Statuts. Mit dem Beginn der Generalvormundschaft endigt das Amt des bisherigen Vormundes.

Die Armenkommission hat dem Vormundschaftsgericht die Namen der Minderjährigen, für welche die Rechte und Pflichten des Vormunds auf den Vorsitzenden der Armenkommission übergehen, unter Angabe des dafür maßgebenden Zeitpunkts anzuzeigen.

§ 4.

Das Vormundschaftsgericht kann im einzelnen Falle auf Antrag der Armenkommission eine Beschränkung des Generalvormunds auf einzelne Rechte und Pflichten eines Vormunds anordnen.

§ 5.

Der Generalvormund behält die Rechte und Pflichten des Vormunds auch nach Beendigung der Erziehung oder Verpflegung bis zur Volljährigkeit des Mündels.

§ 6.

Neben dem Generalvormund ist ein Gegenvormund nicht zu bestellen.

Dem Generalvormund stehen die nach § 1852 Abs. 2 B.-G.-B. zulässigen Befreiungen zu.

Bekanntmachung.

No. 17171. Nachstehend bringen wir den mit Erlaß Großherzogl. Ministeriums des Innern vom 4. Januar 1908 Nr. 54198 genehmigten Tarif über die Werft- und Lagergebühren für die beiden Neckarvorländer und die Rheinschachtel am Rennershof mit dem Anfügen zur allgemeinen Kenntnis, daß der Tarif mit dem 1. Februar 1908 in Kraft tritt.

Mannheim, den 24. Januar 1908.

Bürgermeisteramt:
Martin. 31140

Tarif über die Werft- und Lagergebühren für die beiden Neckarvorländer und die Rheinschachtel am Rennershof.

(Genehmigt vom Stadtrat am 18. Januar 1899 und vom Bürgerausschuß am 9. Oktober 1900.)

An Gebühren sind zu entrichten:

1. Stammholz (eichen)	1 Stamm	40	Pfg.
2. Stammholz (Nadelholz)	1 Stamm	10	„
3. Borde, Diele	100 kg	8	„
4. Brennholz	100 „	8	„
5. Mauersteine	100 „	0,5	„
6. Hausteine	100 „	0,5	„
7. Backsteine und Ziegel	100 „	0,5	„
8. Sand und Kies	100 „	0,5	„
9. Steinkohlen	100 „	1	„
10. Zement	100 „	1	„
11. Düngermittel	100 „	1	„
12. Früchte	100 „	1	„
13. Heu und Stroh	100 „	1	„
14. Kaufmannsgüter	100 „	1	„
15. Waren ohne besonderen Tarif	100 „	1	„

Das Werftgeld von den Neckarvorländern wird für Aus- und Einladen erhoben und berechtigt auch zum Lagern der Güter auf die Dauer von 8 Tagen. Für längere Lagerung ist für jede weitere Woche die gleiche Werftgebühr zu bezahlen.

Von der Rheinschachtel am Rennershof sind nur für Lagerung (nicht auch für Ein- und Ausladen) die obigen Gebühren zu bezahlen. 31140

Bei der Berechnung der Gebühren sind anzunehmen:

1 cbm Bruchsteine = 1800 kg 100 kg = 0,0555 cbm
1 „ Hausteine = 2000 „ 100 „ = 0,050 „
1 „ Backsteine = 1400 „ = 400 Stück,
1000 Stück = 3500 kg 100 kg = 0,071 cbm
1 cbm Ziegel = 1500 kg = 1000 Stück
1 „ Sand und Kies = 1600 „
1 Ster Brennholz = 400 „
5000 kg Tannenholz = 9,3 cbm; 540 kg = 1 cbm
5000 „ Eichenholz = 6,2 „ 810 „ = 1 „
1 leeres Faß = 30 kg } Durchschnitt.
1 Bord = 15 „ }

Vorstehender Tarif wurde mit Erlaß Großherzoglichen Ministeriums des Innern vom 4. Januar 1908 Nr. [illegible] staatlich genehmigt.

Bekanntmachung.

Von heute ab beträgt bei der Reichsbank der Diskont 6 Prozent, der Lombardzinsfuß für Darlehen gegen Verpfändung von Effekten und Waren 7 Prozent.

Berlin, den 25. Januar 1908. 76974

Reichsbank-Direktorium.

Assistenzarzt-Stelle.

Im **Allgemeinen Krankenhaus** ist alsbald die Stelle eines approbierten Assistenzarztes für die medizinische Abteilung zu besetzen. 31144

Anfangsgehalt jährlich 1200 Mk., jährlich steigend um 200 Mk. bei freier Station.

Bewerbungen sind bei unterfertigter Stelle einzureichen.

Mannheim, 24. Januar 1908.

Krankenhauskommission.
von Hollander.
Katzenmaier.

Jagd-Verpachtung.

Samstag, 8. Febr. lfd. J. nachmittags 2 Uhr, im Schulhause, Gerhardsbrunn, wird die Feld- und Waldjagd auf der Gemarkung Gerhardsbrunn eine der besten Jagden des Pfälzer Westrichs mit gutem Rehstand, umfassend ein Areal von 1003 ha, darunter zirka 300 ha Wald, auf längeren Bestand verpachtet.

Gerhardsbrunn (Pfalz) 20. Jan. 1908.

Der Bürgermeister:
Gust. Müller.

Rhein-Main-Umschlagstarif mit Oesterreich

vom 1. Februar 1901.

Mit Gültigkeit vom 1. Februar 1908 kommt der Nachtrag V zur Ausgabe, durch den unter anderem Frachtsätze aufgehoben werden. Soweit Frachterhöhungen oder Beschränkungen eintreten, bleiben die bisherigen Frachtsätze und Bestimmungen bis 15. März 1908 in Kraft. 76976

Karlsruhe, 24. Januar 1908.

Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen.

Jagd-Verpachtung.

Gr. Forstamt Schwetzingen verpachtet am **Freitag, den 31. Januar d. Js., nachmittags 3 Uhr, im Rathaus in Schwetzingen** die Jagdausübung auf dem im Gewann Schachen und Herrenteich der Gemarkung **Hockenheim** gelegenen domänenärarischen Grundbesitz mit 308 ha und den Enklaven desselben mit 86 ha zusammen 394 ha auf 6 eventl. auf 9 Jahre. 76913

Alle Nähmaschinen werd. gründl. repariert
Jos. Kohler, Mechanik. P 4, 6.

Arbeitsvergebung.

Die Aufstellung von Flaggenmasten und Ausführung der zugehörigen Dekorationsarbeiten sollen im Wege des öffentlichen Ausschreibens vergeben werden. 31146

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens

Freitag, 7. Februar 1908 vormittags 11 Uhr

an die Kanzlei des unterzeichneten Amts (Ecke Breite- und Marienstraße III. Stock) einzureichen.

Vordrucke für die Angebote sind im Rechnungsbureau erhältlich.

Mannheim, 24. Jan. 1908.

Städt. Hochbauamt:
Perrey.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, 27. Januar 1908, nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier gegen Barzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

8 Ballen Tabak 1900er Sandblatt, sowie Möbel aller Art u. A. m. 87151

Mannheim, 26. Januar 1908.

Noppor, Gerichtsvollzieher.

Täglich frische
Berliner Pfannkuchen
gefüllt und ungefüllt, empfiehlt
Karl Bertele, D 6, 14.

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, 29. Januar 1908 Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokale Q 4, hier i. A. des Herrn Konkursverwalters Rechtsanwalt Dr. Hartmann 87160

25 Mille diverse Zigarren, Zigaretten und 1 Zigarrenautomat

gegen Barzahlung öffentlich versteigern. 87150

Mannheim, 26. Januar 1908.

Noppor, Gerichtsvollzieher.

Eigentümer: Katholisches Bürgerhospital. — Verantwortlicher Redakteur: Franz Kircher. — Druck und Vertrieb: Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

MARCHIVUM

Bekanntmachung.

Meldung der zum Einjährig-Freiwilligendienst Berechtigten betr.

Nr. 78 M. Auf nachstehende Bestimmung des § 93 Ziffer 2 Wehr-Ordnung werden hiermit die Beteiligten besonders hingewiesen. 11901

„Beim Eintritt in das militärpflichtige Alter haben sich die zum Einjährig-Freiwilligendienst Berechtigten, sofern sie nicht bereits vorher zum aktiven Dienst eingetreten sind, sowie diejenigen Militärpflichtigen, welche gemäß § 89 Ziffer 3 die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligendienst bei der Prüfungs-Kommission nachgesucht haben, **bei der Ersatzkommission ihres Gestellungsortes schriftlich oder mündlich unter Vorlegung ihres Berechtigungsscheines**, sofern ihnen derselbe bereits behändigt ist, bezw. unter Vorlegung des Befähigungszeugnisses zum Seesteuermann zu melden und ihre Zurückstellung von der Aushebung zu beantragen.

Militärpflichtige, welche dieser Meldung **spätestens bis zum 1. Februar d. J. nicht nachgekommen sind**, haben gemäß § 33 Reichsmilitärgesetz, § 25 Ziff. 4, 26, Ziff. 7 Wehrordnung Geldstrafen bis zu 30 Mark oder Haft bis zu 3 Tagen zu gewärtigen."

Die Gemeinderäte des Amtsbezirks werden angewiesen, diese Verfügung alsbald in ortsüblicher Weise bekannt zu geben und den Vollzug anzuzeigen.

Mannheim, den 2. Januar 1908.

Der Zivilvorsitzende der Ersatzkommission des Aushebungsbezirks Mannheim:

J. V.: Eppelsheimer.

Vergebung von Handarbeiten.

Zur Ausführung der für 1908 vorgesehenen Dampfwalzarbeiten auf den Landstraßen soll das Einbauen von etwa 5200 cbm. Schotter in mehreren Losabteilungen in öffentlichem Angebotsverfahren vergeben werden. Die Bedingungen und Vordrucke zu den Angeboten liegen bei uns und bei den Straßenmeistern auf. Die Angebote sind unter Benützung dieser Vordrucke schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift „Handarbeit" versehen, längstens bis **Montag, 17. Februar l. Js., vormittags 11 Uhr,** auf unsere Geschäftszimmer, Leopoldstraße 4, abzugeben. Zuschlagsfrist 14 Tage. 76935

Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Heidelberg.

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 725. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der **Elise** geborene **Scholz**, Ehefrau des Architekten **Arthur Schweizer** in Mannheim eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am 76987

Donnerstag, 12. März 1908, vormittags 9½ Uhr

durch das unterzeichnete Notariat in dessen Diensträumen B 4, 3, in Mannheim, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 26. Okt. 1907 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks:

Grundbuch von Mannheim, Band 32, Heft 13, Bestandsverzeichnis I.

Lgb.-Nr. 458g. Flächeninhalt 2 Ar Hofraite Lange Rötterstraße Nr. 16.

Hierauf steht ein unterkellertes vierstöckiges Wohnhaus mit Hausgang, Seitenbau und Balkon; zwei unterkellerte vierstöckige Vorbauten gegen den Hof mit Gauben u. vorgebautem vierstöckigem Speisekammeranbau.

Sämtliche Bauten sind zur Zeit unvollendet.

Geschätzt zu 45000 M.

Mannheim, den 21. Jan. 1908.

Großh. Notariat III. als Vollstreckungsgericht:

Dr. Glasser.

Zwangsversteigerung.

Nr. 7698. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der **Margarethe** geb. **Keller**, Ehefrau des Malermeisters **Josef Reinhart** in Mannheim eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am

Montag, den 16. März 1908, vormittags 9½ Uhr

durch das unterzeichnete Notariat in dessen Diensträumen in Mannheim, B 4, 3, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 11. Sept. 1907 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks.

Grundbuch von Mannheim, Band 26, Heft 1, Bestandsverzeichnis I.

Lgb.-Nr. 3405, Flächeninhalt 3 a 83 qm Hofraite im Riedfeld, Alphornstraße Nr. 24.

Hierauf steht:

a. ein vierstöckiges Wohnhaus mit T-Eisenbalkenkeller,

b. ein teils vier-, teils fünfstöckiger Seitenbau mit T-Eisenbalkenkeller,

c. Abort und Pissoir im b eingebaut,

geschätzt zu 81000 Mk.

Hierzu Zubehörstücke im Werte von 674 Mk.

Mannheim, den 22. Jan. 1908.

Großh. Notariat III als Vollstreckungsgericht.

Dr. Glasser. 76088

Steckbrief.

Der Kanonier (Fahrer) **Friedrich Müller** der 4. Batterie 3. Badischen Feldartillerie-Regmts. Nr. 50, geboren am 26. März 1887 zu Mannheim, hat sich am Sonntag, den 19. Januar, nachm. von seinem Truppenteil entfernt und ist bis jetzt noch nicht zurückgekehrt. 76896

Derselbe ist dringend der Fahnenflucht verdächtig.

Signalement:

Größe: 1,64

Kinn: gewöhnlich

Nase und Mund gewöhnlich

Haar: blond

Bart: keiner.

Besondere Kennzeichen: Am rechten Arm tätowiert: Anker, Schwert, F. M., Armband, 2 Beile, Hand in Hand und Fingerring.

Am linken Arm tätowiert: **O. O.**, drei Punkte Anker, Fingerring am Goldfinger der linken Hand.

Müller trug die Uniform des Regiments, lange Hose, langer Säbel.

Es wird dringend ersucht, denselben bei etwaigem Aufgreifen sofort zu verhaften und der nächsten Polizei- oder Militärbehörde zu übergeben.

Karlsruhe, 25. Jan. 1908.

Königl. Kommando des 3. Badischen Feldartillerie-Regiments Nr. 50

v. Bischofshausen
Oberstleutnant.

Freiwillige Grundstücksversteigerung.

Auf Antrag der Erben des Jakob Gaber, Zimmermeister in Mannheim-Neckarau, werden durch das unterfertigte Notariat am **Mittwoch, den 5. Februar d. J., vormittags ½10 Uhr** im Rathause zu Neckarau nachbeschriebene Grundstücke der Gemarkung Mannheim—Neckarau öffentlich zu Eigentum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis erreicht wird.

1. Lgb. Nr. 10448
4 a Weidenpflanzung a.
1 a 80 qm b.
95 qm Gießengraben
zus. 6 a 75 qm im Stadtteil Neckarau
Gießenstücke geschätzt zu 4 Mk. pro qm.

2. Lgb. Nr. 10449
3 a 10 qm Hofraite
99 qm Hausgarten
zus. 4 a 09 qm im Stadtteil Neckarau
Ortsetter, an der Dammstraße Nr. 15, auf der Hofraite steht:
a. ein einstöckiges Wohnhaus mit Dachzimmer und gewölbtem Keller,
b. ein zweistöckiger Abort an Hof angebaut,
c. eine einstöckige Remise mit Werkstatt an Hof angebaut geschätzt zu 20000 M.

3. Lgb. Nr. 10449a 5 a 86 qm Hausgarten i. Stadtteil Neckarau an der Dammstraße
geschätzt zu 4 M. pro qm

4. Lgb. Nr. 10449 b. 4 a 8 qm Hausgarten i. Stadtteil Neckarau an der Dammstraße
geschätzt zu 4 M. pro qm

5. Lgb. Nr. 10299 b. 40 qm Hausgarten i. Ortsetter Neckarau
geschätzt zu 4 M. pro qm

6. Lgb. Nr. 12861 a
7 a 84 qm Wiesen
2 a 93 qm Weidenpflanzung
10 a 77 qm in den Rheingärten
geschätzt zu 3 M. pro qm

Die weiteren Steigerungsbedingungen können im Geschäftszimmer des unterzeichneten Notariats eingesehen werden.

Mannheim, 20. Januar 1908

Gr. Notariat VI.

Mayer. 76923

Geld! sofort Geld!

Gebe Vorschuß bis z. Taxpreisen auf Möbel u. Waren, welche mir zum Versteigern übergeb. werden. Auch **kaufe** jed. Posten Möbel, Brandscheine u. Ware gegen

bar.

M. Arnold, Auktionator
N 3. 11. Telephon 2285.

Chines. u. russische Thee's
Ceylon-Thee
Thee-Mischungen
Marke „Theekanne"
Englische Thee-Mischungen
Deutsche u. holländ. Cacaos
Spezialmarke:
De Jong's ächt holl. Cacao
Elefanten-Kaffee
empfehlen stets frisch und billigst
Ludwig & Schütthelm
Hofdrogerie
O 4, 3 Teleph. 252
Gegründet 1852.

Heiraten jeden Standes vermittelt unt. **Diskr.** Offert. unter Nr. 50349 an die Exped.

1 nussb. Büffet	6 Rohrstühle	Wilh. Dönig
1 „ Auszugtisch	sehr wenig gebraucht,	
1 „ Serviertisch	1 mahagoni-Salon	
1 Moquet-Divan	mit blauer Plüschgarnitur	**P 7, 15.**
	billig zu verkaufen. 65316	

Van Houten's Cacao-Stube
O 4, 7, am Strohmarkt.

Elegant eingerichteter, rauchfreier Erfrischungsraum, für Damenbesuch besonders geeignet. 76123

van Houten's Cacao in tadelloser Zubereitung. — Feinstes Gebäck.

Ein Eisenbahn-waggon lebend frischer

Seefische

wieder eingetroffen. Verkauf zu billigsten Tagespreisen. 76998

„Nordsee", S 1,2

51 eigene Fischdampfer.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Meine liebe Frau

Jenny Bassermann

geb. Engelhardt

wurde mir Mittwoch, den 22. Januar in Nervi in Italien durch den Tod entrissen.

Adolf Bassermann.

Karlsruhe, Waldstrasse 60. 76993

Danksagung.

Für die uns anläßlich des Hinscheidens unserer unvergeßlichen, treubesorgten, unvergeßlichen Gattin und Mutter

Luise Margarete Geyer geb. Heid

seitens Freunden und Bekannten durch die überaus reichen Blumenspenden und zahlreiche Leichenbegleitung erwiesene herzliche Teilnahme, außerdem den Niederbronner Schwestern für ihre mühevolle Behandlung und aufopfernde Pflege während der Krankheit der Entschlafenen, sagen wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank.

Mannheim, 27. Januar 1908. 76994

Im Namen der Trauernden:

Michael Geyer, Bauunternehmer, nebst Kinder n.

Statt besonderer Anzeige.

Heute entschlief nach schwerem Leiden unser guter Vater, Herr

Conrad Schmidt

im Alter von 89 Jahren.

Mannheim, den 27. Januar 1908.

17305 Im Namen der trauernden Familie:

Marie Schmidt.

Die Beerdigung findet in aller Stille statt. Von Blumenspenden wolle man im Sinne des Verstorbenen absehen ebenso von Beileidsbesuchen.

Trauer-Hüte

neueste Modelle, in enormer Auswahl von Mk. 4.— an empfiehlt 76524

Gustav Frühauf, E 2, 16.

Sofort Geld

Q 3, 16 — Q 3, 16

Gebe Vorschuß auf Möbel und Waren, welche mir zum Verkauf oder zum Versteigern übergeben werden. 49539

Ankauf gegen Bar.

Ferner empfehle mein Aufbewahrungs-Magazin zum Lagern v. Möbeln u. Waren, Koffer-Spedition, Reiseeffekten etc. Postkarte genügt.

Annahme von Versteigerungen jeder Art.

Hch. Seel,
Auktionator, Q 3, 16.

Empfehle mich im Anfertigen sowie **Reparaturen** aller Art bei prompter u. bill. Bedienung.

K 4, 19/20. 7635

Mannheim Planken P 3, 14, II — Annoncen-Annahme f. all. Zeitung. — RUDOLF MOSSE

Reise-Inspektor

für **erstklassige Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft** unter günstigen Bedingungen **gesucht.** Tatkräftige Herren jeden Standes, auch erfolgreich tätige Agenten wollen Offerten unter **J. R. 7355** durch **Rudolf Mosse Berlin SW** einreichen.

Für Hotels!

Fräulein sucht in Mannheim Hotels-Stelle als Kochlehrfräulein für 6 Monate ab 1. Febr. ohne gegens. Vergüt. Offert. unt. **F. F. 4056** an Rudolf Mosse, Freiburg i. B.

Verein für Ferienkolonien.

Ordentliche

General-Versammlung

am **Freitag, den 31. Januar, abends 6 Uhr,** im Industrie-Saal I des K 11-Schulhauses.

Tages-Ordnung:

1. Jahresbericht des Vorsitzenden.
2. Rechenschaftsbericht und Revisionsbefund.
3. Wahlen.

Wir laden unsere Mitglieder freundlichst ein. 76996

Mannheim, 25. Januar 1908.

Der Vorstand:

G. Magenau. R. Schmitt.

Kaufmännischer Verein

Abteilung: Stellenvermittlung

Eltern und Vormünder, welche gesonnen sind, ihre Söhne und Mündel kommende Ostern in eine kaufmännische Lehre zu geben, wollen sich zur **unentgeltlichen Besorgung einer Lehrstelle** unserer Vermittlung bedienen, da wir nur solche Firmen nachweisen, welche den Lehrlingen erfahrungsgemäß Gelegenheit zu einer tüchtigen Ausbildung als Kaufmann bieten. 76035

Der Vorstand.

NB. Lehrvertrags-Formulare, welche in einem Anhange die Zusammenstellung der wesentlichen, die Handlungslehrlinge betreffenden Bestimmungen des Handelsgesetzbuches und der Reichs-Gewerbeordnung enthalten, sind zum Preise von 15 Pfg. per Stück bei uns erhältlich.

Kaufmännischer Verein

Mannheim (E. V.)

Abteilung: Stellenvermittlung

Geehrten Handlungshäusern empfehlen wir unsere Vermittlung auch bei Besetzung von **Lehrlings-Vakanzen.**

Der Vorstand.

Feuerwehr-Singchor

Mannheim.

Heute Dienstag abd. ½9 Uhr

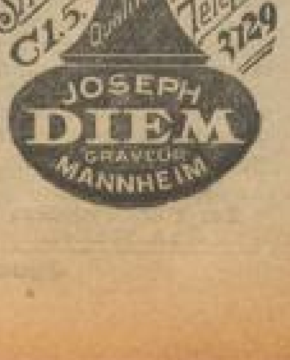
Singprobe

im Lokal Hohenstaufen Q 2, 3.

Um vollzähliges Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Kautschuk Stempel



„Adler" Schreibmaschine

Mässig im Preis.—Erstklassig in jeder Beziehung. Annähernd 40000 im Gebrauch. Referenzen, Kataloge und Vorführung auf Wunsch kostenlos durch die Generalvertretung:

Hans Schmitt, C 4, 1. Telephon 1346. 73690

Allen Betrieben wie Kolonialwaren-Handlungen, Magazinen, Warenhäusern, Bäckereien, Metzgereien etc., empfiehlt sich zur Neuanfertigung und Lieferung von: 70292

Kopierpressen, Pressen für industrielle Zwecke, Wagen, Tafel-, Balken- u. Decimalwagen etc., **Sack- u. Magazins-Karren** und vollständigen modernen Einrichtungen.

Andr. König, Mannheim, Dalbergstrasse 6

Gegründet 1876. — Reparatur-Werkstätte. — Tel. 731.

Ersatzteile zweckentsprechd., schnell u. billig. Feinste Referenzen.

Buntes Feuilleton.

— **Persönliches von August Wilhelmj.** Die Nachricht von dem Hinscheiden des Geigers Professor August Wilhelmj hat in der gesamten Kunstwelt ein schmerzliches Bedauern erweckt. Wie es kam, daß Wilhelmjs Ruhm so schnell erlosch, daß anderthalb Dezennien fast verstrichen sind, daß wir ihn zuletzt auf der Höhe seines Ruhmes, daß wir seinen Stern erblassen sahen? Daran war der Mensch Wilhelmj schuld! Er hatte nichts von der tiefen ehrlichen Kunstanschauung eines Joachim, und neben seinem künstlerischen Berufe lebte er, verzärtelt von den Menschen, das Leben eines Weltmannes, eines sorglosen Genußmenschen dem schließlich die Kunst nur noch ein Teil seines Lebens war. Ein Schüler des berühmten Geigers David, war er auch mit dessen Nichte vermählt, die er einst in Leipzig, als sie den Typhuskranken mit sorgsamer Pflege vom Tode gerettet, obwohl sie viele Jahre älter war als er, aus Dankbarkeit geheiratet hatte. Aber er widerstand nicht den Lockungen, denen seine frischfröhliche Künstlernatur ausgesetzt war, und so lebte er, ein Liebling der Frauen, nur noch zur Hälfte seiner Kunst, in späteren Tagen die Geige mit aller Meisterschaft nur noch ergreifend, wenn ihn Laune und Temperament dazu hinrissen. Dann aber spielte er wie der alte König im Reich der Töne! Auch einem guten Tropfen war Meister Wilhelmj nicht abhold. Hier allerdings war die Versuchung für ihn groß genug. Als Erbe seines Vaters war er Besitzer der edelsten Weinberge bei Biebrich, und es waren wahrlich nicht die schlechtesten Tropfen, die vom Rauenthaler Berge aus dem Weinhause Wilhelmj in den Handel kamen: Rauenthaler Auslese, August Wilhelmj — für die Zunge des Weinkenners ein Göttertrank, wie es dem Ohre des Kunstliebenden die Töne seiner Geige gewesen. Aus Wilhelmjs Biebricher Zeit wissen die Intimen von köstlichen Stunden zu erzählen, von Stunden, wo man in dem großen Fasse, daß den Trinkraum des Landhauses bildete und das dem Heidelberger kaum an Größe nachstand, in göttlichem Naß schwelgte, — hier war auch kein Geringerer als der alte Kaiser Wilhelm im sonnigen rheinischen Herbsttagen einst August Wilhelmjs Gast!

— **Internationales Briefporto. — Antwortscheine.** In Handelskreisen ist anscheinend nicht genügend bekannt, daß diejenigen Länder des Weltpostvereins, deren innere Verhältnisse die Einführung des auf dem Postkongreß in Rom festgesetzten internationalen Briefportos noch nicht gestatten, berechtigt sind, einstweilen die alten Portosätze und Gewichtsstufen beizubehalten oder die neuen Sätze und Gewichtsstufen nur zum Teil einzuführen. Namentlich haben solche Länder, die erst vor kurzem ihr internes Briefporto ermäßigt haben, Bedenken getragen, schon jetzt weitere Ermäßigungen für den internationalen Verkehr zuzulassen. Auch der Umtausch der internationalen Antwortscheine ist nicht allgemein obligatorisch. Das neue internationale Briefporto beträgt bekanntlich 25 Centimes für die ersten 20 Gramm und 15 Centimes für jede weiteren 20 Gramm (bisher 25 Centimes für je 15 Gramm). Das bisherige Briefporto haben beibehalten: Griechenland, Italien, Montenegro, Rußland, ferner die Argentinische Republik, der Australische Bund, Brasilien, Costa Rica, Ecuador, Haiti, der Kongo-Staat, Liberia, Persien, Peru, San Domingo, Siam, sowie eine Anzahl britischer Kolonien (Kapkolonie), Natal, Oranjeflußkolonie, Transvaal u. a. Dagegen haben Frankreich, die französischen Kolonien und Tunis zwar die Herabsetzung des Portos für die höheren Gewichtsstufen auf 15 Centimes, nicht aber die Erhöhung der Gewichtsstufe auf 20 Gramm angenommen, während Serbien, Mexiko, Uruguay und Venezuela zwar die 20 Grammstufe anwenden, von der Herabsetzung des Portos für die höheren Gewichtsstufen aber keinen Gebrauch machen. Selbstverständlich beziehen sich die Ausnahmen aber nur auf die in den genannten Ländern aufgelieferten Briefe. Für Briefe aus Deutschland nach allen Ländern gilt das Normalporto von 20 Pfg. für die ersten 20 Gramm und von 10 Pfg. für jede weiteren 20 Gramm. Eine Nacherhebung von Porto für die nach diesen Sätzen frankierten Briefen darf in keinem Lande des Weltpostvereins stattfinden. An dem Austausch der internationalen Antwortscheine nehmen noch nicht teil: Montenegro, Portugal und die portugiesischen Kolonien, Rußland, Serbien, Spanien und die spanischen Besitzungen, die Türkei (türkische Postanstalten), ferner die Argentinische Republik, Australien (mit Ausnahme von Neu-Seeland), Bolivien, Columbien, Ecuador, Guatemala, Kongo-Staat, Liberia, Nicaragua, die Niederländischen Antillen, Panama, Paraguay, Persien, Peru, Salvador, San Domingo, Uruguay, Venezuela, sowie eine große Zahl der britischen und französischen Kolonien. Es steht aber zu hoffen, daß die neuen Verkehrserleichterungen, wenn ihre Bedeutung erst genügend erkannt sein wird, sich immer mehr Geltung verschaffen werden.

— **Das „Sitzfest" in Madrid.** Am 15. Januar war im kgl. Palast nach der „Frkf. Ztg." eine wunderliche Zeremonie, die man „La toma de almohada", „das Platznehmen auf dem Polsterkissen" nennt. Der feierliche Akt verleiht den „Senoras Grandes de España" das Vorrecht, in Gegenwart der Königin im Sessel sitzen zu bleiben — ein Vorrecht, ähnlich dem der Herren Granden, die vor dem Könige bedeckten Hauptes erscheinen durften. Die Hofberichte erzählen, daß sich eine stattliche Schar von Damen der höchsten Aristokratie zum Empfang dieser Art weiblicher Ritterwürde im Schloß eingefunden hatte. Diejenigen, die der Auszeichnung von früher her teilhaftig waren, warteten — die Leserin denke nur, zu welchen Grausamkeiten die spanische Etikette führt — nach dem Alter aufgestellt, im Saale, bis endlich die Königin hereintrat, auf dem mittelsten der zahlreichen mit purpurenen Kissen bedeckten niederen Polster Platz nahm und dann zu der juwelenblitzenden Versammlung gewendet kurz, aber bündig sagte: „Sentaos!" („Setzt Euch!") Nach einigen weiteren Umständlichkeiten kündet ein Kammerher. den Eintritt der ersten Dame an, die neu in den Kreis aufgenommen werden soll: „Senora! La duquesa de Medina de Rioseco." Die also Gemeldete erscheint, von ihrer Festpatin, der Duquesa deSanta Mauro, hereingeleitet. Beide Herzoginnen machen eine Reihe genau vorgeschriebener Verbeugungen und Knixe, und die Königin spricht wieder ihr lakonisches „Sentaos!" Die Neuaufgenommene nimmt den Sitz gegenüber der Königin ein und wird in eine kurze Unterhaltung gezogen. Dann hat sie sich bald wieder zu erheben, die Hand der Herrscherin zu küssen und sich auf die ganz gleiche vorgeschriebene Art, wie sie gekommen war, von der Patin zu einem entfernteren Polster zurückführen zu lassen. Neunzehnmal wiederholte sich so dieselbe Szene, bis der Kranz der Senoras Grandes um neunzehn neue Blüten vermehrt war. Nun sind es insgesamt ihrer zweiundfünfzig Damen in Spanien, die sich selbst vor der Königin nicht vom Sitze zu erheben brauchen — wenn sie nicht wollen.

— **Das Geständnis auf dem Sterbelager.** Der „Täglichen Rundschau" wird berichtet: Vor 19 Jahren wurde der Wagemeister Werner von Hubertushütte auf dem Wege zwischen Rebensblickgrube und Beuthen tot aufgefunden. Neben der Leiche lag ein großer Stein, mit dem der Schädel eingeschlagen worden war, am Halse fanden sich Erdrosselungsmerkmale. Der Mörder konnte nicht ermittelt werden, fünf Personen waren damals, zum Teil längere Zeit, in Untersuchungshaft, wurden aber mangels Beweises wieder auf freien Fuß gesetzt. Erst jetzt fand das Verbrechen seine Aufklärung. Der Arbeiter Josef Nack zu Hohenlinde hat auf dem Sterbebett seiner Tochter gestanden, den Werner vor 19 Jahren umgebracht zu haben, weil dieser die Ursache zur Arbeitsentlassung des N. gewesen sein soll. Nebenbei handelte es sich damals auch um ein Mädchen. Die Tochter des inzwischen gestorbenen Nack hat nun den Behörden Anzeige erstattet.

Van Houten's Cacao
Der beste in Qualität. Der billigste im Gebrauch. — Ein Versuch überzeugt.
71904

Ohne Wert
sind alle Nährpräparate, wenn die regelmäßige Verdauung fehlt. Deshalb ist es gut, wöchentlich 2 bis 3 mal 1 Tasse des echten
Dr. E. Webers Familientee
zu trinken, denn er hilft verdauen, reinigt das Blut. Hunderte von Zuschriften liegen zur Einsicht offen, neue ein.
Echt zu haben bei: 5562
Bassermann & Co., Mannheim.

Dr. H. Vierling's Koryphäen-Seife
ges. gesch. 93685
Mildeste und vornehmste Toilette-Seife mit Zusatz von Borax und Kleienextrakt!
Überraschende Wirkung auf den Teint! Im tägl. Gebrauch hoher u. allerhöchster Herrschaften!
Glänzende Anerkennungen!!
Preis 50 Pfg.
Erhältlich in allen guten Geschäften.
7100
Allein-Engros-Vertrieb für Mannheim und Umgebung: Ludwig & Schütthelm, Mannheim.

Frachtbriefe
stets zu haben in der
Expedition des General-Anzeigers

Fr. Rötter
R 5, 1

Bester Ruhestuhl.
Unerreichte Auswahl in allen Preislagen. 54558

Kitten
Glas, Porzellan etc. etc.
wird bestens besorgt. 56834
E 1, 15, Schirmladen.

Adam Daub
R 3, 4, 2. St.
An- u. Verkauf v. Immobilien,
Hypotheken-Vermittlung
Vermögens- und Haus-Verwaltungen.

Z. Zt. einzig hiesiger
Patentanwalt
Ing. A. Ohnimus
Hansahaus, D 1, 7/8.

Nerven-, Herz-, Magen-, Frauenleiden, Schlaflosigkeit, Stuhlverstopfung, Lähmungen, Rheumatismus, Krämpfe, Kopf-, Magenschmerzen-Bettnässen heilt dauernd 73846
Karl Teschke, Q 7, 24, 2 Tr.
Psychotherapeutische Anstalt.
Sprechstunden: 2—8 Uhr. Sonntag 9—11 Uhr.
Prinzip: Honorar nur nach erfolgreicher Behandlung.

Vorsichtig

Schutz-Marke.
wollen Sie sein beim Einkauf von Veilchen-Seifenpulver „Goldperle" mit den hübschen Beilagen in jedem Paket. Achten Sie genau auf den Namen „Goldperle" und die Schutzmarke Kaminfeger. 8965
Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

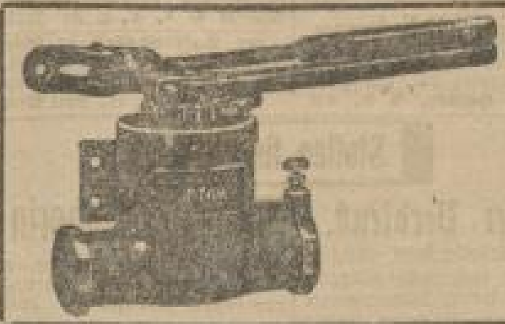
Plissé-Brennerei Stöckler,
Seckenheimerstr. 8.

Für Briefmarkensammler.
Gelegenheitspreisliste gratis und franko 76865
Carl Anger, Briefmarkenhandlung, Mainz

Anfertigung von
Masken u. Kostümen
prompte Bedienung. Mäßige Preise. 17462
Französische u. Englische Damenschneiderei von
Geschw. Doll. Geschw. Szudrowicz.
N 3, 15.

E 1, 10 E 1, 10
Gelegenheitskauf!
Von der Konkursverwaltung habe ich das gesamte Warenlager des Schneiders Julius Heinemann käuflich übernommen und offeriere ich
hochfeine grösstenteils englische Herrenanzugsstoffe, Ueberzieherstoffe, Hosen und Fantasie-Westen
zu sehr billigen Preisen. 74358
August Weiss.
E 1, 10 E 1, 10

Automatischer hydraulischer
Türschließer



schließt jede Türe geräuschlos.
Carl Gordt, R 3, 2
Telephon Nr. 2835.
Reparaturen
aller Türschließer-Systeme werden prompt und billigst erledigt. 75154

Talanda, Ceylon-Thee
Original-Bastpackung
½ kg M 0.60
M. 0.75. 0.90
... cher, S 6, 19.
Ferdinand Beck, J 3a, 1.
Daniel Becker, O 6, 5.
B. Herrmann, P 5, 13.
Josef Sauer, K 4, 24.
2853

Eine richtige akademische Fachschule
für Damenschneiderei und Zuschneidekunst, in welcher von erfahrenen Zuschneidern und Meistern unterrichtet wird, ist in Mannheim nur eine, die des Damenschneidermeisters Herrn J. Szudrowicz, N 3, 15; daselbst erhalten Sie auch richtig sitzende Schnittmustern nach Maß angefertigt, sowie für Ihre Selbständigkeit sichere Ausbildung.
Obiges aus meiner eigenen Erfahrung für alle Anfragende.
Frau Luise Steinbacher, Mannheim
Kleidermacherin. 17462

F. GROHE
Kohlen u. Holzhandlung
empfiehlt billigst alle Sorten
Ruhrkohlen, Koks, Brennholz etc.
Telefon 436. Comptoir K 2. 12.

Fachschule für Damenfrisieren
Jederz. Aufnahme neuer Schüler und Schülerinnen für Beruf und Privatgebrauch. Näheres durch H. Schmidt, Damenfriseur-Fachlehrer, O 7, 28, part. 76842

Wohnungs-Einrichtungen
in einfacher und besserer Ausführung sehr hübsch und geschmackvoll zusammengestellt.

Gediegene Arbeit — preiswürdig — langjährige Garantie.

Telephon 1163. **W. Landes Söhne, Möbelfabrik, Q 5, 4.**

Besichtigung erbeten. Grösstes Etablissement für komplette Wohnungs-Einrichtungen. 75035

Verloren

auf dem Wege Rheinstraße-Tullastr., vielleicht in der Straßenbahn, am 23. ct. silberne **Damentasche.** Gegen Belohnung abzugeben Tullastraße 17, parterre. 17871

Ein Dienstmädchen verlor am Sonntag nachmittag 4–5 Uhr von Lit. L 10 nach dem Hauptbhf. seinen blaurosten Shawl. Der ehrl. Finder wird geb., denf. gegen Belohnung abzug. L 10, 10 II.

Entlaufen

Kleiner schwarzer Spitzer (Männchen) entlaufen. 57155 Abzugeben gegen Belohnung S 6, 2, 2. Stock. 57155 Vor Ankauf wird gewarnt.

Unterricht.

Gründl. Klavier- und Gesangs-Unterricht Sch. d. Pr. J. Stockhausen, Frankfurt a. M., erteilt zu mäßigem Honorar 51176 **Auguste Reinhard** Kaiserring 24, 2 Tr.

English Lessons Speciality: 48264 Commercial Correspondence. M. Ellwood, E 1, 8.

Vermischtes

Heirat.

2 Frl., Ende der 20er J., schöne Ersch., aus gut. Fam., fein gebildet mit 10000 Mk. Verm. u. schöner Aussteuer, wünschen zwecks späterer Heirat, Herren mit tadellosem Ruf (am liebsten Beamten in fi. Stell.) kennen zu lernen. Nur ernstgemeinte Antr. unt. Nr. 57033 an die Exp. d. Bl. Verm. verb. Anonym zwecklos. Strengste Diskret. zugesichert.

Heirat.

Frl., Mitte d. 20er, hübsche Erscheinung aus gut bürgerl. Fam. m. 10000 Mk. Verm., (spät. mehr) u. schöner Aussteuer, wünscht die Bekanntschaft eines gutsit. besseren Herrn zwecks baldiger Heirat. Beamter in sich. Stellung bevorzugt. Off. u. Nr. 57024 an die Expedition ds. Bl. Anonym zweckl. Verm. verbeten. Strengste Diskretion.

Tausch. 3947

Eine ehrbare israel. Familie der französ. Schweiz wünscht eine 15jähr. Tochter auf den Monat April behufs gründlicher Erlernung der deutschen Sprache in gute Familie zu placiren. Ein Knabe od. Mädchen gleichen Alters würde in Tausch genommen und könnte die französischen Schulen besuchen. Gefl. Offerten sende man an N. Simon Lévy, Weinhdlg., La Chaux-de-Fonds (Schweiz).

Bahnassistent

28 Jahre alt, wünscht mit netten tücht. Fräulein oder jung. Witwe zwecks Heirat bekannt zu werden. Ausführl. Off. mit Photogr. erb. man unt. Nr. 17877 an die Exped. d. Bl. Anonym zweckl. Diskr. Ehrens.

Sperrsitz Ab. D.

Schplatz links 1. Parkett abzugeben. Off. unter 17162 an die Exp. d. Bl.

Fräulein wünscht Nachhilfeunterricht in Damenschneidern zur weiteren Ausbildung. Gefl. Offert. m. Preisangabe an L. Epple, Ludwigshafen, Wredestr. 28. 17294

Sämtliche Juwelenarbeiten mit u. ohne Zugabe der Steine, nach jeder Angabe, alle einschlägigen Reparaturen liefert in bester Ausführung 38841 Juwelierwerkstätte Apel, O 7, 15, (Laden.)

Badewannen zu verleihen zu verkaufen und auf Abzahlung bei 49213 Karl Seh, J 1, 20.

Fräulein wünscht Beschäft. im Kleider- und Weißzeug ausbessern. Off. u. Nr. 17296 an die Exped.

Alle Arten Stickereien sowie Monogramme werden angenommen T 3, 1, 3 Tr.

Monogramm- und Kunst-Stickerei Zeichen-Atelier. C. Hautle, **Q 1, 14.** Telephon 2804.

Geldverkehr.

Geld! Beleihung und Lagerung von Möbel, Wohnungseinrichtungen, Waren und Gegenständen jeder Art. Kaufe Möbel, Waren u. Pfandscheine gegen bar. **L. Eschert, Auktionator U 6, 4.** 76471

Ein Kapital von Mk. 20,000 ist zum 1. April ds. Js. auf erste Hypotek zu vergeben. Bewerbungen sind alsbald bei der diesseitigen Verrechnung einzureichen, woselbst auch etwa gewünschte Auskünfte erteilt werden. Mannheim, 24. Januar 1907. Die Verrechnung des Kath. Bürgerhospitals: 76931 Maier, Straßenbahnkassier.

Darlehen gegen Lebensversicherungsabschluß, ohne Kostenvorschuß, sofort! Offerten unter Nr. 56683 an die Exped. d. Bl.

Geld a. Möbel, Schuldschein, Wechsel etc. Bank-G. Meier K 4, 23.

Darlehen direkt von Bank zu 5% gegen Sicherheit an nur solvente Leute. Offerten unter Nr. 56645 an die Expedition dsr. Ztg.

Geld-Darlehen an kreditf. Pers. auf Schuldschein u. Wechs., Bel. v. E.-bsch. etc., verm. reell u. diskret Joh. Reinert, Windeckstr. 32, 2. St. 16406 Sprechstunden von 2–6 Uhr.

Wer leiht einer Frau M. 100 geg. monatl. Rückzahl. Nur Selbstgeber bitte Offert. unt. Nr. 17372 an die Exped. ds. Bl.

Masken

2 Preismasken (Cocosnuß) preiswert zu verk. Waldhofstr. 54, part. 56746

Eleg. Domino mit Hut zu verleihen. 17197 Eichelsheimerstr. 31, III.

Preziosa-Maske, sehr schöne, zu verkaufen oder zu verleihen. T 6, 14. 4. St. r.

Eleg. Damenmaske **Japanerin und Rococo** zu verleihen P 2. 3a 1 Tr.

2 schöne Damenmasken, Domino u. Japanerin bill. z. verl. od. verk. Rheindammstr. 15 3 r.

Masken zu verleihen. 2 Pierretten 1 Domino. 57156 M 4, 3, 2. Stock Grb.

Hübsche Damenmaske zu verleihen. K 3. 2. 1. Stock 17380

Schwarz. Sammt-Domino mit Hut zu verl. T 3, 21/3 Tr. r.

Ein eleg. seid. Maskenhut und seid. Damenmaske (1 mal getr.) zu verk. C 1, 16 III Tr. 56948

Ein hübsch. Domino, ein Empire zu verl. Zu beseh. zwisch. 2–4. 17361 R 6, 5 1 Treppe.

Schöne Damenmaske zu verleihen. R 7, 21 4. Stock. 17269

Feine Herrenmaske (engl. Seeoffizier) zu verl. ev. z. vk. 17394 Dammstr. 22, 2. St.

Schöne Damenmaske billigst zu verkaufen oder zu verleihen. 17375 Gontardstraße 27, 3. St. r.

3 schöne Damenmasken zu verleihen ev. zu verkaufen. 17378 O 7, 24, 3 Tr. r.

2 hübsche, seidene Damenmasken zu verleihen. 57129 H 3, 7, 3. Stock.

Chike Damenmasken Soubretten, Marokkanerin, Domino zu verl. oder z. verk. 17370 U 5, 24. 2. St. r.

Preziosa-Maske sehr schöne, zu verkaufen oder zu verl. Collinistr. 14 IV. 17855

Schöne Maske (Pierrot) zu verl. od. zu verk. T 6, 26, 3. St. 17386

Ankauf.

Kaufe gebr. Möbel Betten wie auch ganze Einrichtungen zu den höchsten Preisen. Postkarte genügt. Grym, S 3, 11

Ich kaufe von Herrschaften abgelegte Kleider. Ich kaufe alles u. zwar Sack-Anzüge, Gehrock- u. Frack-Anzüge, Hosen, Sommer- u. Winter-Ueberzieher, Herren- u. Damen-Pelze, Damenkleider, Schuhe, Wäsche etc. Für Sack-Anzüge u. Hosen sehr hohe Preise. **Zahlreiche Offerten** die ich täglich bekomme, beweisen, daß ich die **anständigsten Preise bezahle.** Komme pünktlich nach Wunsch und jede Strecke. Bitte wenden Sie sich vertrauensvoll an die Firma **B. Nass, F 5, 24, Laden.**

Leere Weinflaschen werden zu kaufen gesucht. 17356 Offerten Postlagernd 100.

Pension sucht 2 gebr. Pianos und 1 Tafelklavier zu kaufen. Gefl. Off. m. Angabe d. Pr. u. Fabrikn. erb. u. „Pension" 17347 a. d. Exped. d. Bl.

Ankauf von Knochen, Lumpen, altes Eisen, sowie alle Metalle. 56722 F. Reckerlin, H 7, 8, parterre

Alte Bücher einzeln wie in Bibliotheken kauft zu höchsten Preisen A. Benders Antiq., O 4, 17.

Einstampfpapiere alte Geschäftsbücher, Briefe, Akten etc. kauft unter Garantie des Einstampfens. 52513 Sigmund Kuhn, T 6, 8, Magazin: T 6, 16. Telephon 3958.

Gold Silbern, Juwelen kauft zu höchsten Preisen Heh. Solda, Goldschmied, H 1, 12. Telephon 4039. 5400VII

Ankauf gebrauchter Bücher, ganzer Bibliotheken, zu höchsten Preisen. 54271 F. Nemnich, Buchh. N 4, 7.

Einstampf-Papier, Bücher, Akten etc. unter Garantie des Einstampfens, Altes Eisen, Kupfer, Messing, Zinn, Zink, sowie sämtliche Metallaschen, Lumpen und Neutuchabfälle kauft zu höchsten Preisen **Wilh. Kahn** Q 5, 16. Tel. 1386.

Verkauf.

Wohnungs-Einrichtung zu M. 890.— nette
Schlafzimmer in Eichen, hell gewichst: 76725
2 Bettstellen, 2 Nachttische, weiß Marmor, 1 Waschkommode mit Spiegelaufsatz, 1 zweitür. Spiegelschrank
1 Wohn- u. Speisezimmer in Eichen, mittelfarb. gewichst:
1 Büffet mit Kristall ovale Verglasung, 1 Diwan, 1 Ausziehtisch, 6 Stühle, 1 Serviertisch
1 Küche, komplett.
10 Jahre schriftliche Garantie.
Telefon 1163. W. Landes Söhne, Q 5. 4

Rent. Wohnhaus m. Stock Hinterbau, für Metzgerei od. Handelsgeschäft vorzügl. geeignet ist unt. äußerst günst. Bedingungen zu verk. Off. u. Nr. 57028 a. d. Exp.

Einfamilienhaus ca. 16 Zimmer u. Zubehör nächst dem Zollhafen **zu verkaufen.** Näheres durch 57126 **J. Zilles** Immobil. u. Hypothekengesch. Moltkestr. 7. Tel. 876.

Gangbares Spezereigeschäft billig zu verkaufen. 17262 Näheres im Verlag.

Gutgehende Schuhmacherei in Ludwigshafen an der Hauptstraße in bester Lage weg. Wegzug billig zu verkaufen. Offer. unter 17383 an die Exped. d. Bl.

Für Brautpaare. Feine Salonmöbel (Mahagoni, grün Seide). Teppich zu verkauf. Zu erfrag. in der Expedition.

Neue Federrollen, 20–30, 60–70, 100–120 Ctr. Tragkraft abzugeben. 17008 B 2, 12

Gaslüster mehrere, für Wohnung u. Geschäft geeignet, sehr billig abzug. 17208 C 8, 15, part.

Eine Partie leere Kisten und 1 Hundehütte zu verkaufen Waldhofstr. 54, part.

Schöne Pflastersteine billig zu verk. U 1, 6, Breitestr.

Vom Abbruch (Terrain Cementfabrik) alte Fenster, Türen, Ziegel und Bauholz zu verkaufen. 56974 Näh. Peter Löb, Baugeschäft, Knitsstraße 18.

Verkaufe von heute ab direkt ab Fabrik, echte Chevreaux- u. Boxcalfleder-Schuhe und Knopfstiefel, Lederkappe, Lederbrandsohle, geklopft, gelochte Kappe und Besatz, je nach Wunsch. 52357 Größen 26–29 27–30 31–35 36–42 43–46 Paar M 3.25 3.75 4.25 5.75 6.— Höchst. Goodyear-Welt (Rahmenarbeit) Damen M. 5.75, Herren M. 10,— paarweise geg. Nachn. **E. Forster** Schuhfabrik Pirmasens.

Hochf. Schlafzim., Kücheneinrichte, 5 Pf. Benz-Motor, Kassenschr., Klavier, Ant. Schrank, Spiegelschr., Trümo, Waschkommode, Divan, Tische, Ladentheken. 56723 Aufbewahrungsmagazin, R 6, 4

Gebrauchter 57123 **Emmericher Kaffeebrenner** für 10 Kilo, mit Kühlschiff weg. Neueinrichtung bill. abzugeben Jakob Harter, N 4, 22

Nähmaschine neu, bill. zu verk. P 6, 6, 1 Treppe. 16684

2 gutech. ei. Kinderbettstellen mit Matratze bill. zu verkauf. 17366 N 5, 23, 2. St.

Eine in flottem Betrieb befindl. Holzbearbeitungsfabrik mit dazu gehöriger Villa ist zu dem Spottpreis von M. 35,000 sofort zu verkaufen. Anzahl. 5–6000 M. Für Kaufmann od. Geschäftsmann geeignet. Existenz. Das Anwesen befind. sich in der N. einzelz. in holzreicher Gegend. Off. u. Nr. 57145 a. d. Exped.

Ein mittelgroßer Salonteppich spottbillig abzugeben. 57146 N 4, 4, 1 Tr.

Ein gut erhaltenes **Pianino** billigst abzugeben. 56758 **Heckel,** Kunststr. O 3, 10

Büro-Möbel. Schreibtische, Pulte, Akten- und Registratur-Schränke, Sessel, Stühle etc. etc. sehr billig abzugeben. 55658 **Daniel Aberle, G 3, 19**

2 gutech. ei. Kinderbettstellen mit Matratze bill. zu verkauf. 17366 U 5, 23, 2. St.

Wegen Wegzug preiswert zu verkaufen: 1 mod. Bett m. Rost und Capok-Matratze fast wie neu, 1 Divan, 1 Gaskocher u. verschiedenes. 17390 Waldparkstr. 24, 3. St. lk.

Bade-Einrichtungen neue von 80 Mk. an, sowie gebrauchte Zink- und Emaille-Wannen, Badeöfen etc. billigst. 56887 Q 7, 2/3.

Einige eingetauschte **Kassenschränke** tadellos, neu ankaliert, billig abzugeben. 50130 T. Corell, P 6, 20.

Münzensammler. Alte russische Silber-, Bronze- und Kupfermünzen zu verkaufen. 17186 G. A. Braun, 16. Querstr. 53.

Gut erhaltener **Stutzflügel** von Kaps billig zu verkaufen. Zu erfr. bei Scharf & Hauk, C 4, 4. 57018

Pianino sehr billig zu verkaufen. 16888 U 6, 16, 3. Stock.

1 Wirtschafts-Buffet mit 2 Spiegelscheiben, sowie 1 Kleiderschrank und Kleiderrechen, preiswert zu verk. Näheres U 1, 4, 2. St. 17231

Ein Parkettboden in Eiche, Riemen, ca. 85–90 qm, abgerissen, gut erhalt., billig zu verk. Näh. J 3a, 12, II., Karl Auer.

Stellen finden.

Hoher Verdienst. Erhält Krankenkasse, Arzt u. Apotheke frei, sucht allerorts tücht. Vertreter. Scheuermann, B 2, 14, 10–12 vorm. 56974

Lebensstellung. Für das Bureau eines Bank-Ge... u. Hypotheken-Geschäft wird zur Führung d. Kasse u. Buchhaltung tücht. Mann gesucht, der 3–5000 Mk. Einlage geg. Sicherstellung machen kann. Offerten unter No. an die Expedition dss. Blattes

Herren und Damen können sich angenehm dauernden Verdienst verschaffen durch Adressenschreiben (b. 100 Adr. 8 Mk.). Antrag an F. Stephan, Berlin.

Mädchen, das bürgl. kochen u. leichte Hausarb. f. sof. od. sp. gesucht. D 3, 4, 1 St. 57137

Ein Mädchen das gut kochen kann u. Hausarb. verrichtet, gesucht. 17343 L 14, 14, 3. Stock.

Tapezier-Näherin nur tüchtige, in der Branche gut eingearbeitete Kraft für dauernd per sofort gesucht. 3966 **Schöttle & Dortoil,** Straßburg im Elsaß.

Zur Stütze d. Hausfrau wird sofort e. Mädchen gesucht, die den Haushalt sowie das Kochen erlernt. Kaiserring 24, part.

Beiköchin, Büffetmädchen, Haus- und Spülmädchen, 1. Februar gesucht. 57086 Stellenverm. Schneider, Gontardstr. 31.

Ein anständiges Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht. Näheres 56429 D 6, 4 und 5.

Auf 1. Februar anständ. Monatsfrau gesucht. Jacobs, Rosengartenstr. 16. Erf 12–2.

Ein tüchtiges Mädchen sofort gesucht. D 6, 14. 56987

Lehrmädchen

Lehrmädchen f. Kleidermacher gesucht O 6 3.

Stellen suchen.

Technische Kraft, Architekt bei bedeutender Baufirma läng. Zeit tätig, 45 J. alt m. Erf. in Wohn- u. industriellen Bauten, gewandt im Verkehr u. Tätigung v. Geschäft abschl., firm i. Abrechn.- u. Provisionswesen, m. Kenntn. i. Finanzierungs- u. Schätzungswesen sucht Stell. als Geschäftsführer bei größ. Baufirma, Baugesellsch. oder Fabriketablissement. Gefl. Off. bittet man u. „Vertrauensposten 17398" in der Exped. ds. Bl. niederzulegen.

Junger Kaufmann, Mitte 20 in größ. Häusern, darunter 3 Jahre in Berlin tätig gewesen, la. Zeugn., s. St. f. Reise, Kontor od. Exped. Gefl. Off. unt. A. M. Nr. 17374 an die Exped. d. Bl.

Gut empfohlener Mann sucht Stelle als Ausläufer oder sonstigen Vertrauensposten. Näh. Collinistr. 16, 5. Stock.

Tüchtiges erfahrenes Frauen wünscht Filiale zu übernehmen, oder sonstigen Vertrauensposten, möglichst zum Alleinsitzen des Geschäftes. Off. u. Nr. 17272 an die Exped. ds. Blatt.

Braves, fleißig. Mädchen, Deutsch u. Franz. sprech., sucht St. als Zimmerm. in besser. Privathaus. Zu erfr. M 2, 26, part. 17387

Mietgesuche.

Für israel. Lehrling wird Kost und Logis gesucht. Offerten nebst Preisangabe unter 17373 an die Expedition ds. Blattes.

2 gut möblierte Zimmer in ruhiger Lage in der Oberstadt von einem Herrn per 1. April evt. früh. z. mieten ges. Badezim.-Benutzung erwünscht. Off. unt. 57096 an die Expedition d. Bl.

1 großes Zimmer mit Küche von jungem Ehepaar per 1. April zu mieten gesucht. Neckarvorstadt bevorzugt. Off. mit Preisangabe u. Nr. 57017 an die Expedition ds. Bl.

Zwei Damen suchen in ruhigem, besseren Hause eine 2 bis 3 Zim.-Wohnung. — Offert. an Sch. H. Wagner, O 5, 15, 3. St.

Laden mit Zimmer in frequenter Lage zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 17305 an die Expedition dieses Blattes.

Ruhig. kinderl. feines Ehepaar sucht **schöne 5-Zimmer-Wohnung.** Offerten unter 57153 an die Expedition dieses Blattes.

Gut möbl. Parterre-Zim. mögl. separater Eingang von besserem Herrn sofort zu mieten gesucht. 17364 Offerten unter Nr. 17364 an die Expedition ds. Bl.

2 nebeneinander liegende **Schlafzimmer, auch mit Salon** von Herren zu mieten gesucht. Offerten unter 17362 an die Exp.

Bureaux.

D 1, 7/8 Per 1. April d. J. haben wir zwei schöne **Bureaux** zu vermieten. Lift u. Dampfheizung vorhanden. 56498 Hansa-Haus, A.-G.

L 8, 2 Bureau zu verm. 56840

Heidelbergerstraße P 7, 24, Bureau zu vermieten, circa 170 qm groß, im II. Obergeschoß, Hinterhaus. **P 7, 24.** Näheres bei Albert Speer, Architekt, Prinz Wilhelmstr. 19. 56019

Bureaux zu vermieten, sofort beziehbar. Personenaufzug, Zentralheizung, elektr. Licht. 55077 Mannheimer-Börsenbau-Actien-Gesellschaft.

U 5, 22 großes, helles Atelier od. Werkstätte eventl. mit Bureau zu vermieten. 56729

Bureau- oder Lagerräume, bestehend aus 4 Zimmern und evtl. besond. Magazinraum sof. oder per 1. April preiswert zu vermieten. 55496 Tullastraße 16.

Bureau oder Wohnung! Schöne, helle Souterrainwohnung, 2 Zimmer und Küche am Friedrichsring per April zu vermieten. 16988 Näheres U 6, 12, IV.

Bureau eventl. mit Lagerraum preiswert zu vermieten. Näheres N 3, 18, 1 Tr. 54696

Bureau zwei helle Parterre-Räume, Nähe des Zollamtes zu vermieten per 1 April od. früh 56800 **B 7, 12, part.**

Große und helle Büroräume in erster Lage der Stadt II. Stock ganz oder geteilt sofort oder später abzugeben. 56942 Näheres U 5. 7. III. Stock l.

Bureauräume Parterre: 4 große helle Zimmer eventl. mit Keller und etwas Lagerraum nächst dem Schloß und Bezirksamt per sofort oder später zu vermieten. Preis ca. 2200 Mk. Näheres durch 57127 J. Zilles Immobilien- u. Hypotheken-Geschäft Moltkestr. 7. Tel. 876.

Läden.

S 2. 7 Laden mit Wohnung zu vermieten. 17356

5. Querstraße 8 ein schöner Eckladen für jedes Geschäft geeignet, hauptsächlich für Metzgerfiliale bis 1. April zu vermieten. 16970

Ludwigshafen a. Rh. Ludwigsstraße 59 moderner Laden mit 2 großen Schaufenstern in der Hauptstraße zu vermieten. Näheres daselbst. 56993

Kleiner Laden per März zu vermieten. Näheres 56987 R 4, 7.

Magazine.

U 5, 18 1., 2 Stock Magazin evtl. m. Bureau per 1. April zu vermieten. Näheres 2. Stock. 17375

U 6, 29 Zündherwerkstätte zu vermiet. 16977

Ein Lagerplatz 260 qm groß, davon 180 qm überdacht per 1. April zu vermieten. Näheres Schwetzingerstr. 60. 16983

Lange Rötterstraße Nr. 11 eine Werkstätte mit freiem Platz zu vermieten. 52853 Näheres H 3. 4.

Rheinhäuserstraße 48 Große helle Magazinräume per sofort zu vermieten. 56499 Näheres L 13, 12, parterre.

Schöne Werkstätte mit hoher Einfahrt, Lagerplätze auch als Magazin geeignet, sofort billig zu verm. 57156 Näh. Rheinhäuserstr. 27, 1 St.

Windeckstr. 51 schöne Werkstatt, auch für Sodawasser-Fabrikant bestens geeignet, zu vermieten. 54526

Werkstätte oder Magazin mit Souterrain zusam. 200 qm. zu vermieten. 56385 Böckstraße 10, parterre.

Für Gewerbetreibende. Ein großer Lagerplatz in der Gärtnerstraße unter der Humboldt-Schule 1300 qm per sofort billig zu vermieten. 56732 Näh. d. Rechtskonsulent **August Freytag, O 4, 17.**

Der 2160 qm große Garten mit kl. Wohnhaus u. groß. Stallung Hochwiesenstraße No. 10 zu verpachten durch Agent Ernst Weiner, C 1, 17. 56252

Helle Fabrikräume 3. Etage, 2 Räume (eventl. dazu 2. Etage, 1 Raum) zu vermieten. Näheres Q 6, 10b, 2. Stock, Barbershaus. 56044

MARCHIVUM

Bis Freitag den 31. Januar

Sehenswerte

Gardinen-Ausstellung

Geschw. Alsberg.

76989

Zu vermieten.

B 2, 5 parterre, 3 Zimmer, Küche als Bureau oder Wohnung per 1. April zu verm. Näheres 2. Stock 17220

B 7, 13a Eckhaus, schöne Hochpart., 6 Zimmer, Badezim. u. reichliches Zubehör per April, Mai oder später zu vermieten, eventl. auch als Bureau. 56868 Zu erfragen im 2. Stock.

C 3, 18 3 Zimmer, Küche und Zubh. an kl. Familie zu verm. Näheres 1 Treppe. 57151

H 7, 24 (Luisenring) 2. Stock, hübsche 5-Zimmer-Wohnung, groß. Badezim. u. Zubehör per 1. April zu verm. Näheres 3. Stock. 56418

K 4, 15 4 Zimmer, Küche und Zubehör, freie Aussicht per 1. April zu vermieten. Näheres parterre. 17065

L 14, 8, gesunde, geräumige 7 Zimmer-Wohnung mit Zubehör im 3. Stock an ruhige Leute per 1. April oder später zu vermieten. Näheres parterre. 56562

L 14, 19 Bellétage 7 Zimmer und Zubehör per 1. April zu vermieten. 57098

M 4, 7 2 kl. Part.-Zimmer zu vermieten. 56988

T 6, 29 4 Zimmer, Küche u. Mansarde per 1. April zu verm. Näh. 3. St. 17003

Neubauten U 4, 4 und 5 5 Zimmer-Wohnungen nebst Zubh. per 1. Mai z. v. 56864 Näh. Bureau Rosengartstr. 20

U 4, 6, Neubau 4 Zimmer, Bad, Speisekammer und Mansarde, 56689 Näheres Q 7, 6, Bechtold.

Alphornstr. 39 II. Stock, 5 Zimmer und Küche per 1. April 1908 zu vermieten Miete per Monat Mk. 60.—. Näheres bei Hausverwalter Wöschler 56972 daselbst.

Bellenstr. 70 Hochp. 3 Zimmerwohnung mit Zub. per 1. April preisw. zu v. Näh. Bürkle, Rheinauerstr. 30. 17004

Elfenstraße 18 3 Zimmer m. Küche u. Zubehör z. 1. Febr. od. spät. z. verm. 17036

Friedrichsring 30a 4. St., sch. 4-Zim.-Wohng. m. gr. Balkon, Badez. u. Zubeh. a. ruh. Leute z. v. Zu erfr. 2. Stock. 17099

44 Friedrichsring 44 Schöne 3 u. 4 Zimmer mit reichl. Zubehör im Parterre per 1. April z. v. Näh. 3. St. r. 17204

Neubau Langerötterstr. 16, 3. St., 3 Zimmer, Küche und Bad sofort zu vermieten. 1368 Näh. b. Hausverw. 4. St.

Langstraße 26, 3 Zimmer u. Küche zu verm. 57187

Oestl. Stadtteil. Eleg. Bel etage von 7 Zim., Zubeh. u. elektr. Licht w. Vers. billig z. v. Ferner 3, 5, 6, 7 und 8 Zimmer-Wohn. Näheres bei Jul. Loeb, B 7, 25. Tel. 163. 56798

Prinz Wilhelmstraße 4 am Rosengarten, 4. St., herrschaftl. 7 Zimmerwohnung u. Zubehör, elektr. Licht, p. April zu vermieten. 56863 Näheres Parterre.

Rheindammstrasse 31 4 Zimmer, Badez. und Küche an kl. ruh. Familie per 1. April zu verm. Näh. 1 Treppe hoch. 56861

Rheindammstraße 35, parterre 3 Zimmer u. Küche bis 1. April zu verm. Näh. G 3, 19, 2. St.

Rheinvillenstr. 24. Elegante 5 Zimmer-Wohnung per 1. April zu vermieten. Näheres parterre. 7135

Stephanienpromenade elegant ausgestattete 5 Zimmer-Wohnungen mit allem Zubeh., elektrisch Licht rc. per sofort preiswert zu vermieten. 49786 Näh. Bureau Rheinvillenstr. 6.

Schwetzingerstr. 7, eine schöne Wohnung, 3 Zimmer nebst Zubehör, 4 Stock per 1. April zu verm. Näh. im Laden. 17096

Schimperstr. 10 u. 12 Wohnung mit 4—5 Zimmern, nebst Bad, Speisekammer und Mansardenzimmer per sofort zu vermieten. 56752 Näh. daselbst oder Architekt Schweikart, Elisabethstr. 4

Neubau Schumannstr. 4 bei der Mollschule, 4 Zimmer-Wohnungen mit Bad, Dachkam. usw. per Januar zu verm. 56815 Näheres daselbst parterre.

5 Zimmer-Wohng., Bad rc. z. v. Näh. Seckenheimer 10, 2 St. 17133

Seckenheimerstraße 30, schöne 4 Zimmer mit Küche, Bad und Zub. per 1. April z. v. Näh. 4. St. links. 17365

Seckenheimerstr. 53 elegante 3 Zimmer-Wohnungen per Februar 1908 zu vermieten. Näh.: J. Peter, Wolkestr. 6 Telephon 1806 56795

Seckenheimerstraße 92, 1 Zimmer u. Küche per 1. Februar zu verm. Näh. 2. Stock. 17201

Waldparkstr. 39 2 St. l. 4—5 Zim.-Wohnung, reichl. Zubehör, eleg. Ausstattung, per 1. April z. v. 56180

Große Wallstadtstr. 10, Wohnung, 3 Zimmer u. Küche zu vermieten. Näh. im Friseurladen im Parterre. 17388

Windeckstraße 49, part. 3 Zim. u. Küche z. v. 17064 W. Groß, Collinistr. 10.

Neubau Wespinstr. 8 hochherrschaftliche 6-Zimmer-Wohnungen sofort beziehb. zu verm. Näheres Rheinhäuserstraße 54, 2. Stock. 17256

Mitte der Stadt sehr schöne 4. Stockwohnung, 6 Zimmer, kompl. eingericht. Bad u. Zubehör, per 1. April zu vermieten. 56684 Näh. durch Robert Straßburger, L 12, 4, Tel. 2146.

Wegen Versetzung **4 Zimmer-Wohnung** mit Bad und Zubehör, 1 Tr. hoch, zu vermieten. 57008 Rosengartenstraße 19. Anzusehen 10—4 Uhr Werktags

Nahe Hauptbahnhof Elegante **8-Zimmer-Wohnung** m. Lauftreppe pr. 1. April zu vermieten. Näheres: Levi & Sohn, P 1. 7a Tel. 595. 56 42

Schöne Parterrewohnung 4 Zimmer, Garderobe und Zubeh. mit Garten, elekt. Licht per 1. April zu v. Zu erfragen b. Hausbes.-V.

Schöne Mansardenwohnung 4. St. von 3 Zimmern, Küche und Kammer in der Akademiestraße per 1. April zu vermieten. Näh. Kirchenstraße 12. 16984

In der **Hafengegend** Haus, worin seit Jahren Zigarrenfabrik betrieben wird, schönen Bureaus u. Kellerräumen, auch f. anderen Geschäftsbetrieb geeignet, zu vermieten. Eventl. auch für größ. Bureaus u. Lagerraum. 56901 Zu erfragen Lameystr. 2

Zu vermieten 5 Zimmer-Wohnung mit Zubehör 4. St. per 1. April. 56480 Näh. Rheindammstr. 7. part.

Schöne 5-Zimmer-Wohnung m. Bad u. Zubehör pr. 1. April zu verm. 57104 Näh. Beethovenstr. 10, III lks.

Schöne 4—5 Zim.-Wohnung mit Badezimmer, großer Mansarde rc. in bess. Hause p. 1. März oder April zu vermieten. 56344 Linder, Schimperstr. 12. 2 St.

7 Z. m. Badez u. reichl. Zubeh. 2 Tr. in d. Nähe d. Parks Mk. 1950. 4 Z. m. Bad u. Zbh. Hochp. M. 900, 2 Z. m. Bad u. Zbh. Hochp. M. 440. 4 Z. m. Bad 2 St. ev. p. 1./2. od. 1./4. Lindenhof vorneh. Lage Näh. bei A. Geiger, Agent, Q 7. 2.

Schönes Logis, 5 Zimmer, Bad und Zubehör, 3 Treppen, per 1. April zu verm., in der Nähe der Hauptpost. Näheres bei Schäffer, N 2, 9, 1 Treppe 17235

4 Zimmer-Wohnung, Küche, Badezimmer und Zubh. im 3. und 4. Stock. Ecke Schwetzstr.-Kepplerstr. Näh. U 3, 12 II. Stock l. 17242

Ueber 3 Treppen schöne Wohng. 4 Zimmer, Garderobe, Küche Speisekammer, elektr. Licht, Gas per 1. April zu vermieten. 17277 Näheres Hotel National.

7-Zimmerwohnung p. April zu vermieten. Näh. O 7, 20, Parterre. 56609

3- u. 4-Zim.-Wohnungen mit Mädchenzimmer u. sonstigem Zubehör, letztere auch mit Badezimmer, sofort oder später zu vermieten. Näheres Bellenstraße 69, 2. St., Bureau.

Eleg. 7 Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör per 1. April zu vermieten. 7664 Näheres N 4, 17, part. Anzusehen zwischen 2—5 Uhr.

4 Zimmer-Wohnungen (elegant ausgestattet) mit Bad, Mädchenk., Speisek. u. reichl. Zubehör, im Eckneubau, Seckenheimerstr. 63, per sofort od. später zu verm. Näh. 1. St. links daselbst oder G. Waibel, Meerfeldstr. 44, 2. St. Tel. 2381. 54990

Hinterhaus — zu vermieten. — 4 Säle circa 350 Quadratmeter für jeden Fabrikationsbetrieb, für Buchdruckerei, Lithographische Kunstanstalt, Zigarrensortiment rc. geeignet ist, per 1. April oder 1. Juli zu vermieten. Näheres N 6, 33, Bureau, parterre. 56851

Käferthal Mannheimerstraße No. 36 3 Zimmer und Küche, Bad rc. per 1. April a. c. zu vermiet. Ferner das große Stallung, Scheuer, Remise und Gelände dazu per 1. April a. c. zu vermieten. 56715

Zu vermieten. In Ladenburg, Schriesheimerstraße 29, ist die Part.-Wohnung 4 Zimmer, Küche, geräumigem Hinterbau mit großen Kellerräumen — für Werkstätte rc. geeignet, elektrisch Licht, Wasserleitung, auf 1. April l. J. od. früher zu vermieten. Näheres durch die Sparkasse Bruchsal. 55584

Möbl. Zimmer.

B 5, 12 2 Tr., schön möbl. Zim. z. v. 1688

C 2, 13|14 3. St., gut möbl. Zim. zu vm.

C 4, 20|21 1 Tr., Möbl. Z., gut möbl. Zim. m. Schreibtisch zu verm. 16800

B 7, 9 3 Tr. schön möbl. Zim. zu vm. 17012

C 4, 15 gut möbl. Wohn- und Schlafzim. zu verm. Näheres 1 Trepp. 56780

Vereinsnachrichten.

Verein Frauenbildung-Frauenstudium, Abteilung Mannheim.

Nachdem in einer früheren Mitgliederversammlung die Frage des Handelsstudiums angeregt worden war, fand am Mittwoch im „Wilhelmshof" ein Vortrag von Herrn Dr. Bernhard Weber statt. Das Thema lautete: „Das Studium der Frau an der Handelshochschule." Der Redner verstand es, durch seine wertvollen interessanten Ausführungen ein klares Bild über diese Frage zu schaffen. Wie entstanden die Handelshochschulen und welche Beziehungen haben dieselben zur Frau! Die weibliche Arbeitskraft hat sich den Laden erobert, sie beginnt jetzt auch mit dem Kontor, aber vorerst nur mit minimalem wirtschaftlichen Erfolg. Daran ist die Konkurrenz und die mangelhafte Bildung schuld. Die Organisationen der Handelsangestellten leisten viel gutes, die der weiblichen mehr auf gesellschaftlichem, der männlichen mehr auf wirtschaftlichem Gebiet. Aber beide sind nicht straff genug, um Lohndrückerei zu verhindern. Durch Bildungsanforderungen wird die Konkurrenz verringert. Schon der Zwang zum Besuch der Handelsfortbildungsschule wirkte läuternd und bessernd auf den Stand. Die Ausbildungsmöglichkeiten für männliche und weibliche Angestellte sind nicht gleich; die männlichen haben eine 3jährige Lehrzeit zu bestehen. Die weiblichen müssen in Privatinstituten ihre Vorbildung erwerben. Daran schließt sich für beide der obligatorische Besuch der Handelsfortbildungsschule. Die Handels- und Mittelschule an der Oberrealschule, die den Mädchen offen steht, ist bis jetzt nur sehr wenig benutzt worden; sie befreit, ebenso als auch der Besuch der vom Verein Frauenbildung-Frauenstudium gegründeten Handelskurse für Mädchen vom Fortbildungsschulunterricht.

Zu all diesem kommt nun die Handels-Hochschule. Es ist dies eine in Deutschland neue Erscheinung. Die erste wurde vor 10 Jahren gegründet in Leipzig 1898. Dann folgten Köln, Aachen, Frankfurt, Berlin und Mannheim. Die Handelshochschulen wollen die Spitze, die Krönung bilden für die bestehenden Handelsmittelschulen und ihren Schülern das geben, was vom kaufmännischen Beruf auf akademische, wissenschaftliche Weise vermittelt werden kann. Man kann sich im praktischen Unterricht die mechanischen Fertigkeiten der Buchführung, des kaufm. Rechnens usw. aneignen. Aber die Wissenschaft forscht nach den Gründen der Erscheinungen. Mit der Organisation der Buchhaltung, mit den schwierigeren Problemen des kaufmännischen Rechnens befassen sich die ersten Mathematiker; das Verkehrswesen, die Betriebslehre sind internationale wissenschaftliche Disziplinen. Daneben wird die allgemeine Ausbildung gepflegt. Eine andere Aufgabe ist die Verbindung mit der Praxis des kaufmännischen Lebens in der Weise, daß beide sich ergänzend ausgleichen. Wohl hat sich Handel und Verkehr wie bisher entwickelt; aber die neue Zeit mit ihren sozialen Kämpfen, ihrer schnellen Entwicklung und ihrer Umwertung aller Werte schafft neue Aufgaben. Die Führung der großen wirtschaftlichen Kämpfe mußte der Kaufmann dem Beamten- und Gelehrtentum überlassen. Obgleich hervorragende Kaufleute dem Reich die finanzielle Grundlage gaben, die besten Betriebsmethoden schufen, die neuesten hygienischen und technischen Einrichtungen trafen — trotz ihrer weltbewegenden Handelstätigkeit behielten doch die Beamten und Professoren vermöge ihrer akademischen Bildung die Leitung der Nation in ihrer Hand. Deshalb sollte auch dem Kaufmann ein besseres Wissen eingepflanzt werden. Auch für die Aufgaben der Selbstverwaltung in Gemeinde und Kreis, für die sozialen und öffentlichen Aufgaben brauchen wir akademisch gebildete Persönlichkeiten, die allen den Anforderungen genügen, welche die Parlamente an die geistige Kraft ihrer Mitglieder stellen.

Die Aufnahmebedingungen sind an den einzelnen Hochschulen verschieden: Bürgermeister Adickes sagte bei der Eröffnung der Hochschule in Frankfurt, daß die Tore weit geöffnet sein sollen, auch für Leute mit praktischer Vorbildung, auch für Frauen, welche bei gleichwertiger Vorbildung auch zum gleichen Studium berechtigt sein sollen. In Berlin wird zur Immatrikulation das Einjährigenzeugnis verlangt und dreijährige praktische Tätigkeit; von den Frauen Abiturium oder Lehrerinnenzeugnis. Ueber anderweitige Vorbildung von Frauen entscheidet ein Aufnahmeausschuß. In Mannheim wird das Einjährigenzeugnis und drei Lehrjahre oder Abiturium verlangt, für Frauen das Abgangszeugnis der Höheren Mädchenschule. Ueber den Erfolg des Hochschulbesuches durch Frauen kann heute noch nicht geurteilt werden, da noch keinerlei statistisches Material vorliegt. In Mannheim sind bis jetzt zwei Frauen aufgenommen, deren Leistungen das größte Lob gezollt wird. Das Studium der Frau an der Handelshochschule hat eine bedeutungsvolle Aufgabe zu erfüllen. Es bietet ihr Gelegenheit, sich die Bildung zu verschaffen, die sie dem Manne als gleichwertige Gefährtin und als Hülfe zur Seite stehen läßt. Ihr Geist wird geschult und sie wird dadurch ihre Aufgabe im sozialen Leben wie im Armenwesen, im Rechtsschutz etc. so viel besser erfüllen können. Sie wird auch die kapitalschaffende Arbeit des Mannes zu würdigen wissen, sie wird verstehen lernen, welche Mühe, welche Geistestätigkeit dabei erfordert wird. Wie manche Frau, die durch die Verhältnisse gezwungen wird, ein Vermögen selbständig zu verwalten, steht dieser Aufgabe völlig verständnislos gegenüber. Für sie wäre es wertvoll zu wissen, wie ein Kapital verdient, wie es erhalten und vermehrt wird. In Amerika und England verwalten Frauen große Vermögen selbständig, sie arbeiten damit, leiten selbständig die größten Betriebe mit großen Beamten- und Arbeiterheeren als weibliche captains of industry. „Die Wissenschaft ist eine Göttin, ihr diene man, ohne von ihr Gaben zu verlangen." Nicht im direkten Broterwerb liegt ihr höchster Wert, sondern in der erweiterten Bildung für die eigene Person, für die Volks- und Privatwirtschaft. Wenn die Frau sich wissenschaftliche Bildung erwirbt, wird die vielfach vorhandene Mindereinschätzung der weiblichen Bildung und Intelligenz schwinden.

In der Diskussion gab Herr Dr. Weber noch einige Erläuterungen. Da Lehr- und Lernfreiheit besteht, kann eine genaue Studiendauer schwer angegeben werden, doch wird es bei regelmäßigem Besuch der Vorlesungen und Uebungen möglich sein, das Studium in zwei Jahren zu vollenden und im 5. Semester durch eine Diplomprüfung zu beenden, über deren Bewertung durch die Geschäfte noch wenig Beispiele vorliegen. Der Doktortitel kann auf Grund des Studiums an der Mannheimer Hochschule in Heidelberg erlangt werden unter Zugrundelegung der Promotionsbedingungen der Universität Heidelberg. Ein neuer und aussichtsreicher Beruf, der sich vielleicht aus der Hochschule entwickelt, ist der einer akademisch gebildeten Handelslehrerin. Sollte von Seiten der Mitglieder eine nochmalige Behandlung dieses Themas gewünscht werden, so hat sich Herr Weber bereit erklärt, die ergangenen Anfragen in einem Diskussionsabend nochmals näher zu erörtern.

* * *

* **Der Naturheilverein Mannheim** hielt seine ordentliche Jahresmitgliederversammlung im Restaurant „Karl Theodor" ab. Aus dem vom 1. Vorsitzenden erstatteten Geschäftsbericht konnte entnommen werden, daß auch in der verflossenen Periode tüchtig gearbeitet wurde und ein reges Leben in dem Verein pulsiert. Nicht weniger als 14 größere und kleinere Vorträge, sowie zwei Unterweisungskurse wurden abgehalten. In zwei Wettmärschen hatten die Mitglieder Gelegenheit, ihre Kräfte auf sportlichem Gebiete zu erproben. Die Geselligkeit wurde gepflegt und dem Vergnügen zu seinem Rechte verholfen in neun Ausflügen und einer Reihe kleiner, wohlgelungener Festlichkeiten. So war sowohl der Belehrung als auch Unterhaltung der Mitglieder in reichstem Maße Rechnung getragen. Der Besuch des Luft- und Sonnenbades stieg im letzten Sommer leider nicht in dem Maße, wie der Vorstand nach dem Ergebnis der letzten Jahre zu hoffen berechtigt war. Der Rückgang ist auf die Ausstellung zurückzuführen, durch welche die Zugangsverhältnisse zum Bade erheblich verschlechtert wurden. Bei den Wahlen wurde Herr Hauptlehrer Lauppe zum 1. Vorsitzenden und Herr Fiedler zu dessen Stellvertreter bestimmt. Zum Kassier wurde Herr Völker und zum Schriftführer Herr Möllinger gewählt.

* **Der Mannheimer Sängerkreis**, der sich in letzter Zeit eines respektablen Zuwachses an Mitgliedern zu erfreuen hatte, bot am verflossenen Sonntag seinen Mitgliedern und einer beschränkten Zahl geladener Gäste eine Familien-Unterhaltung mit Tanz in den Räumlichkeiten der „Kaiserhütte". Hierzu hatte die Vergnügungskommission mit Herrn Malermeister Heinrich Schwarz an der Spitze ein ebenso schönes, als abwechslungsreiches Programm zusammengestellt. Mit dem Chor „Sturmbeschwörung" unter Herrn Gust. Reuther's Direktion leitete die Aktivität den Abend stimmungsvoll ein. Alsdann begrüßte der Vorsitzende, Herr Postassistent Adam Müller, in herzlichen Worten, die besonders den lieben Gästen galten, die den Saal bis auf's letzte Plätzchen füllende Korona. Nun folgten die Darbietungen der Vereinsmitglieder, als deren Erster unser Vereinsmitglied Herr Fritz Steiner mit seiner prächtigen Tenorstimme die Gralserzählung aus „Lohengrin" sang und geradezu mit Beifall überschüttet wurde. Bei Klavierbegleitung trug nachher Herr J. Ramspeck ein schönes Flötensolo vor, während Herr Anton Hochgeschwender sich als schneidiger Couplétist von einer neuen humorvollen Seite zeigte. Mit sehr natürlicher Grandezza markierte Herr Gené den in der Schwarzkunst bewunderten Zauberer und Rechenkünstler, unterstützt von dem Zauberlehrling Booß. Recht reizend wurde das Lustspiel „Paulas Geheimnis" von Blumenthal gespielt. Man glaubte in der Tat, keine Dilettanten vor sich zu haben, sondern Leute vom Fache. Frl. Bischoff war ganz die Unschuld vom Lande, und Frl. Adam traf allerliebst den Ton des schnippischen dienstbaren Geistes. Dem Spiel fügten sich ferner Frl. Futterer als Sennerzenreich, sowie die Herren Haberkern und Heller vorzüglich ein. In Frl. Vogt und Frl. Pröschle die mit einem Duett aufwarteten, hat der Verein ebenfalls sehr lobenswerte fleißige Kräfte. Die Pausen wurden ausgefüllt durch Chorvorträge und eine dankbarst entgegengenommene Dreingabe des Herrn Steiner. Zweifellos hat der schöne Abend, der mit einem flotten Tanz schloß, dem aufstrebenden Vereine neue Freunde zugeführt.

MARCHIVUM

Möbl. Zimmer

B 4, 6 4. St. ein möbliertes Zim. zu verm. 17380

B 6, 21 1. Stock, schön möbl. Zim. zu vm. 1 155

C 1, 14, 3. St. fein möbliert. Zimmer zu verm. 17033

C 3, 4 2 Trepp. elegante möbl. Zim., Wohn- u Schlafzimmer per sofort zu verm. 53458 Zu erfragen Parterre.

C 8, 4 3 Tr. möbl. Zimmer zu vermieten. 17354

C 8, 6
parterre, schön möbliertes, großes Zimmer sofort z. v. 17204

C 8, 18 2 Tr. r. gut möbl. Balkonz. z. v. 16921

C 8, 19
Wegen Versetzung fein möbl. Parterrezimmer sof. od. später an bess. Herrn zu verm. 17206

D 2, 14 3 Tr. l. groß gut möbl. Zim. separat. Eingang zu vermieten. 56258

D 6, 13 3 Tr. möbl. Zimmer zu vermieten. 17205

E 3, 1a 1 Treppe 3 fein möbl. Zim. mit voller Pension sofort oder 1. Februar zu vermieten. 57102

E 3, 5 3. St., 1 gut möbl. Zim. sof. zu verm. 56842

E 1, 14, 1 Tr. Plank., ein schön. helles Zimmer an einzelne Person sofort zu verm. 17027

E 3, 1a 2 Tr. ein gut möbl. Zim. z. vm. 17176

E 6, 8 gut möbl. Zimmer zu vermieten. 17001

F 4, 20, möbl. Zimmer mit Pension in israel. Hause zu vermieten. 17316

F 5, 22
ein möbliertes Zimmer, auf die Straße geh., per Woche M. 3.50 zu vermieten. 53330 Näheres 2 Treppen.

G 7, 26 gut möbl. Zim. mit sep. Eing. an sol. Herrn z. verm. Näh. 3. St. 16079

G 7, 31 2 Trpp., sch. möbl. Zim. z. v. 17219

H 7, 6 3. Stock ein möbl. Zim. an Dame oder Herrn zu vermieten. 17087

H 7, 17 gut möbl. Parterrezimmer zu v. 57006

J 1, 12 3 Trepp. sch. möbl. Zim. m. Balkon, v. d. Abschluß sofort oder 1. Februar zu vermieten. 17178

K 1, 11 Hochparterre. Vorgarten mit 2 elegant möbl. Zimmer, Salon und Schlafzimmer an 1 oder 2 bess. Herren sof. od. später zu vermieten. 17281

K 1, 22 1 Treppe l., gut möbl. Zimmer mit sep. Eingang sofort oder zum 1. Februar zu verm. 16961

L 2, 12. 3. Stock
auf 1. Februar möbl. Zimmer mit od. ohne Pension z. v. 16901

L 4, 8 pt. 1 gut möbl. Zim. m. Pens. z. v. 16922

L 12, 3 1 Trpp., ein. u. 1 Zim. sof. z. v. 16906

L 12, 8 2. St. gut möbl. Z. mit voller Pension sofort zu vermieten. 57071

L 15, 9 schön möbl. Parterre. Zim. z. verm. 17027

L 15, 12 3 Trep. links möbl. Zimmer m. Pens. z. v. 16901

M 4, 2 möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 16959

M 7, 22 2 Tr. lks.
Schön möbl. Zimmer zu vermieten. 57016

N 3, 2 1 Tr. groß. u. möbl. Zimmer m. 2 Betten zu vermieten. 56898

N 3, 11 3 Tr. l. möbl. Zim. m. Zentralh. z. v. 16896

N 4, 9 2 Tr., schön möbl. Zim. bis 1. Febr. zu v. 16904

P 2, 4|5
2 Treppen, zwei einfach möblierte Zimmer zu vermieten. 54947

P 2, 8/9, 2 Tr., möbl. Zim., sep., mit Pens. z. v. 17308

Q 3, 5 3 Treppen, rechts gut möbl. Zim. m. Balkon sofort oder 1. Februar z. v. 17181

Q 7. 18|19 2 Tr. sch. möbl. Zim. z. v. 16900

R 6, 14 1 Tr. l. sch. möbl. Schlafzim. sof. od. später zu vermieten. 16917

R 7, 38 ein g. möbl. Parterre-Zimmer z. v. 17108

S 1, 12 2 Tr., gut möbl. Zim. z. v. 17044

S 2, 3 2. Stock l. gut möbl. Zimmer z. verm. 16978

S 5, 5a
2 Tr. l. möbl. Zim. sof. z. v. 17181

S 6, 12 2 Tr., hübsch möbl. Zimmer (sep. Eing.) an bess. Herrn zu verm. 17/88

S 6, 18 2 1 Tr., schön möbl. Zimmer mit sep. Eing. per 1. Febr. zu v. 16910

T 3, 19 3 Trep. schön möbl. Zim. sof. z. v. 17281

T 5, 18 4. St. schön möbl. Zim. a. anst. Herrn bis 1. Feb. z. v. eventl. mit Klavierbg. 16906

U 4, 15 parterre, möbliertes Zimmer billig an Fräulein zu verm. 17252

Für die Karnevalszeit 1908

Wirte und Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Papier-Mützen Stück 25, 15, 10, 5, 3, 1 Pfg.	Papp-Instrumente .... 1,25 bis 10 Pfg.
Clown-Hüte Stück 1.65, 1.—, 68, 45, 18 Pfg.	Blech Instrumente ..... 35 bis 5 Pfg.
Tiroler-Hüte 2.75, 2.—, 1.50, 95, 48 Pfg.	Tambourins 1.25, 95, 65, 45, 25, 18 Pfg.
Masken 60, 45, 35, 28, 18, 15, 8, 5, 2 Pfg.	Ratschen .... 18, 15, 12, 8, 5, 3 Pfg.
Larven alle Farben 2.25, 1.50, 1.00, 75, 50, 35, 20, 12, 9 Pfg.	Klatschen 25, 15, 10, 8, 6, 5, 4 Pfg.
Nasen und Bärte 45, 25, 15, 10, 7, 5, 3 Pfg.	Klappern .... 4 Pfg.

Karneval-Phantasiehüte für Damen
in grosser Auswahl.

Diademe, alle Ausführungen 1.25, 85, 65, 45, 25, 18 Pfg.	Clown-Rüschen 3.00, 2.00, 1.25 95, 65, 45, 38 Pfg.
Armbänder 85, 65, 45, 25, 18, 12 Pfg.	Bauern-Tücher 4.75, 3.75, 2.75, 1.75 Mk.
Holländer Spangen 1.75, 1.25, 75, 58 Pfg.	Anstecker für Herren 25, 15, 10, 5 Pfg.
Mieder-Verschnürungen 2.85, 1.75, 95, 65, 48 Pfg.	Ohrringe in grosser Auswahl 65 bis 9 Pfg.

Trachten- und National-Bänder
40, 35, 28, 18, 12, 8, 5 Pfg. per Meter

Ballstrümpfe, weiss, schwarz u. farbig 95, 45, 25, 15 Pfg.	Ballstrümpfe, durchbrochen, weiss und schwarz 1.45, 95, 45 Pfg
Ballhalbhandschuhe, weiss u. schwarz ca. 40—50 cm lang, 1.25, 75, 65, 38 Pfg.	Ball-Fingerhandschuhe, weiss und schwarz ca 50 cm lang 1.25, 95, 55 Pfg
Chiffon, 105 cm, alle Farben Mtr. 85 Pfg.	Gold- u. Silberspitzen 40, 30, 28, 18 Pfg.
Flittergehänge, Münzen, Schellen, Sterne, Schmetterlinge, Halbmonde, Haarschmuck, Orden, Glocken, Luftschlangen, Schneebälle, Stöcke, Fächer, Guirlanden	Gold- und Silberquasten, Bommeln, Lahnband, Glitzerborden, Schnüre, Blumen, Laub, Früchte, Federn, Konfetti, Scherzartikel. ------ Saal-Dekorationen. ------

Karneval- Samte, Atlasse, Satins, Biber, Tarlatans, Sendelstoffe — in reichhaltigster Auswahl zu billigsten Preisen!

Besonders wohlfeile Ballstoffe 76986

✻ ✻ ✻ ✻ ✻ Anfertigung von Kostümen ✻ ✻ ✻ ✻ ✻

Herm. Schmoller & Co.

U 4, 21 2 Trpp., gut m. l. Zimmer m. Schreibtisch zu verm. 17184

Beethovenst. 8, 4 Tr. gut möbl. Zim. zu vm 17366

Dalbergstraße 22a
2 Tr. (Neubau) hübsch möbl. Zimmer sofort zu verm. 58832

Luisenr. 56, Nähe der Neckarbrücke, 1 Treppe hoch, ist sch. möbliertes Zim. per 1. Febr. zu vermieten. 56797

Luisenring 57 2 Trepp., 2 gut möbl. Zim. in gutem Hause an bess. Herrn zu verm. 17174

Lamehstr. 13 part., großes gut möbl. Zimmer an besseren Herrn sof. zu verm. 57027

Meerfeldstr. 61 2 St. l. g. möbl. Z. z. v. 17066

Quitsstraße 16, 1 Tr. rechts, schön möbl. Zim. in freier Lage mit prachtv. Aussicht per 1. Febr. zu vermieten. 56778

Prinz Wilhelmstr. 7, 4. Stock gut möbl. Zimmer z. v. 11289

Prinz Wilhelmstr. 17 part. l. gut möbl. Zim. an Fräulein zu vermieten. 56964

Prinz Wilhelmstr. 17 fein möbl. Zimmer sofort zu verm. Näheres parterre. 56875

Rheindammstr. 53, 2. St., sch. möbl. Zim. sof. zu verm.

Rheinhäuserstr. 18, 2 Tr. l. Sch. möbl. Zim. b. kinderl. L. bei aufmerks. Bed. sof. zu v. 56798

Schwetzingerstr. 46, 1 St. l. schön möbliertes Zimmer per sofort zu vermieten. 5702

Theaterstr. 5 möbl. Parterre-Zim. zu v. 56745

Tattersallstr. 9 (am Bahnhof) III. Stock möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu vermieten. 17109

1—2 gut möblierte Zimmer in schöner Lage am Rhein an feinen Herrn zu vermieten. 56862 Rennershofstraße 23, VI. l.

Gut möbl. Zimmer per sofort zu verm. P 5, 8 1 Tr. 17581

Schlafstellen.

F 7, 18 4. St., bess. Schlafstelle an anständ. Arbeiter z. v. 17111

T 2, 16 1 Treppe, bessere Schlafstelle zu vermieten. 56792

Kost und Logis

C 3, 3 1 Treppe. Kost und Logis an bess. Arbeiter wöch. 11 Mk. zu vermieten. 17100

Pension findet Schüler od. junger Mann in kleiner Familie. Näheres: Schanzenstraße 9a, 4. Stock rechts. 17288

Privat-Pension Ernst H 7, 19a, part., Mittag- u. Abendtisch für bessere Herren. Schön möbl. Zimmer mit Klavier zu vermieten. 57086

Privatpension, K 2, 5.
Anerkannt vorzüglicher Mittags- und Abendtisch für bess. Herren. Abonnementspreise: Mittag 60 Pf. Abend 40 Pfg. Möbl. Zimmer frei. F. Weiner, Besitzer. 17230

Zu einem jungen anständigen Kaufmann wird noch ein Zimmerkollege gesucht, volle Pension Mk. 50.— monatlich. 17471 U 6, 3, 2 Treppen.

Mittag- u. Abendtisch
im Abonnement 1.35 u. 1.80 M. Sonntag abend 6—9 Uhr
Souper à la carte
zu sehr mäßigen Preisen. 54095 Privatpension L 12, 8, 2 St.

Privatpension C 3. 3
1 Treppe. Kräftiger, reichl. Mittags- und Abendtisch zu 60 und 40 Pfg. Auch engl. Zeit. 17180

Gangstr. 10, 2. St. gut. Mittags- u. Abendtisch f. bess. Arb. 1403

Damen finden frdl. Aufnahme unter strengster Diskretion bei Fr. Alker, Ludwigshafen-Friesenheim, Rosenstr. 11. 1403

Pianos
nur erstklass. Fabrikate
von **425** Mk. an.
Pianos zur Miete per Monat von **6** Mk. an.
A. Donecker
L 1, 2. 56817

Hans Grassmück
Atelier für moderne Photographie
G 6, 2 (neben Apollo-Theater) Tel. 3270.

Gr. Hof- u. National-Theater Mannheim.

Dienstag, den 28. Januar 1908.
Siebente Vorstellung zu Einheitspreisen.

Unsere Käte.

Lustspiel in 3 Aufzügen von Hubert Henri Davies.
Deutsch von B. Pogson.
In Szene gesetzt von Emil Reiter.

Personen:

Frank Desmond, Maler	Alexander Kökert.
James Birkett, Vikar	Georg Köhler.
Frau Spencer	Julie Sanden.
Ronnie, Robert, } ihre Kinder	Traute Carlsen. Alice Hall.
Kate Curtis, Schriftstellerin	Lene Blankenfeld.
Jane, Dienstmädchen bei Spencers	Elise De Lank.

Akt 1: Frau Spencer's Wohnzimmer. Akt 2: Zimmer in einem unbewohnten Hause. Akt 3: Frau Spencer's Wohnzimmer.
Ort der Handlung: Eine kleine Stadt in England.
Zeit: Gegenwart.

Anfang 8 Uhr. Ende 10¼ Uhr.

Nach dem 1. Akt findet eine größere Pause statt.

Im Großh. Hoftheater.
Mittwoch, den 29. Jan. 1908. 27. Vorstell. im Abonn. C. Gastspiel des Herrn Paul Wiecke v. Kgl. Hoftheater in Dresden.
Brand.
Anfang 7 Uhr.

„Saalbau“	„Apollo“
Nur noch 3 Tage	Nur noch 4 Tage! Gastspiel des Berisch-Ensembles!
Tortajada!	Neu! Neu! „Der Maskenball“
und das übrige Riesenprogramm.	mit Siegfried Berisch in der Hauptrolle.

Nach Schluss der Vorstellung im „Apollo“ „Cabaret“ vornehmsten Genres - „Cabaret“

Colosseum-Theater.
Mittwoch, 29. Januar, abends 8¼ Uhr **Bunter Abend.**
Serenissimus und Kindermann Neues Programm. 7143

Rosengarten Mannheim

Samstag, 1. Februar 1908
abends halb 9 Uhr

Großer städtischer Maskenball

Alle Säle geöffnet. 2 Ballorchester.
Die Kapelle des 2. bad. Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm I. Nr. 110
Leitung: **Max Vollmer**; und die
Kapelle Petermann, Leitung: **Ludwig Becker.**

Masken-Prämiierung
Geldpreise

für die schönsten und originellsten Masken (Damen, Herren, Gruppen) im Gesamtbetrag von 1600 Mark.

Eintrittskarten 5 Mk. Einlaßkarte 10 Pfg. Garderobe 20 Pfennig.

Eintritt nur im Maskenkostüm (auch Domino) oder im Ball-Anzug; (Herren: Frack) mit Maskenabzeichen gestattet.

Maskenabzeichen (Kopfbedeckungen) sind in der Wandelhalle käuflich zu haben.

Rosenlauben 50 Mk. Reservierte Tische im Nibelungensaal 10 Mk. und 20 Mk.

Vorausbestellungen (Vormerkungen) auf Rosenlauben und reservierte Tische sind schriftlich mittels Bestellkarte an den Hausverwalter im Rosengarten zu richten. Bestellkarten sind ebenda erhältlich. Vorverkauf in den durch Plakate kenntlich gemachten Vorverkaufsstellen, im Verkehrsbureau (Kaufhaus) in der Zeitungshalle am Wasserturm, sowie beim Portier im Rosengarten.

Rauchen nur im Tagesrestaurant und Bierkeller gestattet.

Werfen mit Papierschlangen, Konfetti und sonstigen Gegenständen, sowie das Mitbringen von lebenden Tieren jeder Art verboten. Herren- und Damenmaskengarderobe nebst Frisierräumen sowie Blumenverkauf im Hause.

Kontrolle: Die Eintrittskarten sind aufzubewahren und dem Aufsichtspersonal auf Verlangen vorzuzeigen.

Von 12 Uhr Nachts ab werden an Ballbesucher, die den Rosengarten vorübergehend verlassen wollen, Kontremarken gegen Bezahlung von 1 Mark ausgegeben. Wiedereintritt ist nur zulässig, wenn gleichzeitig mit der Kontremarke auch die Eintrittskarte vorgezeigt wird. 811 0

Pensionat Sonderburg-Glücksburg Genf
Château d'Aïre **Gegründet 1884.**

Sorgfältige, allseitige individuelle Ausbildung der Haustöchter. Umgangssprache französisch. — Herrlicher Park (100,000 qm). Besonders kräftige Ernährung. — Sorgfältigste Körperpflege — Prospekte und Referenzen. 3978

Thoma Sonderburg Staatlich geprüfte Vorsteherin. **M. Sonderburg** Staatlich geprüfte Vorsteherin.